DAS MAGAZIN FÜR EIN NEUES ÖKOLOGISCHES BEWUSSTSEIN

NATURSCHECK

www.naturscheck.de

AUSGABE WÜRTTEMBERG NORD

*EUR 3,50

EINE WELT OHNE MÜLL
Interview mit dem Öko-Visionär
PROF. MICHAEL BRAUNGART

*SELBSTERKENNTNIS
Wir sind das, was wir über uns denken

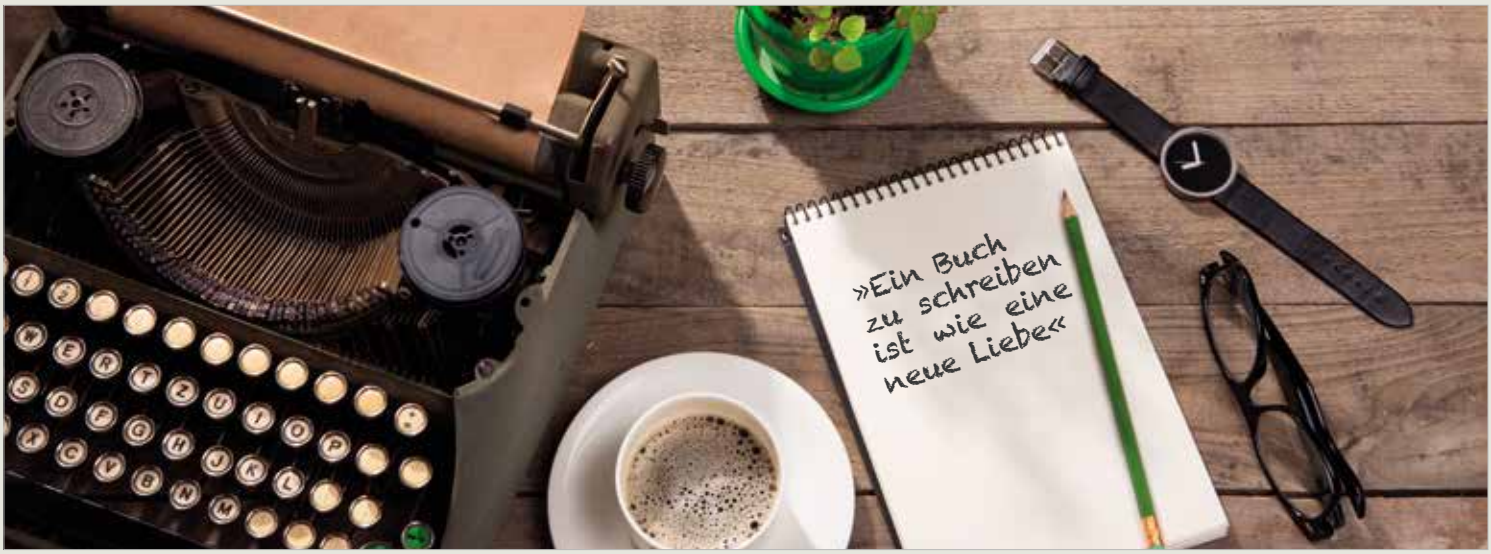
*WIE FUNKTIONIERT UNSER KLIMA?
Wer sich nicht informiert, muß alles glauben

*WIE AUS KINDERN TYRANNEN WERDEN
Warum man Nächstenliebe und Empathie erlernen muß

*DIE GEHEIMNISSE DES WASSERS
Interview mit der Autorin und Leiterin des Tao Group Forschungszentrums – REGINE C. HENSCHEL

4192160203509 19114

ISSN: 1869-0300



Schriftsteller-Kurse für alle, die ihren Mitmenschen etwas mitzuteilen haben

Wir sind alle Biographen unserer Zeit! Wahrhaft Erlebtes in Worte zu fassen, verlangt Mut. Sein Innerstes zu offenbaren, ebenfalls. Im Land der »Dichter und Denker« galt das Schreiben von jeher als hohe Kunst. Denn Schreiben dient der Vertiefung. Schreiben bringt Klarheit. Schreiben erweitert den Horizont. Schreiben befreit und heilt - und wer sich einmal auf die Schriftstellerei eingelassen hat, der sieht die Welt mit völlig neuen Augen.

Die NATURSCHECK-Schriftsteller-Kurse richten sich an alle Menschen, die ihre Gedanken, ihre Erlebnisse und ihre Erfahrungen mit anderen Menschen teilen möchten. Sei es in Form von Gedichten, Kurzgeschichten, Essais, Biographien, Artikeln oder Romanen.

Ziel der Kurse ist, die Grundlagen der Schriftstellerei zu vermitteln und den Aufbau und das Strukturieren von Texten. Zudem lernen die Teilnehmer, wie man journalistische Artikel so verfaßt, daß sie dem Leser nachhaltig im Gedächtnis bleiben. Dabei soll jeder Einzelne seinen eigenen, ganz individuellen Schreibstil entwickeln. Denn nur das Individuelle ist das Natürliche.

Der Inhalt der Schriftsteller-Kurse:

› Was ist meine individuelle Botschaft?
› Wen möchte ich ansprechen?
› Aufbau und Strukturieren von Texten
› Der eigene Stil
› Inspiration & Flow beim Schreiben
› Wie kann ich meine eigenen Bücher selbst verlegen
und vieles andere mehr ...

Kursleitung
Michael Hoppe
Autor, Verleger und NATURSCHECK-Herausgeber

Kurstermine 2020:
22./23.02.2020
18./19.04.2020
27./28.06.2020
22./23.08.2020
24./25.10.2020

Kursgebühr
300,- Euro + 60,- Euro für
Zwei-Tagesverpflegung (Mittagessen, Getränke, etc.)
Maximale Teilnehmerzahl: 7 Personen

Weitere Informationen
Verlag für Natur & Mensch
Im Gogelsfeld 11, 71543 Wüstenrot
Tel: 0 79 45 - 94 39 69
Fax: 0 79 45 - 94 39 64
mh@naturscheck.de

Michael Hoppe
Herausgeber

Liebe Mitmenschen,

herzlich willkommen in der NATURSCHECK-Winterausgabe 2019.

Was war das bisher für ein seltsames Jahr?! Der »Klimawandel« hat uns medial überrollt und alle anderen Menschheitsprobleme in den Schatten gestellt. Dabei wurde tausendfach die drohende Apokalypse ausgerufen, als stünde das Ende unmittelbar bevor …

Zumindest war das hier in Deutschland so! In den meisten anderen Ländern geht man etwas entspannter mit diesem Thema um. Und so lobenswert jede Entwicklung in Richtung ökologisches Denken und Naturverbundenheit ist, Panikmache ist kaum dazu geeignet, konstruktive Lösungen zu entwickeln.

Dennoch - oder gerade deshalb - wollen wir uns auch in dieser Ausgabe dem Klimawandel mit mehreren Beiträgen widmen und unterschiedliche Sichtweisen zu Wort kommen lassen.

Unser zweites Hauptthema ist das »Urelement« Wasser: denn Wasser ist bekanntermaßen nicht nur Getränk und wissenschaftliches Mysterium, sondern auch eine begrenzte Ressource, die sich die globale Weltbevölkerung teilt .... oder zumindest teilen sollte.

Vor allem aber möchten wir neben den unvermeidbaren »Problemen« über die potentiellen Lösungen berichten: So erklärt uns der Ökovisionär PROF. MICHAEL BRAUNGART im neuen NATURSCHECK, warum wir in wenigen Jahrzehnten nur noch Produkte herstellen werden, die keinen Müll mehr erzeugen, sondern in natürlichen (Rohstoff-)Kreisläufen zirkulieren.

Der Finanzexperte DIRK MÜLLER sieht den aktuellen »Weltuntergangs-Hype« gar als Mittel, uns von dem abzuhalten, was wirklich wichtig ist: Nämlich unseren Mitmenschen positiv und mit Freundlichkeit, Respekt und Achtsamkeit zu begegnen.

Die Kinderbuchautorin AGNES GRAMMING-STEINLAND plädiert dafür, die Liebe zur Natur so früh als möglich an unsere Kinder weiterzugeben. Was ja definitiv kein Ding der Unmöglichkeit ist.

Und der Bestsellerautor DR. MICHAEL WINTERHOFF ist davon überzeugt, daß wir in Sachen Bildung derzeit zwar in die falsche Richtung marschieren, jedoch erste Zeichen der Besserung bereits spürbar sind.

Dazu kommen weitere Artikel, die aufzeigen, daß unser gewohnheitsmäßiges Lamentieren ein Ende haben muß, damit wir »endlich« ins Tun und Handeln kommen. Denn wenn nicht wir, wer dann?

Darum meine Prognose: 2020 wird ein großartiges Jahr! Niemals zuvor in der Geschichte der Menschheit gab es so viele »Lösungen«. Ja, Probleme gibt es auch. Aber die sind nur Wegweiser, um uns in die richtige Richtung zu lenken. Denn: Wir selbst sind die Architekten unseres Schicksals.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen Mut zur Veränderung und ein selbstbestimmtes, sinnerfülltes Leben,

Michael Hoppe und das
Naturscheck-Team

Bewußtsein

12 Wir sind das, was wir über uns denken.

16 Aktuelle Nachrichten

30 Wasser – Urelement des Lebens

48 Wie funktioniert unser Klima?

66 Business unusual

Film- und Buchtipp

52 Menschheit und Klima außer Kontrolle

73 Irgendwo in Hohenlohe

Interviews

7 Prof. Michael Braungart

24 Regine C. Henschel

38 Agnes Gramming-Steinland

54 Dr. Michael Winterhoff

62 Dirk Müller

Mensch & Kultur

28 Wasserrevolution 4.0

60 Was hat ein Sandmandala mit Frieden zu tun?

Regionales

14 Tierschutz auf dem Teller

15 BIORitter Schwäbisch Hall

32 Alles noch im Fluß?

40 Nachhaltige Initiativen in der Region

44 Jugend-Nachhaltigkeits-Gipfel in Heilbronn

Serien

46 Kräuterkolumne

47 Biokochen mit Frau Koch

72 Gedanken zur Erziehung

Seminare

U2 Schriftstellerkurs

75 Die Macht der Sprache

Branchenbuch & Kleinanzeigen

78 Branchenbuch & Förderpartner

79 Kleinanzeigen

Vorschau / Abo

81 Abonnement

82 Werbepartner dieser Ausgabe

82 Vorschau

Impressum 82

Prof. Michael Braungart

Das mittlerweile als Hochschulfach etablierte »Cradle to Cradle®-Design-Konzept« von Michael Braungart steht für die ambitionierte Vision einer Welt ohne Müll. Als Vorbild dienen intelligente Stoffkreisläufe in der Natur.

Alles noch im Fluß?

Im Hohenloher Land hat das Wasser in Millionen von Jahren tief eingeschnittene Flußtäler geschaffen. Doch inzwischen greift der Mensch immer häufiger ein, um dem Wasser die Kraft zu nehmen. Zu Klimawandel und Wetterextremen kommen sogenannte »Bioinvasoren« hinzu, die viele Naturschützer nachdenklich stimmen.

Dr. Michael Winterhoff

In der Herbstausgabe hatten wir seinen neuen Bestseller »Deutschland verdummt« vorgestellt, welcher die Unnatürlichkeit unseres aktuellen Bildungssystems thematisiert. Im zweiten Interview geht es um die Frage, warum wir Kinder nicht mehr wie Kinder behandeln – und welche Folgen das hat.

Dirk Müller

Dirk Müller ist seit vielen Jahren das Gesicht der Börse. Kompetent und charismatisch versteht er es, das Börsenlatein so zu übersetzen, daß es auch Normalsterbliche begreifen. Im Gespräch mit dem Naturscheck spricht er über die Folgen der aktuellen Klimadebatte von einem allumfassenden »Weltuntergangs-Hype«.

Wie funktioniert unser Klima?

Die emotionalen Wogen überschlagen sich: Das Klima könne nur »gerettet« werden, heißt es, wenn wir schnell genug umsteigen auf Erneuerbare Energien und Elektromobilität. Doch es mehreren sich auch Stimmen, die dazu ermahnen, sachlicher an das Thema heranzugehen und - anstatt die Apokalypse auszurufen - sich vor allem gut zu informieren.

Regine C. Henschel

Regine C. Henschel (M.A.) hat Journalistik und Philosophie studiert und war nach ihrem Studium mehrere Jahre lang als Kulturredakteurin fürs Fernsehen tätig. Heute leitet Regine C. Henschel die TAO Group in Stuttgart und Berlin. Zusammen mit ihrem Team erforscht und baut sie zukunftsweisende und nachhaltige Technologien für eine gesunde Welt.

Cradle to Cradle – Eine Welt ohne Müll!
Interview mit dem Öko-Visionär Prof. Michael Braungart

Michael Braungart ist Gründer und wissenschaftlicher Geschäftsführer der EPEA - Internationale Umweltforschung GmbH in Hamburg. Zudem leitet der gebürtige Schwabe das Hamburger Umweltinstitut HUI. Gemeinsam mit dem amerikanischen Architekten und Designer William McDonough hat er das »Cradle to Cradle®-Design-Konzept« entwickelt. Der Plan: Alle Produkte noch einmal neu erfinden. Die Vision: Intelligente Stoffkreisläufe nach dem Vorbild der Natur. Und als Folge: Eine Welt ohne Müll!

Für all jene, die noch nie von Cradle to Cradle gehört haben: Der Begriff bedeutet übersetzt »von der Wiege zur Wiege«, was dem alten Wirtschaftsmodell »von der Wiege zum Grab« entgegensteht. Denn heute wird ja oft für die Müllhalde produziert, anstatt in Kreisläufen zu denken. Bei Cradle to Cradle wird bereits beim Design eines Produktes darauf geachtet, daß nur naturverträgliche und wiederverwertbare Bestandteile eingesetzt werden. So gehen Ressourcen nicht verloren, sondern zirkulieren in einem nachhaltigen Wirtschaftssystem.

Lieber Herr Professor Braungart, Anfang 2012 haben wir ja schon einmal ein Interview geführt. Auslöser war damals u.a. der Film »Nie mehr Müll – Leben ohne Abfall« , in welchem Ihr Cradle to Cradle-Konzept vorgestellt wurde. Dieser Film ist nun zehn Jahre alt, und es hat sich seitdem viel getan. Wenn Sie zurückblicken: Was waren die wichtigsten Entwicklungen der letzten zehn Jahre?

Prof. Michael Braungart
Zum einen hat sich in dieser Zeit ein Cradle to Cradle-Verein gegründet mit inzwischen über 1000 Fachleuten, die sich aktiv einbringen. Man kann sich also an jedem Ort der Welt an dieser Entwicklung beteiligen. Dann gibt es eine Zertifizierung für Cradle to Cradle-Produkte. Wer ein neues Produkt entwickelt, kann dieses präsentieren und entsprechend zertifizieren lassen, unabhängig von mir - das Ganze ist gemeinnützig.

Zudem wird Cradle to Cradle inzwischen an allen wichtigen Design-Universitäten der Welt gelehrt. Es entsteht also jetzt eine ganze Generation von Cradle to Cradle-Designerinnen und Designern, die das Prinzip direkt in die Produktion umsetzen können.

Das klingt verheißungsvoll! So ist aus Ihrer Vision inzwischen eine weltweite Bewegung geworden?

Prof. Michael Braungart
(lacht) Ja, es geht ein freundlicher Cradle to Cradle-Tsunami über das Land. So gibt es inzwischen über 11.000 Cradle to Cradle-Produkte. Und es gibt Modellgemeinden und -regionen, die das Prinzip bereits umsetzen. In Baden-Württemberg ist das z. B. die Gemeinde Straubenhardt bei Pforzheim. In Donaueschingen gibt es ein Kinder- und Jugendmuseum, wo Kinder lernen können, was Cradle to Cradle ist und wie es funktioniert. Das sind nur einige Punkte von vielen. Es hat sich also sehr viel getan.

In unserem früheren Interview hatten Sie ja angedeutet, daß es Länder gibt, die Cradle to Cradle aufgeschlossener gegenüberstehen als etwa unsere Bundesregierung. Wo wird das Prinzip denn am nachhaltigsten umgesetzt?

Prof. Michael Braungart
Es war ja durchaus meine Absicht, Cradle to Cradle zuerst einmal in anderen Ländern populärer zu machen. In Dänemark, in Schweden, in Belgien, in Frankreich, in der Schweiz oder in Österreich wird Cradle to Cradle aktiv praktiziert. Auch in China und den USA.

Wenn eine Innovation aus dem eigenen Land kommt, wird sie oft nicht ernstgenommen. Sie muß sich zuerst einmal in den USA durchsetzen, bis man ihr Aufmerksamkeit schenkt. Das ist wie bei den Schauspielern: Wenn Sie in den USA berühmt sein wollen, müssen Sie Amerikaner sein. Wenn Sie in Deutschland berühmt sein wollen, sollten Sie im Idealfall auch Amerikaner sein. (lacht)

In Zeiten von Flüchtlingskrisen und Klimawandel wird ja viel über persönlichen Verzicht und Enthaltsamkeit diskutiert. Zumal die Ressourcen begrenzt sind und die Weltbevölkerung jeden Tag um ca. 200.000 Neu-Erdenbürger anwächst. Bei Cradle to Cradle steht nicht der Mangel, sondern die Fülle im Mittelpunkt. Es ist sogar von einer neuen industriellen Revolution die Rede, die mit Cradle to Cradle möglich wäre. Und die EU könnte jährlich 600 Milliar-

den Euro einsparen, wenn sie das Prinzip umsetzen würde. Warum Fülle statt Enthaltsamkeit?

Prof. Michael Braungart
In der Natur herrscht eine grenzenlose Großzügigkeit. Der einzige Mangel sind wir. (lacht) Unser Planet hat 20.000 mal mehr Energieeinstrahlung, als jemals gebraucht werden würde. Wir haben nur noch nicht gelernt, diese Potentiale zu nutzen. Um das zu verdeutlichen: Die Fläche Europas ist durch die Vegetation etwa dreimal größer als die reine Landfläche. Dadurch gibt es viel mehr Austauschmöglichkeiten mit der Atmosphäre. Moos hat z.B. eine 60 mal größere Oberfläche als der nackte Boden. Wir selbst sind die Grenze des Planeten – unsere eigene Dummheit! Sonst nichts!

Albert Einstein sagte einmal, daß er nur zwei Dinge kenne, die wirklich unendlich sind: Das eine ist das Weltall, das andere ist die menschliche Dummheit. Und beim Weltall sei er sich nicht zu 100 % sicher, daß es wirklich unendlich ist ... (lacht)

... bei der menschlichen Dummheit schon?

Prof. Michael Braungart
Unsere Betrachtung der Welt ist noch immer sehr eindimensional. Nehmen wir ein einfaches Beispiel: Da möchte eine Stadt wie Ludwigsburg oder Heilbronn »klimaneutral« werden. Was für ein Unsinn! Klimaneutral bin ich nur, wenn ich nicht existiere. Auch ein Baum ist nicht klimaneutral. Ein Baum ist doch gut für das Klima. Und auch der Mensch hat eine nützliche Funktion, wenn er das endlich erkennt und lebt.

Daß wir das oft anders sehen, hat viel mit der Religion zu tun: Im Judentum, im Christentum und auch im Islam wird gelehrt, der Mensch sei böse und nur Gott könne ihn erlösen. Das heißt: Ich kann nicht gut sein, sondern ich kann nur weniger schlecht sein, wenn ich mich tagtäglich darum bemühe. Das ist kein sehr optimistisches Menschenbild ...

Das erinnert mich an das Buch des Holländers Cees Buismann »Der Mensch ist keine Plage«. Er schreibt darin, daß auch 10 Milliarden Menschen gut auf dem Planeten Erde leben könnten, sobald die westliche Welt sich nicht mehr nur auf ihre eigene Gesundheit, ihren Wohlstand und ihr Glück konzentriert, sondern ernsthaft anfängt, ein höheres Bewußtsein zu entwickeln.

Prof. Michael Braungart
Ja, wir müssen vom Schädling zum Nützling werden. Und wir dürfen nicht das Falsche perfektionieren, sondern müssen neue Wege gehen. Die Diskussion um Gut und Böse ist ja eine tief philosophische Diskussion. Hat das Böse eine eigene Qualität? Oder mangelt es nur an Bewußtsein? Denn Dunkelheit ist ja im Grunde nur die Abwesenheit von Licht, und Kälte die Abwesenheit von Wärme. Ein Produkt, das auf dem Müll landet, ist nicht per se schlecht, es hat nur ein Qualitätsproblem.

Durch die Digitalisierung ist es inzwischen möglich, Produkte sehr schnell zu kopieren. Wir brauchen daher ganz andere und vor allem nachhaltigere Geschäftsmodelle. Anstatt Produkte zu verkaufen, sollten wir Dienstleistungen anbieten.

Ein Beispiel aus Ihrer Region: Der Weltmarktführer für Ventilatoren ist die EBM-Papst in Mulfingen. Niemand braucht Ventilatoren! Was wir brauchen, ist frische Luft! Würde EBM-Papst »zehn Jahre frische Luft« anbieten, würde es sich lohnen, Ventilatoren zu produzieren, die zehn Jahren lang qualitativ hochwer-

tig und wartungsfrei funktionieren. »Verkauft« man jedoch Ventilatoren, werden diese in China sehr schnell kopiert und günstiger auf den Markt gebracht. Da steht man dann im Preiskampf mit Firmen, die eine kürzere Haltbarkeit und eine niedrigere Qualität bieten - und muß zwangsläufig selbst Materialien einsetzen, die das Produkt günstiger machen. Darunter leidet die Qualität der Produkte, und Ressourcen werden verschwendet.

Sollte EBM-Papst also sein Geschäftsmodell nicht ändern, wird es in zwanzig Jahren vielleicht nicht mehr existieren. Genau so erging es unserer Solarindustrie: da es kein entsprechendes Geschäftsmodell gab, ist sie fast komplett verschwunden. Dasselbe droht auch der deutschen Auto- und Zulieferindustrie, wenn hier kein Umdenken stattfindet.

Deutschland galt ja lange als Vorreiter in Sachen Ökologie. In unserem letzten Interview erzählten Sie jedoch, daß Sie Deutschland als eher abschreckendes Beispiel sehen. Es wird viel über Ökologie geredet, doch mit dem Umsetzen hapert es. Hat sich daran in den letzten sieben Jahren etwas geändert?

Prof. Michael Braungart
Nicht wirklich! Meist wird durch wissenschaftliche Forschung das Handeln ersetzt. Ein paar Beispiele: Ich habe bereits 1984 nachgewiesen, daß PVC-Weichmacher unfruchtbar machen, daß sie das Immunsystem zerstören und die Schilddrüse schädigen. Das hat nur dazu geführt, daß viele meiner Kollegen Forschungsgelder beantragt haben, um nachzuweisen, ob auch das Meerschweinchen unfruchtbar wird oder die Zwitterbildung von Schnecken auf PVC-Weichmacher zurückgeht. Anstatt zu handeln, hat man jahrzehntelang weitergeforscht. Und erst kürzlich, vor etwa zwei Jahren, wurden diese Weichmacher verboten.

1992 habe ich im Bundesrat einen Antrag eingebracht, das Passivrauchen in Autos einzuschränken. Betroffen sind vor allem Kinder, und die Dosis ist so viel höher als in größeren Räumen. Dafür bin ich ausgelacht worden. Und obwohl die Gesundheitsschädigung längst bekannt ist, ist das erst jetzt, im Jahr 2019, durch den Bundesrat gegangen.

Forschungen an den Universitäten werden meist für Problemfindung bezahlt, nicht für Lösungen. Und solange geforscht wird, muß ja niemand etwas tun. Dafür gibt es zahllose andere Beispiele.

Das steht in krassem Gegensatz zu dem Bild, das unsere Politiker gerne nach Außen projizieren ...

Prof. Michael Braungart
Vieles ist bloßer Schein. Ein Beispiel: Deutschland ist weltweit berüchtigt für den Bau von Müllverbrennungsanlagen. Dabei gehen aber alle Dinge, die in Kreisläufe zurückgeführt werden müßten, verloren. Wenn ich nach Mumbay, Delhi oder Shanghai komme, sehe ich überall deutsche Müllverbrennungsanlagen. Dort werden teilweise Stoffe verbrannt, die gar nicht brennen - was unglaublich viel Energie kostet: denn man muß täglich bis zu 80 Tonnen Heizöl dazugeben. So etwas nennen wir Umweltschutztechnik.

So hat die Bundesregierung eine Müllverbrennungsanlage in Shanghai finanziert, die erst vor Kurzem fertiggestellt wurde, und diese als »deutsche Entwicklungshilfe« ausgewiesen. Dabei ist Shanghai eine der reichsten Städte der Welt. Und Ressourcenvernichtung ist kein ökologisches Handeln.

- BERATUNG
- DESIGN
- OFFSETDRUCK
- DIGITALDRUCK
- DIREKT MARKETING
- FINISHING
- LOGISTIK
- KLIMANEUTRALE PRODUKTION
- PAPIER AUS NACHHALTIGER WALDWIRTSCHAFT
- ÖKOLOGISCHE DRUCKFARBEN
- PROZESSLOSE DRUCKPLATTEN
- ÖKOSTROM
- KLIMANEUTRALER FAHRZEUGPARK
- GEMEINWOHL-ÖKONOMIE

LUDWIG-WAGNER-STR. 16 · 69168 WIESLOCH
06222 / 30728-0 · INFO@SONNENDRUCK.COM
WWW.SONNENDRUCK.COM

Friedrich Hack
Lindelberg
Gutes vom Bauernhof mit eigener Schlachtung

Kommen Sie auf den Lindelberg-Geschmack!
✹ Fleisch und Wurst aus eigener Schlachtung und nach handwerklicher Tradition hergestellt ✹ frei von Geschmacksverstärkern, Gluten und Laktose ✹ hofeigene Schweine, Hohenloher Weiderind, Hähnchen und Puten aus bäuerlicher Freilandhaltung ✹ ökologisches Rauchhaus ✹ Biokäsesortiment

✹ **Hofmetzgerei Friedrich Hack**
Lindelberg · 74629 Windischenbach
Tel. 0 79 46/16 39
Fax 0 79 46/33 22
Mi. 9 - 13, Fr. 8 - 18 Uhr,
Sa. 8 - 14 Uhr

✹ **Dorfladen Langenbeutingen eG**
74243 Langenbeutingen · Bössingerstr. 1
Tel. 0 79 46/9 48 67 78
Di. - Fr. 6.30 -13 Uhr
Mi. - Fr. 15 -18.30 Uhr
Sa. 6.30 -13 Uhr

www.hofmetzgerei-hack.de · info@hofmetzgerei-hack.de

LebensRaum
Schwimmteiche • Garten- u. Landschaftsbau
• Gartenneu- & Umgestaltungen
• Wasser als Gestaltungselement
• Natursteinarbeiten
• Ökologisch sinnvolle Bepflanzungen
• Pflasterarbeiten und Terrassierungen
• Baumschnitt und Pflegearbeiten
07131 2779575

Wolfgang Hibo • Heilbronner Str. 22 • 74199 Untergruppenbach
www.lebensraum.website

Tu dir was Gutes
Geschenke für die Seele

STEIN + Duft
Ihr Fachgeschäft für Edelsteinkunde
Engelhardt
Gemmologisch kontrollierte Steinqualität
Untere Neckarstraße 16
74072 Heilbronn
Tel.: 07131-677 699
www.steinundduft.de
Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 10.00 - 18.30 Uhr
Sa: 10.00 - 16.00 Uhr

Lösungen sehen anders aus: Ich habe gerade für LIDL eine neue T-Shirt-Kollektion entworfen, für deren Herstellung man in Bangladesch keine Kläranlagen mehr benötigt. Auch C&A übernimmt nun diese Kollektion. Ökologisches Handeln ist möglich: Man muß die Zutaten so zusammenstellen, daß sie für Kreisläufe geeignet sind und keine Schadstoffe mehr anfallen - und natürlich dafür sorgen, daß auch die Menschen, die diese Produkte herstellen, gerecht entlohnt werden.

Ich habe gelesen, daß der deutsche Müll, den wir regelmäßig nach Asien liefern, kürzlich erstmals wieder zu uns zurückgeschickt wurde, da man ihn nicht mehr haben will. Ist also Besserung in Sicht?

Prof. Michael Braungart
Das ist noch ein weiteres Thema. Ich muß sagen, für mich ist Donald Trump beim »Grünen Punkt« der ehrlichere Lügner. Eine Verpackung darf aufgrund der Basler Konvention nur dann exportiert werden, wenn sie ein Wirtschaftsgut ist. Bei uns gilt eine Verpackung, die bei einem Recyclingzentrum angekommen ist, bereits als recycelt. Was für eine Lüge!

Ich habe dieses angeblich recycelte Zeug überall gefunden: in Vietnam, in Kambodscha und Indonesien. Dort liegt es herum auf riesigen Müllhalden und wird durch Überschwemmungen ins Meer gespült – und verursacht ganz wesentlich mit das Plastikproblem.

Bis vor drei Jahren war es hierzulande noch völlig legal, Plastikmüll in alte Bergwerke zu kippen und dies als »stoffliche Verwertung« auszugeben. Die Verpackungsmenge hat sich verdreifacht. Und die ganzen giftigen Stoffe wie PVC, Weichmacher und die giftigen Pigmente sind nach wie vor in Verwendung. Es ist also im Grunde gar nichts passiert.

Ein Positives jedoch hat die deutsche Mülltrennung: Viele Paare haben damit wieder zueinandergefunden (lacht) ...

Wie in dem Lied des leider viel zu früh verstorbenen Roger Cicero, der einst sang: »Zieh die Schuhe aus, bring den Müll raus, komm nicht zu spät nach Haus?«

Prof. Michael Braungart
(lacht) Das trifft den Kern der Sache! Denn selbst wenn Sie als Mann in Hamburg den Hausmüll aus dem fünften Stock nach unten tragen, werden Sie deshalb von Ihrer Frau nicht wirklich geschätzt. Dann sind sie der Pantoffelheld. Tun sie es nicht, sind sie der »Chauvi«. Also eine im Grunde unlösbare Aufgabe!

Bei der Mülltrennung kann man das aufteilen: Der eine nimmt den Kompost, der andere zum Beispiel das Plastik oder die Dosen. Und schon herrscht wieder Harmonie in der Beziehung.

Die »Grüne-Punkt-Paartherapie« also! Zumindest bei denen, die den Müll wirklich trennen. Denn trotz Öko-Bewegung und internationalen Klimagipfeln ist die Wegwerfgesellschaft noch immer Trumpf. Großunternehmen wie AMAZON nehmen defekte Geräte oft gar nicht mehr zurück, sondern lassen den Kunden diesen »Müll entsorgen« und schicken einfach ein neues Gerät. Wie könnte man Großunternehmen dazu bringen, ihr Verhalten zu ändern?

Prof. Michael Braungart
AMAZON hat eine gesetzlich geregelte Rücknahmepflicht. Darauf sollte man auch bestehen - das darf nicht in den Hausmüll. Doch regen wir uns über die falschen Dinge auf. Letztlich liegt das

Hausmüllaufkommen in Europa bei weniger als 5 % der Gesamtmüllmenge. Alleine unsere Hamburger Kupferhütte verursacht mehr Müll als alle Haushalte in Europa zusammen. Durch eine einzige Fabrik! Für jede Tonne Kupfer entstehen über 2.000 Tonnen gefährlichen Giftmülls. Die Kupfer-Recyclingrate war noch nie so gering.

Ein Mercedes enthält 46 verschiedene Stahllegierungen. Wissen Sie, was wir nachher daraus machen? Baustahl! Und wir nennen das Recycling! Damit ist alles Seltene weg: Chrom, Nickel, Kobalt, Mangan, Wolfram, etc. Wir brauchen ein Cradle to Cradle-Auto. Darum werde ich in Kürze bei einem Autogipfel aufzeigen, wie so ein Auto aussieht. Die seltenen Metalle müssen zurückgewonnen und das Auto völlig anders konstruiert werden.

In einem Mobiltelefon sind 41 seltene Elemente drin, und nur neun Elemente werden zurückgewonnen. Was aber noch viel schlimmer ist als diese Ressourcenverschwendung, ist unsere naturfeindliche Landwirtschaft: Wir haben in den letzten Jahren 50 % unseres weltweiten Humus verloren. Und der ist ein wichtiger Kohlenstoffträger. Das kommt noch vor der Industrie, den Flugzeugen, dem Straßenverkehr etc. Das Internet braucht inzwischen dreimal mehr Energie als der gesamte weltweite Flugverkehr. Damit sollte sich die Friday-for-Future-Bewegung vorrangig beschäftigen.

Bei unserem letzten Interview sagten Sie, daß wir uns zukünftig vor allem zwei Fragen stellen müssen: Wie kann der Mensch sich in das Leben auf der Erde wirklich integrieren? Und wie kann der Mensch nicht nur wenig Schaden anrichten, sondern wie kann er nützlich sein? Glauben Sie, daß die Zeit nun gekommen ist, in der sich immer mehr Menschen diese Fragen stellen?

Prof. Michael Braungart
Das Mobiltelefon hat 65 Jahre gebraucht, bis es sich durchgesetzt hat. Das Internet hat 55 Jahre gebraucht für seine Umsetzung. Cradle to Cradle ist jetzt knapp 20 Jahre alt, und es gibt schon 11.000 Produkte. Wenn man diese Geschwindigkeit beibehält, wird bis 2050 alles Cradle to Cradle sein. Das wird inzwischen von allen gesellschaftliche Gruppen begriffen. Wenn ich bereits bei der Produktentscheidung und der Produktgestaltung auf die wichtigen Voraussetzungen achte, dann zirkulieren alle Ressourcen in einem natürlichen Kreislauf.

Ich würde jetzt ein zwanzigjähriges Forschungsverbot erlassen, (lacht) damit endlich gehandelt wird! Für mich ist die Forschung im Moment der größte Hinderungsgrund, warum so wenig passiert. Wenn wir jetzt nicht handeln, wird es in absehbarer Zukunft viele deutsche Industrien nicht mehr geben. Wir werden ein schönes Museum sein – so wie Rothenburg ob der Tauber (lacht). Doch damit lassen sich nicht 80 Millionen Menschen mit dem heutigen Lebensstandard ernähren.

Lieber Herr Professor Braungart, vielen Dank für das offene und hochinteressante Gespräch.

Das Interview führte
Michael Hoppe

Weitere Informationen
www.braungart.com
www.c2c-ev.de

klarmodul ENERGIE
Photovoltaik
Installation und Reinigung
Elektrotechnik
Wärmepumpen
Gebäude-automatisierung

Wohlmuthäuser Str. 24 • 74670 Forchtenberg
☎ (0 79 47) 94 39 33-0 • www.klarmodul.de

Unsere Märkte:
Heilbronn Pfühl-Ecke Kernerstr.
Di. u. Do. 8:30 - 12:30 Uhr
Neckarsulm:
Mi. 14:00 - 18:00 Uhr
Sa. 8:00 - 12:30 Uhr
Bönnigheim:
Fr. 8:00 - 18:00 Uhr
Brackenheim:
Sa. 8:30 - 12:30 Uhr
BIO REGIONAL IST 1. WAHL
Bioland-Gärtnerei
Landes
...natürlich ÖKO & von HIER!
www.bio-landes.de
am Reichertsberg, Oedheim, Tel 07132 - 985222

Wir sind das, was wir über uns denken

Über das Mysterium Selbsterkenntnis wird schon seit Urzeiten eruiert, diskutiert und philosophiert. Wer bin ich und wenn ja, wieviele? Wo komme ich her, wo gehe ich hin? Was ist der tiefere Sinn unseres Da-Seins? Auf der Suche nach der ultimativen Wahrheit über sich selbst haben sich schon viele Menschen in ihrem eigenen Gedankenlabyrinth verlaufen - ohne dabei glücklichere Menschen zu werden. Vielleicht sollten wir die Selbsterkenntnisfrage daher sehr viel praktischer stellen, nach dem Motto: Wie muß ich mich denn selbst sehen, damit Freude, Glück und Zufriedenheit in mein Leben kommen?

»Die Welt ist das, was wir über sie denken. Unsere Mitmenschen sind das, was wir über sie denken. Und wir selbst sind das, was wir über uns denken.« Klingt das banal? Oder gar fatalistisch? Mag sein! Und doch liegt darin der wahre Schlüssel zur Selbstbefreiung!

Denn solange wir der Überzeugung sind, daß unsere Selbstwahrnehmung einer objektiven Wirklichkeit entspringt, sitzen wir in der Falle. Wir gehen dann davon aus, daß wir so »sind«, wie wir uns sehen. Und daß daran auch nichts zu ändern ist - außer wir tauchen ganz tief ein in unsere Lebensgeschichte und finden dabei mehr über uns selbst heraus: Vor allem die vielen Gründe, warum unser Leben bisher nicht wirklich gelungen ist.

Nicht wenige Selbsterkenntnissucher haben so viele Jahre in Seminaren oder auf der Psychologencouch verbracht und versucht, in psychoanalytischer Selbstbetrachtung die Erlösung zu finden. Die Erlösung von was? Von der Wahrheit über uns selbst? Oder von dem Bild, das wir von uns haben?

Uns geschieht nach unserem ... Selbstbild

Glauben Sie, daß es eine objektive Wirklichkeit gibt? Daß Menschen eingeteilt sind in talentiert und untalentiert, erfolgreich und erfolglos, glücklich und unglücklich? Und daß folgerichtig die Menschen mit dem größten Potential die besten Chancen haben, glücklich und erfolgreich zu sein?

Wie viele Menschen kennen Sie, die talentiert, intelligent, gutaussehend und sympathisch sind - und doch nichts auf die Reihe bringen?

Und wie viele Menschen kennen Sie, die weder äußerlich noch in ihrer Art besonders viel hermachen und trotzdem an der Spitze stehen? Wie geht das? Widerspricht das nicht jeglicher Logik?

Böse Zungen behaupten sogar: Wenn man nur stark genug an sich selbst glaubt, könne man – auch ohne Charisma und Talente – amerikanischer Präsident werden! Donald Trump ist dafür ein lebendes Beispiel. Obwohl die halbe Welt über ihn lacht, ist er selbst so stark von seiner eigenen Großartigkeit überzeugt, daß sich die »Realität« diesem Selbstglauben beugt. Wie ist so etwas möglich?

Zuallererst einmal sollten wir darüber nachdenken, ob unsere Vorstellung von den Lebensgesetzen tatsächlich noch zeitgemäß ist. Da hat man uns doch jahrhundertelang beigebracht, daß wir vor allem fleißig, demütig und brav sein müssen, um die Gunst des Himmels zu erlangen. Je besser angepaßt wir leben, hieß es, desto eher ist mit dem göttlichen Segen zu rechnen.

Können wir ganz sicher sein, daß diese Vorstellung der Wahrheit entspricht? Spätestens seit provokativer Buchtitel wie »Liebe dich selbst – dann ist es egal, mit wem du verheiratet bist« oder »Brave Mädchen kommen in den Himmel, böse Mädchen kommen überall hin« hat sich die Sicht auf das »Bravsein« in unserer Gesellschaft verändert. Will der Schöpfer wirklich brave, angepaßte Schäflein? Oder ist er ein »Heiliger Freigeist«, der uns eine individuelle Entwicklung zugesteht und nach dem Motto agiert: Hilf dir selbst (sei stark!), dann bleibt auch der Segen nicht aus.

Wenn wir das tatsächliche Weltgeschehen betrachten, dann sehen wir vor allem eines: Nicht den Braven, Bescheidenen und Gottes-»Fürchtigen« fließt im Leben die Fülle zu, sondern denen, die an sich selbst glauben. Unabhängig von ihren objektiven und an-

geblich genetisch vorgegebenen Möglichkeiten. Nicht umsonst heißt es in den meisten spirituellen Philosophien: Euch geschieht nach eurem Glauben. Doch wer kann wirklich »gläubig« sein, wenn er an sich selbst zweifelt?

Die Macht des Selbstbildes

Stellen Sie sich einmal vor, Sie wären in einer Familie geboren, die Ihnen vom ersten Tag ihres Lebens an vermittelt hätte: Du bist klasse! Du bist einzigartig! Du bist ein grandioses, unverwechselbares und gottgesegnetes Individuum, dem in seinem ganzen wunderbaren Leben alles zufließt! Die Welt ist nur dazu da, dich zu beglücken und mit seiner Fülle zu überschütten! Zweifle nie an dir selbst! Alles wird gut! Du bist der Architekt deines Schicksals!

Wie anders aber entwickelt sich unsere Sicht auf das Leben, wenn wir von Kind auf zu hören bekommen, daß Eigenlob stinkt, wir uns furchtbar anstrengen und im Schweiße unseres Angesichts unser Brot verdienen müssen? Daß es ohne Fleiß keinen Preis gibt und man im Leben nichts geschenkt bekommt! Daß aber aus uns eines Tages noch etwas werden kann – was folgerichtig bedeutet, daß wir jetzt noch »nichts« sind!

Unser Selbstbild ist fast immer eine Folge unserer Erziehung. Und ein Mensch, der regelmäßig gelobt und von Herzen geliebt wird, entfaltet ein ganz anderes Selbstbewußtsein als der, dem man seine Individualität abspricht oder aberzieht.

Man könnte sogar noch einen Schritt weitergehen und sich die Frage stellen, ob unser Selbstbild nicht deckungsgleich ist mit unserem Bild von der Welt. Denn wir alle projizieren unsere innere Einstellung nach außen, und das Leben antwortet uns entsprechend.

In einer mehrjährigen Seminarreihe haben wir einmal ein Experiment gemacht. Wir haben die Teilnehmer gefragt, wie sie sich den Schöpfer vorstellen. Und dann haben wir sie über ihren leiblichen Vater erzählen lassen. Und siehe da, die Bilder waren fast deckungsgleich.

Wer einen freundlichen, nachsichtigen Vater hatte, der stellte sich auch Gott entsprechend vor. Wessen Vater eher unberechenbar war, der glaubte an einen unberechenbaren Gott. Und wer ohne Vater aufgewachsen war, zweifelte meist an der Existenz einer höheren Macht.

Denken läßt sich ändern

Was wir über die Welt oder uns selbst denken, ist nichts, das uns in die Wiege gelegt wird. Es entsteht mit der Zeit, ist abhängig von der Familie, in der wir aufwachsen, von der Gesellschaft, in der wir leben, von Religion und Zeitgeist und von vielen weiteren Faktoren.

Unbestritten jedoch ist, daß unsere Gedanken und unser Selbstbild eine fundamentale Wirkung haben. Und mit dem Denken ist das ja so eine Sache. Unser Gedanken entstehen nicht etwa gewollt und sind immer zielgerichtet – sie geschehen einfach. Denn unser Verstand filtert permanent die unzähligen Eindrücke, die er von der Außenwelt empfängt. Und je nachdem, wie wir selbst eingestellt sind, »reproduziert« er Optimistisches oder Pessimistisches, Trauriges oder Hoffnungsvolles. Er macht uns einfach Angebote, erzeugt Bilder – und wir entscheiden, ob wir diese für real halten und »glauben« oder ob wir sie ablehnen.

Der Mensch denkt täglich (wissenschaftlich geschätzt) ca. 60.000 Gedanken. Und angeblich sind ca. 97 % dieselben wie gestern. Das heißt, wenn wir unsere Gedankenwelt und unser daraus resultierendes Selbstbild ändern möchten, müssen wir unser Denken ändern.

Der bekannte »Positiv-Denker« und Bestsellerautor Dr. Joseph Murphy formulierte es einst so: »Der erste Schritt auf dem Weg zu einem glücklicheren Leben ist die Korrektur unseres Gedankenlebens: Ändern Sie Ihr Denken, erkennen Sie, daß Ihre Gedanken und nicht die äußeren Umstände die Ursache sind – dann können Sie Ihr Schicksal verändern.«

Was so einfach klingt, hat leider einen Haken – das schon vielfach genannte Selbstbild. Denn Menschen, die nicht viel von sich selbst halten, neigen häufig dazu, sich positive Gedanken gar nicht zuzugestehen. Der Berufspessimismus ist gerade im protestantischen Schwabenland lange eine Art »Tugend« gewesen, obwohl er nicht wirklich glücklich macht.

Ich muß dabei immer an einen Nachbarn denken, den ich einmal auf einen Lotto-Jackpot ansprach, der seinerzeit bei 34 Millionen Euro lag. Seine Antwort war: »Da spiele ich nicht! Überlege doch, wie viel Steuern du bezahlen mußt, wenn du so viel gewinnst.« Ja, das pessimistische Selbstbild meines Nachbars gestand ihm eine solche Summe nicht zu.

Wir brauchen ein neues Selbstbild

Heute wird viel über den Störfaktor Mensch auf unserem Planeten diskutiert. Wir haben so manches Unschöne angerichtet, seit wir uns die Erde »untertan machen« und gehen nicht gerade zimperlich miteinander um. So mancher Philosoph behauptet gar, ein paar Milliarden weniger Menschen könnten eine akkurate Lösung sein.

Kürzlich fiel mir jedoch das Buch »Der Mensch ist keine Plage« von Professor Cees Buisman in die Hände. Anstatt die Menschen »abzuschaffen«, appelliert er für ein neues Selbstbild des Menschen, damit wir endlich vom Schädling zum Nützling werden. Denn es ist nicht die Zahl der Erdbewohner, die für unsere Probleme verantwortlich ist, sondern unser fehlendes Bewußtsein.

Ein erster Schritt könnte sein, über unser eigenes Selbstbild nachzudenken und freundlicher mit uns selbst umzugehen. Und auch dazu fällt mir wieder eine Anekdote ein: Als ich vor einigen Jahren so sehr an mir selbst zweifelte, daß mir das Leben nicht mehr lebenswert erschien, packte mich die Wut. Ich ging in den Wald und brüllte hinauf zu unserem Schöpfer: »Herr, wenn Du mich nicht endlich so nimmst, wie ich bin, dann nimm mich hier raus! Es ist endgültig genug!« Und eine Stimme antwortete: »Wer nimmt Dich nicht so, wie Du bist? Ich nehme und liebe alle Wesen so, wie sie sind … Liebst Du Dich auch?«

Wer nicht an seinem Selbstbild arbeitet, wird oft zum größten Sklaventreiber – vor allem für sich selbst!

Autor
Michael Hoppe

Tierschutz auf dem Teller ® – Restaurant »ROSE« in Vellberg-Eschenau mit der »Tierschutz-Kochmütze« ausgezeichnet

Wie »Bio« auch in der Außer-Haus-Verpflegung und abseits der Großstädte funktioniert, zeigt das Bioland-Restaurant »ROSE« in Vellberg mit dem Einsatz von über 90% Bio-Zutaten in vorbildlicher Weise. Dabei bedeutet »Bio« auch die Einhaltung höherer Tierwohl-Standards und ein Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt. Für dieses Engagement wurde das Restaurant dieses Jahr am Vortag des Welt-Ernährungstags von der Münchner Schweisfurth Stiftung im Rahmen des Projektes »Tierschutz auf dem Teller« ® ausgezeichnet.

Die »ROSE« überzeugte die Jury mit einem umfangreichen Nachhaltigkeitskonzept: Qualität, Regionalität sowie ökologische Erzeugnisse, aber auch Handwerk und Tierwohl stehen ganz oben auf der Agenda.

Eine Besonderheit dabei ist die Ganztierverwertung: in der »ROSE« werden möglichst alle Teile der Tiere genutzt. »Unser Fleisch beziehen wir zu ca. 80 % als ganze Tiere, direkt von den Erzeugern. Diese sind zumeist Kleinbetreibe, die alte Nutztierrassen halten und pflegen. Uns ist wichtig, daß alle Tiere ein gutes Leben hatten. Ein guter Umgang mit der Umwelt sollte selbstverständlich sein.«, erklärt die Inhaberin Adelheid Andruschkewitsch.

Darüber hinaus macht sie in Kochkursen, alltäglichen Gesprächen mit den Gästen sowie an Kochtagen in Schulen auf die Themen Tierwohl und Ernährung aufmerksam. Neben den Fleisch- und Fischgerichten werden täglich vegetarische Alternativen angeboten. Der Familienbetrieb »ROSE« ist Partner des ökologischen Anbauverbands Bioland und wurde in die Vereinigung der »Bio-Spitzenköche« aufgenommen. Außerdem engagieren sich die Inhaber als Unterstützer von verschiedenen Organisationen und Initiativen wie z.B. Slow Food e.V. und Bio-Musterregion Hohenlohe.

Das Restaurant »ROSE« zeigt: Tierschutz in der Außer-Haus-Verpflegung geht!

Konrad Geiger, Präsident von Euro-Toques Deutschland e.V. und Jury-Mitglied des Projektes, freut sich über den Leuchtturm-Betrieb in Eschenau: »Die »ROSE« trägt als Botschafter den Tierschutz auf dem Teller in die kulinarische Welt hinaus. Die Auszeichnung schafft zusätzliches Vertrauen und Aufmerksamkeit für vorbildhafte Gastronomen.«

Auch Bioland-Geschäftsführer Dr. Christian Eichert zeigt sich vom Engagement der Betreiber begeistert: »Durch den verantwortungsvollen Umgang mit Lebensmitteln und der engen Zusammenarbeit mit Bio-Höfen aus der Region, leistet das Ehepaar Andruschkewitsch einen wichtigen Beitrag, um eine enkelgerechte Landwirtschaft der Zukunft zu sichern.«

Ziel des Projekts »Tierschutz auf dem Teller«® der Schweisfurth Stiftung ist es, KöchInnen, die Qualität und Genuß mit ökologischer Verantwortung verknüpfen, zu fördern. Dazu Küchen für einen verantwortungsbewußten Umgang mit Lebensmitteln zu sensibilisieren und zu zeigen, daß sich der Einsatz von Produkten aus artgerechter Haltung lohnt. Die Tierschutz-Kochmütze garantiert dem Gast: Hier spielt Tierwohl eine Rolle.

Weitere Informationen
www.tierschutz-auf-dem-teller.de

BIOritter Schwäbisch Hall – Oder: Die Geschichte eines verlassenen Begegnungsortes, der zu neuem Leben erwacht

Das Ritterareal war im frühen Mittelalter ein Kloster. Die Johanniter-Kirche mit dem Kunstmuseum steht noch, das Areal hat noch den Namen Ritter von der Brauerei, die dort aus dem Kloster hervorging. Die Anlage lag damals wie heute vor den Stadttoren von Schwäbisch Hall, auf der anderen Seite des Kochers, an der Via Carolina, einem alten Handelsweg von Prag über Nürnberg und Straßburg nach Paris. Das damalige Kloster und jetzige Ritterareal war ein Ort der Rast, Kranke wurden versorgt, und man tauschte sich aus über die Dinge, die jeder auf Reisen erlebt hat - ein Ort der Begegnung also!

Diese Tatsache war der eigentliche Impuls, an besagter Stelle einen Bioladen zu schaffen mit Cafe, Bistro und einer vom Vermieter zu Verfügung gestellten Außenfläche zum Sitzen, Treffen und Entspannen. Diese Fläche soll im Frühjahr 2020 auch im Innenhof erweitert werden, so daß die ursprüngliche Funktion des Ortes wieder neue Aktualität bekommt: denn es soll wieder ein Begegnungsort entstehen! Dieser lädt zur Einkehr ein und bietet gesunde Bio-Produkte aus der Region.

So wird aus dem Ritterareal wieder ein Marktplatz, auf dem regionale Anbieter an sechs Tagen in der Woche ihre vielfältigen Produkte präsentieren und anbieten können.

Die Vorgeschichte

Im Februar 2019 war von alledem noch nichts zu sehen. Der damalige Bio-Supermarkt und ein Billigdiscounter waren die einzigen Läden in einer von großem Leerstand geprägten Atmosphäre. Viele Menschen haben deshalb einen Bogen um das Ritterareal gemacht.

Da es keine Zufälle gibt, nahm 2019 das Schicksal seinen Lauf. Jörg Kunze plant und gestaltet mit seinem »Holzhof« seit 30 Jahren Biomärkte in ganz Deutschland. Bei einem Gespräch wurde ihm angeboten, den Bioladen zu übernehmen. Und da er einen inneren Impuls verspürte, hielt er Familienrat. Gemeinsam mit seiner Frau Evelyn und dem Sohn Ruben mit Frau Marei Abraham, und Tochter Elisabeth mit Mann Sebastian Christ, wurde eine »Familien GmbH« gegründet. Und man beschloß, den Ort wieder zu dem zu machen, was er einmal war. Ruben Kunze ist nun Bioritter-Geschäftsführer und wird von einem kompetenten Team unterstützt.

Ab März 2019 hat der »Holzhof« den Umbau im laufenden Betrieb vollzogen, so konnte jeder die einzelnen Veränderungen miterleben: vom integrierten Cafe bis zum Thema »unverpackt«, vom Eisverkauf bis zum Mittagstisch, vom kühlen Bio-Supermarkt hin zu einem echten Bio-Marktplatz. Das Ziel aller Anstrengungen heißt: Regional und Bio mit Herz!

Die Vision

Der Prozeß ist noch nicht abgeschlossen, sondern wird beständig weiterentwickelt. So sind die Betreiber des Bioritters überzeugt, daß sie das verborgene historische Potential dieses besonderen Ortes wiederbeleben und dabei den regionalen Bioanbau aktiv fördern können. Denn mit jedem Euro, den wir in regionale Bioprodukte investieren, ermöglichen wir regionalen Biobauern eine wirtschaftliche Zukunft.

Und nur der biologische Anbau sorgt dafür, daß die Bodenfruchtbarkeit erhalten bleibt und wir weiter »natürliche« Nahrungsmittel zu uns nehmen können.

Weitere Informationen
www.bioritter.eu

Aktuelle Nachrichten aus der »Welt der Polarität« – Winter 2019

Liebe Mitmenschen, das Jahr 2019 neigt sich langsam dem Ende. Und in Anbetracht der medialen Klimadebatte befürchten viele Menschen hierzulande, daß dieses Ende auch unserem einstigen Wirtschaftswunderland droht. Wie schrieb ein Unternehmer kürzlich: »Wir sind in Deutschland in den vergangenen Jahren an zahlreichen Aufgaben grandios gescheitert: Wir haben eine überhastete Energiewende »verseppelt«, wir scheitern an Stromtrassen und Autobahnmaut, wir bekommen keinen in der Fläche funktionierenden und bezahlbaren öffentlichen Nahverkehr auf die Reihe, kein menschenwürdiges Rentensystem und keinen Flughafen – aber die Welt soll ausgerechnet uns nacheifern bei der Rettung des Weltklimas per Klimastreik, Fleischverzicht, Flug- und Autoscham?« Mit diesen und anderen »polaren Themen« befaßt sich diese Kolumne.

Ja, die Klimadebatte hat inzwischen eine Dimension erreicht, die man längst nicht mehr als »vernünftig« bezeichnen kann. Anstatt nach konstruktiven Lösungen zu suchen, wird die Apokalypse ausgerufen und verbal und rhetorisch aufeinander eingeprügelt. Und obwohl niemand wirklich weiß, wie unser Klima funktioniert, sind wir nun plötzlich alle entweder Klimaaktivisten oder Klimasünder – oder im schlimmsten Falle beides!

Auch die NATURSCHECK-Redaktion durfte sich so einiges anhören nach den letzten beiden Ausgaben. Da wir - der Sachlichkeit halber - unterschiedliche Sichtweisen zu Wort kommen lassen, wurden wir nicht nur als »Klimakiller« (Autofahrer) und »Klimawandel-Leugner« (aufgeklärte Menschen), sondern auch als »Klimaverschwörer« (Journalisten) und sogar als »Lügenpresse« bezeichnet. Alle ideologischen Seiten haben uns also attackiert, und es wurden zahlreiche Abonnements gekündigt, um uns für unsere neutralen Beiträge zu »bestrafen«.

Was soll man dazu sagen?

Der NATURSCHECK ist eines der wenigen unabhängigen, ganzheitlichen und ökologisch-orientierten Magazine in unserem schönen Land. Und ganz ehrlich: Das Thema Klimawandel hat mich als langjährigen Tier- und

Umweltschützer, der die Natur liebt, auf dem Land lebt, täglich Wildtiere füttert, Bio einkauft und beim Pilzesammeln im Wald nebenher noch den Müll seiner Mitmenschen einsammelt, nur am Rande interessiert. Ich bin immer davon ausgegangen, daß wir irgendwann umdenken werden und unsere vielfältigen Naturschutzaktivitäten in der Überzeugung münden: Nur gemeinsam sind wir stark! Und nur gemeinsam können wir etwas bewirken! Wir sitzen doch alle im selben Boot!

Doch die mediale Propaganda macht's möglich, und nun lassen wir uns wieder einmal alle gegeneinander ausspielen: Die Kinder kritisieren jeden Freitag ihre Eltern. Der »Stadt-Öko« ist plötzlich besser als der »Land-Öko«, da der noch Traktor oder Auto fährt. Und die vielen Ernährungsreligionen tun ihr übriges. »Teile und herrsche« nun auch unter den Natur- und Umweltschützern - was für eine traurige Geschichte!

Mysterium Klima!

Da die Klimadebatte inzwischen das Öko-Thema Nr. 1 ist, habe ich mich doch auf den Weg gemacht und mit Dutzenden von »Klimaexperten« gesprochen. Ich wollte herauszufinden, ob es in Sachen Klima tatsächlich einen wissenschaftlichen Konsens gibt – wie ja medial immer wieder behauptet wird. Heißt es doch: 97 % aller Wissenschaftler seien davon überzeugt, daß der Mensch und der CO2-Ausstoß maßgeblich für den Klimawandel verantwortlich seien.

Das Resultat war ein klares »Jein«! Denn der Biologe sieht das Thema anders als der Chemiker. Der Physiker widerspricht dem Kulturanthropologen. Und der Meteorologe hat wissenschaftlich gar keine Lobby: Denn Meteorologie kann man nicht studieren.

Unser mehrfacher Interviewpartner und Bestsellerautor Dr. Wolf-Dieter Storl brachte es im Oktober bei einem SWR1-Leute-Interview sehr treffend auf den Punkt: »Für mich ist CO2 kein Klimakiller, sondern ein Segen für die Natur. Und wenn es tatsächlich ein oder zwei Grad wärmer werden würde, wäre das keine Katastrophe - im Gegenteil! Es würde der Vegetation sehr gut tun, denn wir befinden uns in einer ‚Nach-Eiszeit-Phase'.«

Wolf-Dieter Storl erklärte zudem, daß er sich die Studien angeschaut habe, auf die sich viele Journalisten berufen – vor allem, was den angeblichen wissenschaftlichen Konsens angeht. Man habe den Wissenschaftlern zwei Fragen gestellt:

» 1. Könnt ihr euch vorstellen, daß es einen Klimawandel gibt, für den der Mensch mitverantwortlich sein könnte?

» 2. Könnte unser CO2-Ausstoß daran mitbeteiligt sein?

Auf diese zwei Fragen antworteten 97 % der Wissenschaftler mit »Ja«. Denn natürlich gibt es einen Klimawandel, da es so etwas wie ein langfristig gleiches Klima noch nie gegeben hat. Und ganz sicher »könnte« unserer Raubbau an der Natur und unser erhöhter CO2-Ausstoß darauf einen Einfluß haben.

Die Fragen wurden wohl sehr oberflächlich gestellt, und die heute propagierte These »CO2 = Klimakiller« läßt sich daraus definitiv nicht ableiten. Darum hält (laut SWR-Interview) auch Wolf-Dieter Storl die CO2-Verteufelung für ideologisch-mediale »Propaganda«, die von den wirklichen Umweltproblemen ablenkt: Und die sind von Plastikmüll und 5G über Glyphosat und Gentechnik bis zu Monokulturlandwirtschaft und Regenwaldabholzung mehr als vielfältig!

Wissenschaft als oberste Wissens-Instanz?

Auch dieses Beispiel zeigt: Vom angeblichen Klima-Wissenschafts-Konsens kann wahrlich keine Rede sein! Und im Grunde weiß auch ich - nach all den Interviews und Gesprächen - nicht viel mehr über die »wahren Ursachen« des Klimawandels wie vor der Klimakrise. Zumal die meisten Wissenschaftler nur die materiellen Einflüsse in Betracht ziehen und alle anderen »Dimensionen« völlig ausklammern.

Dennoch hat das Nachfragen mein Bewußtsein erweitert. Denn es hat mir gezeigt, daß es nicht nur »Entweder-Oder« gibt, sondern - wie es sich für eine Welt der Polarität gehört - sehr vielfältige Sichtweisen. Und es hat mir noch etwas anderes verdeutlicht: Die Wissenschaft ist zwar ein sehr wichtiger Bestandteil unseres heutigen Lebens – doch bietet sie keinesfalls einen objektiven Maßstab, um der »Wahrheit« auf die Spur zu kommen.

Denn längst können Wissenschaftler nicht mehr frei agieren, sondern benötigen »großzügige Sponsoren«, um die teuren, komplexen und meist hochtechnisierten Forschungsarbeiten überhaupt durchführen zu können. Und ob dadurch nicht die Objektivität fast schon zwangsläufig auf der Strecke bleibt (»Wes Brot ich eß, des Lied ich sing«), darüber könnte man natürlich ebenfalls diskutieren.

Wenn ein Untersuchungsinstitut – wie gerade erst geschehen – beauftragt wird, die »furchtbaren und lebensbedrohlichen« Folgen der Masern wissenschaftlich nachzuweisen, um die Masern-Impfpflicht zu rechtfertigen, kommt am Ende genau dieser Beweis (!) zustande. Und schon ist die Masern-Impfpflicht wissenschaftlich »untermauert«. Auch wenn andere Studien zeigen, daß mehr Menschen an den Impfungen sterben als an der Krankheit selbst.

So gilt auch hier die Regel: Wer sich nicht der eigenen Intuition bedient und versucht, das große Ganze im Auge zu behalten, wird keine ganzheitlichen Lösung finden. Denn wissenschaftliche Wahrheiten gibt es so viele, wie es Wissenschaftler gibt.

Klimaschutz und Politik

In der Politik verhält es sich ganz ähnlich: Auch da sind »unabhängige Entscheidungen« Mangelware. Zudem stehen zumeist nicht die globalen, sondern vor allem die Eigeninteressen im Mittelpunkt. Wie anders wäre zu erklären, was sich Anfang September abgespielt hat?

Nachdem die »Groko« - nach angeblich zähem Ringen - endlich ein »Klimaschutzpäckchen« verabschiedet hatte, machte man sich auf zum UN-Klimagipfel in New York. Und da Frau Merkel in »ihrem« Regierungsairbus A340 am liebsten ungestört fliegt, (der Airbus hat immerhin 150 Sitze) wollte sie Frau Kramp-Karrenbauer und deren kleine Delegation nicht mitfliegen lassen.

So schrieb die FAZ im September: »Fünf deutsche Minister fliegen in vier Flugzeugen in die USA - dabei ist Fliegen besonders klimaschädlich.«

Neben der Kanzlerin und der Verteidigungsministerin Kramp-Karrenbauer charter-

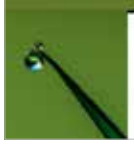
EINFACH
gesund und schön
SEIN
bis in die Haarspitzen

J. M. Martin
Naturheilkunde-Beraterin
Naturfriseurin · Augenschule

Ein gesunder Körper ist Ihr Kapital.
Ich begleite Sie gerne auf diesem Weg.
J. M. Martin · 74343 Sachsenheim
Tel. 07147/2779492 · www.natur-martin.de

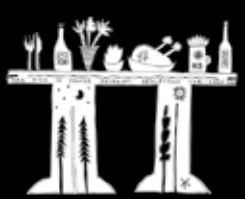
RM Heilpraktikerschule
&
Naturheilpraxis Merkle
ab sofort biete ich in meiner Praxis auch **Osteopathie** an
laufend Kurse, Vorträge, Seminare
Naturheilpraxis Renate Merkle
Bühlgartenweg 20 * 74354 Besigheim
Tel. 07143/409576 * Fax 07143/960380
Infos unter: www.naturheilpraxis-merkle.com

Was stört Ihr Wohlbefinden?
Elektrosmog
Geopathie
Nährstoffmangel
Schadstoffe
Bakterien, Viren, Parasiten, Pilze
Bioenergetische Austestung in der Praxis möglich



Heilpraktikerin Kerstin Becker
73614 Schorndorf, Damaschkestr. 3
Mobil: 0157 881 75 876
www.bioresonanz-becker.de

zachersmühle
gaststätte · kleinkunst · biergarten · eseltrekking



Königlich wohlfühlen. Fürstlich speisen.
Zu bürgerlichen Preisen.
73099 Adelberg · Tel: 07166.255 · www.zachersmuehle.de

te auch Außenminister Heiko Maas einen eigenen Flieger. Nur Umweltministerin Svenja Schulze ging mit guten Beispiel voran und flog Linie.

Der »Spiegel« berichtete unter Berufung auf interne Papiere der Bundeswehr: »Eine Flugstunde der Regierungsflieger kostet zwischen 24.000 und 35.000 Euro. Die Kosten für das zusätzliche Flugzeug für die Reise Kramp-Karrenbauers beliefen sich demnach auf mindestens 360.000 Euro. Würden zudem Verschleiß und Wartungskosten einberechnet, summiere sich dieser Flug auf rund eine halbe Million Euro!«

Von den anderen Polit-Promi-Flügen ganz zu schweigen, die wir seit Jahren immer wieder erleben. Ex-Verteidigungsminister Rudolf Scharping hat sich ja seinerzeit im Bundeswehr-Jet zu seiner Geliebten nach Mallorca fliegen lassen, anstatt sich in eine Linienmaschine zu setzen.

Rente 4.0

Was soll man zu solchen politischen Maßlosigkeiten noch sagen? Wie lange müssen Sie für 500.000 Euro arbeiten? Während für unzählige wichtige Sozialthemen angeblich kein Geld da ist, hat die politische Selbstbedienungsmentalität ein Niveau erreicht, das einem die Schamesröte ins Gesicht treibt.

Nehmen wir nur die Rentendebatte: Bekanntermaßen erhalten 50 % der deutschen Rentner weniger als 860 Euro Altersbezüge. Ein Viertel der Rentner lebt unterhalb des Existenzminimums und ist nicht nur von Armut bedroht, sondern muß sich längst bei der »Tafel« mit Nahrungsmitteln versorgen. Daß die Mieten immer weiter steigen, braucht nicht besonders betont zu werden.

Nun hat sich die »GroKo« im November - nach jahrelangem Hin und Her - endlich zu einem »Grundrenten-Kompromiß« durchgerungen: und keiner kapiert, wie der funktionieren soll. Man muß schon Mathematikprofessor sein, um das Berechnungsmodell auch nur im Ansatz zu begreifen.

Zudem hat dieser angebliche »sozialpolitische Meilenstein« zahlreiche Haken: Der individuelle Anspruch auf Rentenaufschlag kann nur durch eine umfassende Einkommensprüfung sichergestellt werden, die über die Deutsche Rentenversicherung in Kooperation mit den Finanzbehörden erfolgen muß. (Der gläserne Bürger!)

Und der »Mini-Aufschlag« gilt auch nicht für jeden »armen Rentner«, sondern nur für jene, die mindestens 35 Jahre in die Rentenkasse einbezahlt haben und zudem nachweisen können, daß sie wirklich »bettelarm« sind. So eine politische »Armutsregelung« feiert man anno 2019 als historisches Ereignis!

Es tut mir leid, und wahrscheinlich wiederhole ich mich: Wieviele Jahre müssen Berufspolitiker in die Rentenkasse einbezahlen, um 860 Euro Altersrente zu bekommen? Theoretisch: ein Jahr! Praktisch: gar nicht! Denn jeder Minister hat bereits nach vier Jahren im Amt - ohne Einzahlung in die Rentenkasse - Anspruch auf 4500 Euro Altersrente!!!

Wie kann ein Politiker den Millionen von »Altersarmen« logisch und sinnvoll erklären, wo der qualitative menschliche Unterschied zwischen ihm und dem Rest der »arbeitenden Bevölkerung« liegt? Wie lange werden wir noch akzeptieren, daß unsere Volksvertreter diese Zwei-Klassen-Gesellschaft weiter aufrechterhalten und uns je-

des Almosen als »historischen Meilenstein« verkaufen? Wäre es nicht an der Zeit, unsere Stimmen nicht mehr in irgendwelche »Urnen« zu werfen, sondern sie genauso lautstark zu erheben, wie es die Jugend für den Klimaschutz tut?

Jugend und Wissenschaft

Apropos Jugend! Während die letzte große Jugendbewegung in den 60er- und 70er-Jahren noch einen spirituellen Hintergrund hatte, scheint das bei »Fridays for Future« nicht mehr der Fall zu sein. Leitfigur Greta Thunberg verweist in fast jedem Interview auf die Wissenschaft als oberste Instanz, und der FFF-Leitspruch »Unite behind the Science« zeigt in etwa, wohin die Reise geht.

Doch was ist eine globale Bewegung ohne ganzheitlichen, ethischen Ansatz? Wohin führen uns rein rationale, eindimensionale und nur auf die Materie begrenzte Zukunftsvisionen?

Auch die Grünen sehen sich derzeit mit der Wissenschaftsgläubigkeit ihrer jüngeren Mitglieder konfrontiert. So haben die »Jung-Grünen« im Herbst einen Antrag gestellt, »esoterischen Humbug« wie die Homöopathie nicht mehr zu unterstützen und am besten sogar ganz abzuschaffen. Nachwuchspolitiker Tim Demisch (19 J.) erklärte im November-Spiegel-Interview gar, daß er sich für alle Esoteriker in den eigenen Reihen schäme: »Die Wissenschaft steht aber hinter uns. Wenn bekannte Medizinerinnen und Mediziner unsere Position teilen, dann können wir dafür sorgen, daß die Grünen künftig eine kritischere Haltung zur Homöopathie einnehmen.«

Hier muß die Frage erlaubt sein, welche Lebenserfahrung ein Jugendlicher mitbringt, um solche Aussagen zu treffen? Wie oft hat er selbst homöopathische Mittel eingenommen? Wieviele Menschen kennt er, die ihm ihre praktischen Erfahrungen schildern könnten? Interessiert ihn die Praxis überhaupt – oder reicht eine »wissenschaftliche Studie« als Wahrheitsnachweis?

Bei allem Respekt vor dem Mut der Jugend, alte Zöpfe abzuschneiden und Veränderungen einzufordern: Seit Menschengedenken läßt sich die Jugend für so ziemlich alles »instrumentalisieren«, was man sich nur vorstellen kann. Während man junge Menschen früher in den Krieg geschickt und für angeblich hehre Ziele geopfert hat, werden sie heute durch die Sozialen Netzwerke auf Linie gebracht und werbewirksam in vorgegebene Richtungen gelenkt.

Darum: Vorsicht, liebe junge Menschen! Laßt euch nicht mißbrauchen! Informiert euch, sammelt Erfahrungen – und gebt dann eine sachliche Meinung ab! Denn eine große Klappe ist nicht genug, um die Welt zum Positiven zu verändern.

Ein bißchen »bi« schadet nie

Daß auch Erwachsenenalter nicht vor Torheit schützt, beweist die SPD-Familienministerin Dr. Franziska Giffey. Sie schlägt nämlich vor, die Begriffe »Vater« und »Mutter« abzuschaffen und durch »Elternteil Nr. 1« und »Elternteil Nr. 2« zu ersetzen. Denn wer weiß, ob sich Papa oder Mama nicht in der Zukunft dazu entschließen werden, ein anderes Geschlecht auszuprobieren oder gar die

MARTIN LANG | Immobilien
Ich gebe Immobilien ein Zuhause
Kapitalanleger aufgepasst!
Geldanlage in Immobilien mit staatlicher Förderung.
Wie lege ich mein Geld heutzutage sinnvoll an und spare sehr viel Steuern?
1. Vermietete und leere Wohnungen zur Kapitalanlage
2. Wohnungen in „Denkmal Sanierungsobjekten"
Diese bieten folgende Vorteile:
- Staatliche Förderung und steuerliche Abschreibungen
- KfW Darlehen 0,75% Zinsen
- Über 70% AfA Abschreibung auf 12 Jahre
- Tilgungszuschuß von 12,5%
- Sicherheit durch Mietpool
- Exklusiv und hochwertig ausgestattet
- Attraktive Lagen
- Seriöse und erfahrene Projektpartner
Martin Lang
Jägerhausstraße 30
74199 Untergruppenbach
Immobilienmakler (IHK)
Technischer Fachwirt
Mitglied im IVD Verband
Büro: 07131 9739868
Mobil: 01522 8677858
www.martin-lang-immobilien.de
Mail: info@martin-lang-immobilien.de

Naturfarben
Lehm- und Kalkbaustoffe
Kunsthandwerk
Matratzen und Bettwaren
Massivholzmöbel
Bodenbeläge
adpd.de
ÖKOFAKTUR natur im raum
thilo janek lange straße 5 74348 lauffen fon 07133 4021

WEG-STATION
Impulse zur Lebensentfaltung
Naam Yoga & Harmonyum Therapie
„Es gibt im Universum einen harmonischen Tanz, der niemals aufhört. Es ist der Tanz der Liebe. Das gesamte Universum wird durch die Energie der Liebe zusammengehalten, und wenn diese Energie in richtiger Weise in unserem Körper fließt, sind wir glücklich und gesund." ... Dr. Joseph Michael Levry
Christina Rau, Bottwarbahnstrasse 4
74081 Heilbronn, Handy 01738/241673
07131/568612
www.weg-station.de, christina.rau@weg-station.de

Rollen zu tauschen?! Denn die Wissenschaft macht's möglich: Da wird ruckzuck irgendetwas weggeschnippelt und etwas anderes angenäht oder durch Hormonkuren zum Nachwachsen gebracht.

So setzt sich die SPD-Politikerin (Hups - darf man eigentlich noch Politikerin sagen? Vielleicht ist Frau Giffey ja in ein paar Jahren ein Politiker) aktiv dafür ein, »sexuelle Vielfalt in der Schule« zu fördern, indem Lehrer beispielsweise Bücher mit lesbischen, schwulen und bisexuellen Charakteren für die Schulbibliothek anschaffen und in Formularen auf geschlechtsneutrale Formulierungen achten.

In Skandinavien ist man da sogar schon einen Schritt weiter. In schwedischen Kindergärten ist es für Erzieher nicht mehr erlaubt, Kinder mit »Junge« oder »Mädchen« anzusprechen. Das neutrale Wort »Kind« ist Vorschrift, wenn man sich keinen »sexistischen Ärger« einhandeln möchte.

Auch hierzulande sollen die Lehrer nun das Thema sexuelle Vielfalt in unterschiedlichen Fächern in Bildern, Texten und mündlicher Sprache aufgreifen und dafür auch aktuelle Entwicklungen oder Anlässe wie den »Internationalen Tag gegen Homophobie, Transphobie und Biphobie« nutzen. Auch für die deutschen Kindergärten sind entsprechende »Neuorientierungen« geplant.

Obwohl es in unserer Gesellschaft immer mehr gleichgeschlechtliche Paare gibt - woran auch nichts auszusetzen ist -, so stellt sich dennoch die Frage, ob die individuellen sexuellen Neigungen der Erwachsenen ein Thema für Kindergarten und Vorschule sind. Oder ob es hier nicht einer gewissen psychischen Reife bedarf - nicht umsonst kommt der Mensch erst mit mit 12, 13 Jahren in die Pubertät. Aber das müssen natürlich wissenschaftliche »Sexualexperten« entscheiden, von denen unsere Politiker regelmäßig beraten werden.

Eines jedoch ist sicher: Wenn ich meine Mutter morgen statt mit »Mama« mit »Elternteil Nr. 2« anrede, wird sie wahrscheinlich in Tränen ausbrechen. Denn die Begriffe Vater und Mutter sind keine reine »Geschlechtsbezeichnung«, in ihnen schwingt sehr viel mehr. Ob Frau Giffey diesen Unterschied noch spüren kann?

Land ohne Vision?

Obwohl wir nun über so manches Kritische berichtet haben, möchte ich an dieser Stelle eine Laudatio ausbringen! Denn wann immer ich gefragt werde, wo ich denn leben möchte, wenn unser altes geistloses System einmal zusammenbricht, dann denke ich immer: Genau dort, wo ich heute lebe!

Denn Deutschland ist ein großartiges Land! Wir leben an einem der sichersten und saubersten Orte auf diesem Planeten. Alles ist relativ gut organisiert. Ein Großteil der Menschen ist fleißig, kooperativ und naturverbunden. Man zieht nicht gleich den Revolver, wenn einmal etwas nicht so läuft wie geplant. Und obwohl es auch bei uns viele »seltsame Typen« gibt (Anwesende inbegriffen!), so kann man sich in der Regel aufeinander verlassen.

Wenn Projekte scheitern – wie es leider immer häufiger geschieht -, liegt es meist weniger an der Inkompetenz unserer Ingenieure, Handwerker oder Büroangestellten, sondern an den politischen und Wirtschafts-»Nieten (= Eliten) in Nadelstreifen«. Witzig, daß das Wort »Niete« im Wort »Eliten« enthalten ist ...

Was hier in den letzten Jahren verbockt wurde, ist teilweise unfaßbar. Und die vielen Milliarden, die regelmäßig in schwarzen Löchern verschwinden, werden für die qualitative und kulturelle Weiterentwicklung dieses Landes dringend benötigt.

Wie aber schaffen wir es, den gemeinsam erarbeiteten Wohlstand wieder in aufbauende Projekte umzuleiten? Die wichtigste Voraussetzung wäre sicherlich: eine zukunftsweisende, realistische und ethisch orientierte Vision für dieses wunderbare Land! Doch wo ist diese Vision?

Auslaufmodell Elektroauto

Nicht nur der Politik fehlt seit langem der Weitblick, auch die Industrie hat sich inzwischen von dieser Krankheit anstecken lassen. Das beste Beispiel ist unsere Autoindustrie. Da hatte man mit aller Macht versucht, das erdölbetriebene Kraftfahrzeug so lange als möglich sauber zu »tricksen«, nun wendet man sich dem nächsten »Auslaufmodell« zu.

Der Philosoph Richard David Brecht brachte es kürzlich bei einer Talkshow auf den Punkt: »Was ist nur mit unserer Industrie los? Während man in Japan bereits das Wasserstoffauto baut und sich bewußt ist, daß dieser Antriebsform die Zukunft gehört, macht man bei uns einen Zwischenschritt und setzt auf Elektromotoren. Und das, obwohl es keine entsprechende Infrastruktur gibt, Elektromotoren eine ebenso miserable Öko-Bilanz haben wie der Verbrennungsmotor und man dafür viele Seltenen Erden braucht, die teilweise von Kindersklaven abgebaut werden. Zudem machen wir uns damit komplett von China abhängig, denn dort werden diese Elektromotoren hergestellt.«

Zu dieser Einschätzung paßt eine aktuelle Nachricht aus Österreich: »Unfallwagen Tesla - Brandgefährlicher Sondermüll«. So berichtete der ORF im November, daß im Tiroler Ort Walchsee seit Wochen ein ausgebrannter »Tesla« stehe, an den sich keiner heranwagt. Denn niemand möchte sich an der »unberechenbaren« 600 kg schweren Lithium-Ionen-Batterie die Finger verbrennen, da man nicht weiß, welche giftigen Bestandteile diese Batterie enthält. (Tesla Betriebsgeheimnis!)

Nachdem ein Tesla-Besitzer die Kontrolle über sein Fahrzeug verloren hatte und gegen einen Baum prallte, fing das Fahrzeug Feuer. Die Feuerwehr hat daraufhin das Autowrack in einem Spezialcontainer unter Wasser gesetzt und drei Tage lang gekühlt, damit sich die Batterie nicht immer wieder neu entzündet.

Hersteller Tesla hat seinen Kunden zwar eine problemlose Entsorgung defekter Batterien zugesichert - wovon in Österreich allerdings nicht die Rede sein kann. Da wartet man bis heute auf einen Rückruf des Milliardenunternehmens. Und auch der Tesla-Fahrer ist überzeugt: »Ich würde mir kein solches Fahrzeug mehr kaufen, wo ich jetzt weiß, daß ich auf einer Zeitbombe sitze.«

Lithiumkrieg versus Hanfbatterie

Daß das Elektroauto, wie wir es heute kennen, wahrlich nicht der Weisheit letzter Schluß ist, haben - außer unserer Bundesregierung - schon viele Länder erkannt. Denn wir erleben bereits heute einen regelrechten Krieg um die Rohstoffe, die für eine Elektrobatterie benötigt werden:

So berichteten im November verschiedene Medien, daß Afghanistan inzwischen zum »Saudi-Arabien für Lithium« mutiert. Die Reserven am »weißen Gold« Lithium sollen dort mindestens so groß sein wie die von Chile und Bolivien. Apropos Chile und Bolivien: Ist es ein Zufall, daß in diesen beiden Ländern seit dem Umstieg auf Elektromotoren Chaos herrscht und der indigene bolivianische Präsident Morales gerade das Land verlassen mußte?

Auch andere Krisenregionen in Afrika, Asien und Süd- und Mittelamerika sind »Lithium-Länder«. Darum sind dort auch alle großen Wirtschaftsnationen präsent und versuchen, ihren individuellen Claim abzustecken. Zum Schaden der Ureinwohnern und der Natur!

Die ökologische Lösung »Elektromotor« ist also alles andere als ökologisch und wird deshalb in vielen Ländern gar nicht mehr weiterverfolgt. Was auch wieder eine gute Seite hat! Denn so sucht man nach Alternativen zu Lithium – und ein Rohstoff, den wir im NATURSCHECK regelmäßig vorstellen, wird dabei besonders oft erwähnt: der Hanf!

APOTHEKER BERND KLEINHANS

» HOMÖOPATHIE
» SCHÜSSLER-SALZE
» BACH-BLÜTEN
» NATURKOSMETIK
» EIGENE TEEMISCHUNGEN
» ETHERISCHE ÖLE
» HILDEGARD MEDIZIN
» ALLES FÜR MUTTER & KIND
» ANTHROPOSOPHISCHE ARZNEIMITTEL

IHRE APOTHEKE FÜR NATURHEILMITTEL

ANNO 1359

KAISERSTR. 32 · HEILBRONN
TEL. 07131-89071 · FAX 89073
NATUR@SICHERERSCHE.DE
WWW.SICHERERSCHE.DE

SICHERER'SCHE APOTHEKE

Obwohl Hanf zu unseren ältesten Kulturgütern gehört, problem- und glyphosatlos angebaut werden kann, dazu wenig Wasser und kaum Pflege benötigt, führt die Pflanze noch immer ein Nischendasein. Womit aber hoffentlich bald Schluß sein wird! Denn neben den vielen positiven gesundheitlichen Aspekten, hat der Hanf nun auch die Energiewirtschaft erreicht.

So war im November zu lesen: »Laut einer Studie sollen Batterien aus Hanf leistungsstärker sein als solche aus Lithium und Graphen. Die Hanfpflanze ist ein wahrer Tausendsassa. Für Heilkräuter und medizinische Zwecke dienen Hanfblätter und Hanfblüten. Papier und Stoffe für Kleidung, Zelte, Linnen, Teppiche, Gardinen u. a. wurden bis in die 20er Jahre des 20. Jahrhunderts in den USA überwiegend aus Hanffasern hergestellt. Wie kommt es also, daß die älteste und vielfältigste aller Kulturpflanzen vom Markt verschwinden konnte und europaweit nur noch als Droge bekannt ist?«

Eine gute Frage! Anscheinend war der Hanf zu vielen Industrien (Chemie, Erdöl, Pharma, Textil, Stahl, etc.) ein Dorn im Auge! Dabei wurde 2010 in Kanada von der Firma Motive Industries »das umweltfreundlichste E-Auto der Welt« vorgestellt: ein Auto mit einer Hanfkarosserie, betrieben durch eine Hanfbatterie. Forscher in den USA fanden nämlich heraus, daß Abfallfasern von Hanfpflanzen - »shiv« (benannt nach dem indischen Gott Shiva) - in »ultraschnelle« Superkondensatoren umgewandelt werden können. Wie genau so eine Hanfbatterie funktioniert, werden wir weiter recherchieren und in einer späteren NATURSCHECK-Ausgabe noch näher erörtern.

Wachsende Weltbevölkerung

Zum Abschluß noch einmal das Thema Klima. Der französische Präsident Emmanuel Macron hielt im Oktober eine interessante und fast schon skurile Rede. Zum einen betonte er die sehr positive französische CO2-Klimabilanz, die auf der Tatsache basiert, daß man in unserem Nachbarland seit Jahrzehnten auf die Kernkraft setzt und derzeit 58 Atomkraftwerke am Laufen hat. Und AKWs stoßen bekanntlich wenig CO2 aus. (Was wiederum die völlige Idiotie von CO2-Bilanzen zeigt – denn schließlich muß der hochtoxische Atommüll ja jahrtausendelang gelagert werden).

Darauf angesprochen, für wie wichtig er weitere Klimaschutzmaßnahmen halte, antwortete Macron trocken: »Wissen Sie, in wenigen Jahren wird alleine Nigeria mehr Einwohner haben als die Vereinigen Staaten von Amerika. Und Nigeria ist nur eines von 54 afrikanischen Ländern, deren Bevölkerung permanent wächst. In Indien und China ist es genau so. Dort plant man gerade den Bau von über 1000 zusätzlichen Kohlekraftwerken. Und in Südafrika wird sich die Bevölkerung in den nächsten zwei Jahrzehnten ebenfalls verdoppeln. Worüber diskutieren wir eigentlich?«

Wo er recht hat, hat er recht. Im absoluten Gegensatz dazu stehen die regelmäßigen Berichte in den großen deutschen Medien wie dem »Spiegel« etc. Dort wird uns immer wieder vorgerechnet, daß die Bevölkerungsexplosion gar nicht wirklich stattfinde und sich die Zahl der Erdenbürger in Kürze (von selbst) auf einem immer niedrigen Niveau einpendeln werde. Wie man auf solche Zahlen kommt, ist allerdings nirgends zu lesen.

Ja, Realitätsverdrängung ist eine große Kunst! Und vielleicht ist sie auch überlebensnotwendig, wenn man nicht an den vielen globalen Problemen verzweifeln will. Aber glücklicherweise treffen ja auch nicht alle pessimistischen Zukunftsprognosen ein: Man erinnere sich nur an den heute vielzitierten Bericht des »Club of Rome«, der in den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts vor weltweiten, katastrophalen Hungersnöten mit Millionen von Toten gewarnt hatte – vor allem in China und Indien. Diese Länder haben sich allerdings nicht an diese Prognosen gehalten. Und das Thema Hunger spielt dort kaum noch eine Rolle.

Dazu wurde für 2020 ein Anstieg der Meere um bis zu sieben Metern (!) vorausgesagt. Ich kann dazu nur soviel sagen: Alle meine Bekannten, die am Meer leben, können nicht einmal einen einzigen Zentimeter Erhöhung bestätigen, und ihre Häuser stehen noch immer am selben Platz. Und auch viele anderen prognostizierten »Apokalypsen« haben – glücklicherweise – nicht stattgefunden. Selbst wenn die Medien heute »leichten Schneefall in den Alpen« bereits zum »Winter-Chaos« aufbauschen.

Apokalypse now? Or later?

Wie sehr apokalyptisches Denken unsere Gesellschaft beeinflussen kann, haben unsere europäischen Vorfahren um das Jahr 1000 n. Chr. erlebt. Da war die katholische Kirche noch omnipräsent und als einzige Institution im Besitz der absoluten Wahrheit. Und da in der Bibel vom Endgericht und dem Reich der Tausend Jahre gesprochen wird, nahm man diese Prophezeiung wörtlich und stellte sich anno 999 auf das Ende der Welt ein. Die Bauern säten nicht mehr, man ließ Höfe und Dörfer verkommen – und ergab sich in sein Schicksal.

Als sich am 1.1.1000 die Erde immer noch drehte, wurden die Folgen offenbar. Man erlebte eine der größten Hungersnöte der Geschichte, und tatsächlich starben viele Menschen. Diese sich selbst erfüllende Prophezeiung hatte allerdings weniger mit der Strafe Gottes zu tun, als mit der Leichtgläubigkeit des Menschen.

Auch das heutige apokalyptische Denken sorgt nicht gerade dafür, daß wir alle optimistisch in die Zukunft schauen. Die Apokalyptiker haben Hochkonjunktur, und ängstliche Menschen lassen sich leichter steuern als hoffnungsvolle. Zumal wir durch unsere eigene innere Einstellung bereits auf die Welt einwirken, in der wir leben:

Wer das Leben optimistisch und positiv sieht, dem antwortet das Leben entsprechend. Wer sich vor dem Leben fürchtet, dessen Tage sind dunkel und grau. Lebenskunst ist also, wider jegliche verstandesgesteuerte »Vernunft«, optimistisch und hoffnungsvoll zu sein. Denn jeder Moment des Lebens ist es wert, gelebt zu werden. Und wir selbst sind die Architekten unseres Schicksals.

In diesem Sinne, möge das Licht der Erkenntnis uns alle erleuchten.

Ihr Mitmensch,
Michael Hoppe

CASA MEDICA – Der Gesundbrunnen im Odenwald

Haben Sie schon einmal von der Quellwasser-Dauerbrause gehört? Von deren außerordentlicher Heilkraft und dem geradezu sensationellen Regenerationseffekt? Noch nie? Damit sind sie nicht allein. Dabei wurde diese hydrotherapeutische Anwendung bereits 1918 vom Naturheilarzt Dr. Benedict Lust, einem Schüler von Sebastian Kneipp, in New York entdeckt. Und bereits seit 1963 wird ein solcher naturmedizinischer »Gesundbrunnen« in der Nähe von Mosbach betrieben. Mit erstaunlichem Erfolg!

Obwohl es sich beim »Brausen« im Grunde um einen sehr einfachen Vorgang handelt, nämlich um eine ein- oder mehrstündige »Berieselung« des Körpers mit warmem Quellwasser, schwören immer mehr Menschen auf die besondere Wirkung dieser Therapieform.

Dabei geschieht Folgendes: Zwischen unseren Körperzellen befindet sich das interzelluläre Bindegewebe, das auch Grundsubstanz genannt wird. Durch verschiedene Belastungen wie falsche Ernährung, Rauchen, mangelnde Bewegung, negative Umwelteinflüsse, etc. können sich hier Verunreinigungen, Verhärtungen und Stoffwechselabfallprodukte ablagern und somit die Versorgung der einzelnen Körperzellen behindern.

Der wohldosierte, warme Wasserstrahl bewirkt neben der schonenden Massage und dem sanften Kreislauftraining eine tiefgreifende Reinigung des Bindegewebes. Dies entschlackt den Körper und führt dazu, daß die Grundsubstanz gereinigt, der Stoffwechsel angeregt und das Immunsystem gestärkt wird. Zudem wird dadurch die Versorgung der Körperzellen verbessert, was die Heilung beschleunigt. Also eine Mischung aus Hyperthermiebehandlung, sanfter Massage und Lymphdrainage.

Der renommierte Wellness-Führer »Relax Guide« attestiert der Casa-Medica-Dauerbrause »einen geradezu sensationellen Regenerationseffekt – auch bei Burnout.« Und der FOCUS hat das Haus seit 2019 als eine der 36 deutschen Top-Adressen für »Medical-Wellness« gelistet.

Alles Wahre ist einfach

Gesundheit durch Dauerbrausen? Regeneration durch die sanfte Heilkraft des Wassers? Wunderbare Heilerfolge? Ohne komplizierte Erklärungsmodelle und pharmazeutische Nebenwirkungen? Sollte sich hier wieder einmal die alte naturheilkundliche Weisheit bestätigen, daß alles Wahre und nachhaltig Wirksame einfach ist?

Fakt ist: Durch die Dauerbrause-Behandlung werden erfolgreich Beschwerden wie Allergien, rheumatische Erkrankungen, Leber- und Nierenleiden, Hauterkrankungen, hoher Blutdruck, Bandscheiben-, Muskel- und Sehnenprobleme, Migräne, und vieles andere mehr behandelt. Und da die Dauerbrause zudem um ein sehr sanftes und schonendes Verfahren ist, vertragen auch ältere Menschen die Anwendungen erstaunlich gut.

Viele Casa Medica-Kurgäste betreten das Zentrum mit Krücken, um es wenige Tage später »wie neugeboren« und ohne Gehhilfen wieder zu verlassen. Auch Spitzensportler berichten, daß Heilungsprozesse bei Sportverletzungen durch das Brausen enorm beschleunigt werden.

Wasser als Heilmittel

Wasser ist eines der ältesten Heilmittel überhaupt. In allen früheren Hochkulturen waren besondere Wasserheilorte Teil des gesellschaftlichen Lebens. Ob Badekuren, rituelle Waschungen oder das Trinken aus heiligen Quellen, man vertraute der Heilkraft des weiblichen Elements.

Der deutsche Naturheilarzt Dr. Benedict Lust wurde 1918 auf das Dauerbrausen aufmerksam, experimentierte selbst damit und beschrieb schließlich seine eigenen positiven Erfahrungen in einem Buch. Er bezeichnete die Dauerbrause als wahren »Jungbrunnen«, der ihn – den damals 60jährigen – um 25 Jahre jünger machte.

In Deutschland wurde die Dauerbrause durch Alfred Dorschner bekannt, der bereits vor dem 2. Weltkrieg damit therapierte. Sein Sohn Dr. med. Friedrich Dorschner führte sein Werk fort und eröffnete 1963 das damalige »Naturheilsanatorium Dorschner« in Elztal-Dallau.

Heute firmiert das Casa Medica unter »Gesundheitszentrum Danter Quelle«, was auf die hauseigene Quelle hinweist, welcher das Wasser zum Dauerbrausen entnommen wird. Geführt wird das Haus von Christina Leser, die hier ihre Berufung gefunden hat. Und neben einigen weiteren alternativen Behandlungsmethoden bietet das Casa Medica vegetarische Vollwertkost aus größtenteils eigenem biologischen Anbau.

Wer nun Lust bekommen hat, das Brausen einmal auszuprobieren oder eine regenerative Gesundheitswoche einzulegen, kann dies im Casa Medica tun. Und als echter »Dauerbrause-Fan« bin ich überzeugt: Sie werden es nicht bereuen!

Autor
Michael Hoppe

Weitere Informationen
www.casamedica.de
Tel: 06261-80000

Die Geheimnisse des Wassers – Interview mit der Autorin und Leiterin der TAO Group Forschungsfirmen Regine C. Henschel

Regine C. Henschel (M.A.) hat Journalistik und Philosophie studiert und war nach ihrem Studium mehrere Jahre lang als Kulturredakteurin fürs Fernsehen tätig. Sie schrieb zahlreiche Bücher, fand ihre Berufung aber erst, als sie PR-Referentin für eine Firma im Bereich Luft- und Raumfahrtkonstruktionen wurde. Heute leitet Regine C. Henschel die TAO Group in Stuttgart und Berlin. Zusammen mit ihrem Team erforscht und baut sie zukunftsweisende und nachhaltige Technologien für eine gesunde Welt.

Liebe Frau Henschel, beginnen wir mit dem Thema Wasser. Wir haben uns ja im September bei einem internationalen Wassersymposium in Kitzbühel kennengelernt. Hier waren zahlreiche namhafte Wissenschaftler anwesend, die sich mit den vielen, bisher wissenschaftlich noch nicht erklärbaren Phänomenen des Wassers befassen. Wasser ist noch immer ein großes Mysterium. Seit wann befassen Sie sich mit dem Thema Wasser? Und wie kam es dazu?

Regine C. Henschel

Wir beschäftigen uns seit über 20 Jahren mit der Wasserforschung. Auf der Suche nach einem Stoff, der kaum meßbare, schwache Feldwirkungen und deren Auswirkungen auf den Menschen abbilden und dokumentieren kann - wie sie etwa in der Raumfahrt auf die Astronauten einwirken - fanden Prof. Dr. Bernd Helmut Kröplin vom Institut für Statik und Dynamik (ISD) der Universität Stuttgart und sein Team eine sensible Substanz: das Wasser.

Ich bin seit dem Jahr 2001 dabei, und gemeinsam haben wir zahlreiche Ausstellungen unserer »Welt im Tropfen«-Forschung organisiert, Forschungsberichte geschrieben und Vorträge gehalten. Inzwischen führen wir die Wasserforschung im Team außerhalb des Instituts bei der TAO Group in Stuttgart im eigenen Wasserlabor weiter.

Gemeinsam mit Professor Kröplin haben Sie das Buch »Die Geheimnisse des Wassers« geschrieben, in welchem Sie u.a. auf die Tatsache hinweisen, daß Wasser ein Gedächtnis hat. Wie kam es zu diesem Buch? Und wie kann man das Gedächtnis des Wassers sichtbar machen?

Regine C. Henschel

In unserer Wasserforschung begannen wir mit Wasserproben verschiedener Quellen, Seen und Flüsse, die wir unter dem Dunkelfeldmikroskop betrachteten und beim Trocknen fotografierten.

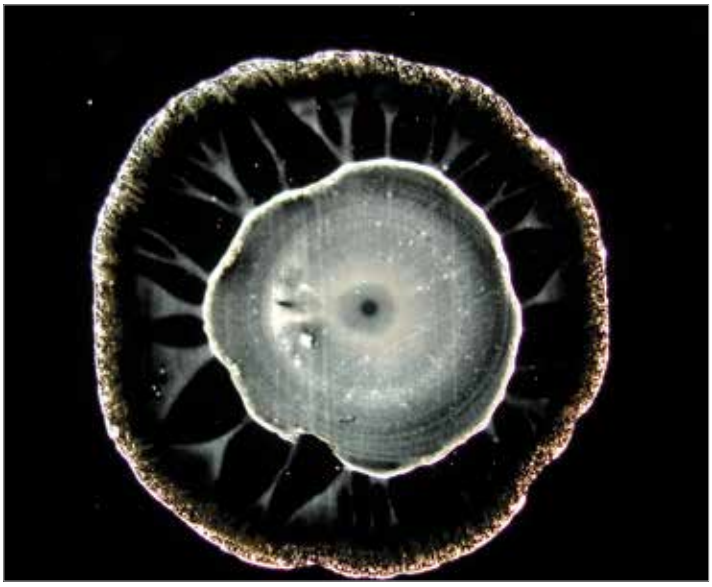
Der Versuchsaufbau klingt einfach: Man läßt in etwa 14 Wassertropfen von einem Versuchswasser in zwei Reihen auf einem dafür vorbereiteten gläsernen Objektträger bei Raumtemperatur trocknen, fotografiert sie bei einer bis zu 400-fachen Vergrößerung unter einem Dunkelfeldmikroskop und vergleicht die Fotos. Man erkennt sehr schnell, daß kein Tropfen dem anderen gleicht, und doch sind sie innerhalb einer Tropfen-Serie einander sehr ähnlich, so daß man verschiedene Wassertypen unterscheiden kann. Jedes Wasser hat - phänomenologisch betrachtet - seine eigene charakteristische Ausformung. Wir nennen das ein »Gesicht« (s. Foto »Bodenseewasser«).

Nachdem wir zahlreiche Wässer aus der ganzen Welt unter dem Mikroskop angesehen hatten, wurden Pflanzenblüten und Stängel in Wasser gelegt, davon wiederum Proben mit einer Einwegspritze entnommen und die Wassertropfen unter dem Mikroskop getrocknet.

Verschiedene Pflanzen, in Wasser eingelegt (ohne sie chemisch aufzulösen), ergeben verschiedene, für die Pflanze typische Trocknungsbilder des Wassers. Das heißt, die »Information« der Pflanze wirkt auf das Wasser, bzw. Wasser spiegelt wider, ob eine Pflanze darin gelegen hat oder nicht.

Auch verschiedene Steine und Mineralien, in Wasser eingelegt, verändern das Trocknungsbild.

Nach diesen Grundsatz-Beobachtungen, die u.a. in einem Forschungsprojekt vom

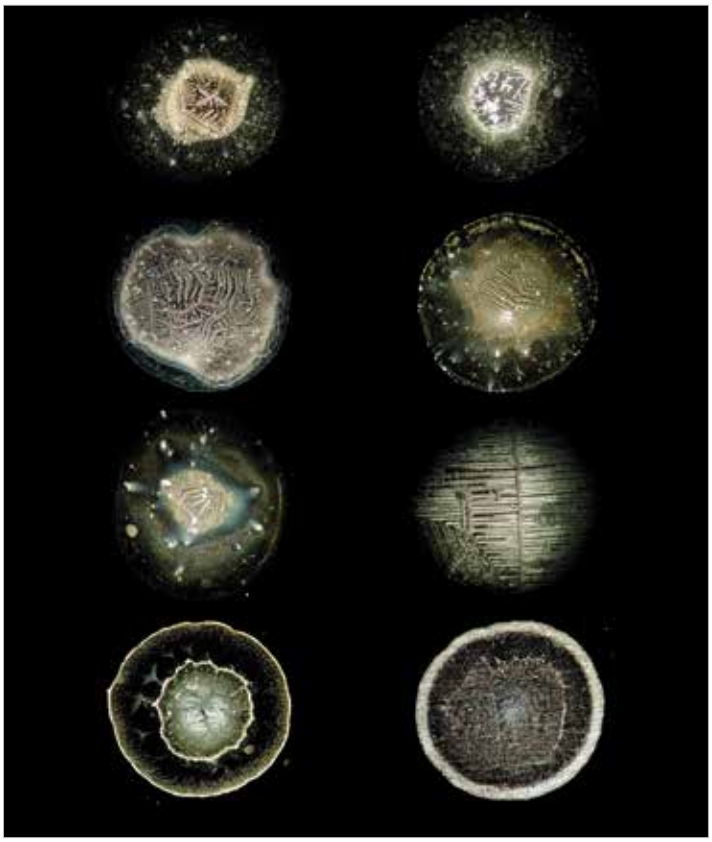


Bodenseewasser

Umweltministerium Stuttgart gefördert wurden, kamen wir wieder auf unsere ursprüngliche Fragestellung zurück: Wie wirken Strahlung und Schwingungen auf das Wasser und auf den Menschen?

Interessant ist die Einwirkung von Mobilfunkstrahlungen: Bei diesem Versuch wurde das Versuchswasser zwei Minuten lang dem Einfluß des elektromagnetischen Feldes eines Mobiltelefons ausgesetzt bzw. die Versuchsperson »telefonierte« zwei Minuten mit einem Handy, wobei kein aktives Gespräch stattfand, um inhaltliche Beeinflussungen durch das Gespräch zu vermeiden.

Die oberen drei Bildpaare zeigen Speichel nach einem (wortlosen) Telefonat. Links ist jeweils der Speichel



Einfluß von Mobilfunkstrahlung

Kalk-Laden & Kalk-Schule Kenter GbR
. Sumpfkalk (Kalkfarbe) + Kalksinterwasser
. Kalkputze naturrein (ohne Zement)
. Pigmente (Trockenfarben) + Leimfarben
. Hühner- und Kleintierstallfarbe
. Stück- und Pulverkalk (ungelöscht)
. Olivenölseifen + Olivenölkosmetik
Deutschlands einziger Kalkladen
Am Weihergraben 21 · Frauenzimmern Telefon 0 71 35 / 1 60 76 oder 01 72 / 7 54 57 62 E-Mail: Info@kalk-laden.de · www.kalk-laden.de
Öffnungszeiten: 8.00 – 12.00 und 13.00 – 16.00 Uhr (werktäglich)

DS Immobilien
dsimmo.de
WIR SUCHEN IMMOBILIEN
für Singles, Paare und Familien mit Kindern!
0 79 41 – 92 93 0 Jetzt Immobilien mit DS erfolgreich und professionell verkaufen!
DS IMMOBILIEN . Dieter Schmetzer . Öhringen
DER MAKLER in Ihrer Region!

Gesünder und leichter durchs Jahr mit dem richtigen Stoffwechsel
Borrelien & Candida paroli bieten

Stoffwechselprobleme beeinflussen ihr Gewicht und ihre Gesundheit. Die Heilung stockt und Sie fühlen sich alleine gelassen? Kann es an Ihrem Stoffwechsel liegen, der einfach blockiert?!
Candida-Pilze und Borrelien nehmen Ihnen die Lebensfreude.
Heilpraktiker Dieter F. Klippel in 74336 Brackenheim-Hausen, Bertolt-Brecht-Str. 4 ist **spezialisiert auf Stoffwechselprobleme.** Durch mehr als 40 Blutwerten, die durch einen Computer ausgewertet werden, wird das **individuell für Sie** zugeschnittene Ernährungsprogramm ermittelt, mit den **Lebensmitteln, die Ihnen gut tun.**
Candida/Borrelien Bestimmung erfolgt mit Dunkelfeldmikroskopie.
Weitere Informationen unter www.naturheilpraxis-klippel.de und
071 35-93 17 21 - Vereinbaren sie ihren Informationstermin -

Naturheilpraxis Marthe Wolf
Die Naturheilpraxis
zum
ankommen entspannen zu sich finden zufrieden sein
•Begleitung bei Kinderwunsch & Schwangerschaft • Kinderheilkunde
Frauengesundheit • Wechseljahresberatung • Therapeutische Frauenmassage•
Marthe Wolf, Heilpraktikerin www.nhp-marthewolf.de
Termine nach Vereinbarung Tel.: 07194 – 95 31 49
Am Schulgarten 7 · 71720 Oberstenfeld – Prevorst

vor dem Telefonat zu sehen, rechts der nach dem Telefonat veränderte Speicheltropfen.

Wir haben diesen Versuch sehr oft wiederholt. In allen Fällen zeigt sich optisch auf dem Foto eine veränderte Struktur. Diese beginnt sich bei einem gesunden Menschen ab etwa fünf Minuten nach und nach wieder zurückzubilden.

Das untere Bildpaar zeigt die Veränderungen eines Bodenseewassers vor und nach Mobilfunkeinwirkung. Interessant wäre herauszufinden, wie sehr viele Telefonate an einem Tag auf den Menschen wirken.

Wir haben bald erkannt, daß Wasser die Einflüsse widerspiegelt, denen es ausgesetzt wurde. Ob man das Wasser pflanzlichen oder mineralischen Einflüssen, elektromagnetischen Feldern oder Schwingungen (Ultraschall) ausgesetzt hat, das zeigt sich deutlich an der Veränderung der getrockneten Wassertropfenstruktur unter dem Mikroskop. Hat Wasser also ein »Gedächtnis«?

»Wenn man Gedächtnis gemäß altem Brockhaus definiert, als eine Fähigkeit, Informationen aufzunehmen, über einen längeren Zeitraum zu speichern und dann wiederzugeben, dann könnte man durchaus von einem »Gedächtnis des Wassers« sprechen«, so erklärte es Professor Dr. Bernd Helmut Kröplin in seinem ersten Buch.

Kleine Kugeln mit großer Wirkung: Silika-Gel

Die weiteren Forschungen mit u.a. Röntgen, Musik, Magnetismus, Emotionen und Verwirbelungen wurden so spannend und interessant, daß wir im Jahr 2016 ein zweites Buch «Die Geheimnisse des Wassers« mit unseren Ergebnissen veröffentlicht haben.

Sie bezeichnen Ihre Forschungsform als »phänomenologisch«. Was ist damit gemeint? Und wie unterscheidet sich die phänomenologische von der empirischen Forschung?

Regine C. Henschel

Wie das Wasser sich die Informationen »merkt«, das wissen wir bisher nicht. Es gibt verschiedene Erklärungsmodelle, aber keines davon hat uns bisher befriedigt und ging uns tiefgreifend genug. Uns interessiert daher vielmehr der phänomenologische Aspekt, also die optisch nachzuvollziehenden Veränderungen im Tropfenbild.

Jede Veränderung können wir sichtbar machen! Das ist das Interessante daran. Und wenn man die Versuchsparameter nahezu beibehält, dann sind diese Tropfenfotos auch reproduzierbar. Das heißt: unsere phänomenologischen Betrachtungen und Ergebnisse sind bei entsprechender Versuchsdurchführung durchaus als Vorstufe der empirischen Forschung anzusehen. Mehr als 20.000 Fotos sind bisher miteinander verglichen worden. Einige davon sind in unserer Ausstellung »Welt im Tropfen« und in den Büchern zu sehen.

Wenn Wasser tatsächlich auf alles reagiert, auf Menschen, auf Stimmungen, auf Musik, auf Sendemasten und Mobilfunkstrahlen etc., wie können wir dann gewährleisten, »gesundes« Wasser zu uns zu nehmen?

Regine C. Henschel

Das könnte auf den ersten Blick in der Tat schwierig werden. Ich denke, wir sollten dabei zwei Aspekte unterscheiden: Zum einen haben wir in Deutschland nahezu überall die Möglichkeit, gereinigtes, bakteriell unbedenkliches Wasser trinken zu können. Oft direkt aus dem Wasserhahn. Ein Luxus, den wir selten zu schätzen wissen und der uns erst wieder bewußt wird, wenn wir auf Reisen sind.

In Peking bspw. trinkt man oft nicht aus der Wasserleitung, sondern wird angehalten, bereitgestelltes, destilliertes Wasser zum Zähneputzen oder zum Trinken zu verwenden.

Das Wasser in Deutschland können wir durch Filtersysteme optimieren oder

CASA MEDICA
DAS NATURHEILSANATORIUM
CHRISTINA LESER
Obere Augartenstraße 36, 74834 Elztal-Dallau
Telefon 0 62 61 - 8 00 00, Telefax 0 62 61 - 50 40
www.casamedica.de info@casamedica.de

Quellwasser-Dauerbrause und - Ihr Gesundbrunnen im Odenwald!

durch entsprechende Anlagen vitalisieren oder energetisieren. Dazu gibt es zahlreiche Anbieter auf dem Markt und viele gute Möglichkeiten. Und hier kommt ein wesentlicher Punkt ins Spiel: nicht alles ist für jeden gleich gut. So individuell der Mensch ist, so individuell ist für ihn sein »gutes« Wasser.

D.h., daß jedes Individuum ganz alleine für sich entscheiden kann, wie es sein Wasser aufbereitet und was ihm gut tut. Ob er Mineralien wie Rosenquarz oder Bergkristall in das Wasser einlegt. Ob er es verwirbelt oder magnetisiert. Ob man basisches Wasser bevorzugt oder eine Mondabfüllung. Alles wirkt, und alles wirkt auf den Menschen.

Schauen Sie, welches Wasser Ihnen schmeckt. Und seien Sie nicht überrascht, wenn sich dies auch mal ändern kann. Wichtig ist, daß es nicht verunreinigt ist durch bspw. Hormonrückstände oder Nanoplastik. Und wir ziehen Glasflaschen immer den Einweg-Plastikflaschen vor.

Sie sind Geschäftsführerin der Forschungsfirma TAO Group. Können Sie uns kurz erklären, was die TAO Group ist und woran Sie derzeit forschen?

Regine C. Henschel

Die TAO Group sind mehrere selbständige Unternehmen in Stuttgart und Berlin, die nachhaltige, zukunftsweisende Technologien entwickeln und bauen. So haben wir einen Co2-freien Sommerspeicher entwickelt, der die Sonnenenergie des Sommers sammelt und verlustfrei für das Heizen im Winter bereithält - auf Basis von Silika-Gel, diesen kleinen Kieselgel-Kügelchen, die Sie als Trocknungsmittel in der Verpackung von hochwertigen Fotoartikeln oder beim Kauf von Handtaschen als Beigabe vorfinden.

Heiße Luft, die wir mit einem Solarkollektor auf dem Dach gewinnen, trocknet das Silika-Gel in den Speichern, die im Winter über freigesetzte Bindungsenergie Wärme generieren. Mit diesem Prinzip der Adsorption werden wir jetzt auch eine Kühlfassade entwickeln, so daß wir mit einem System heizen und kühlen können.

Oder wir haben eine Wasserreinigungsanlage entwickelt und gebaut, die bspw. in Krisenzeiten das Trinkwasser für eine Familie pro Tag sicherstellen kann. Ganz ohne Strom, nur mit der Energie der Sonne. Dabei haben wir der Natur abgeschaut, das natürliche Prinzip des Regens zu nutzen. Also Wasser »sanft« von Mineralien, Reststoffen und Nanoplastik zu reinigen und nicht mit hohen Drücken oder Membranen zu arbeiten und das Wasser nicht zu pressen.

Wir forschen auch an alternativen Antriebskonzepten und arbeiten an einer regenerierbaren Zink-Luft-Batterie als Alternative zu den gängigen Lithium-Ionen-Batterien. Sie ist in fünf Minuten nachladbar - und dafür haben wir auch ein leichtes Carbon-Faserfahrzeug entwickelt. Dieser »Konzeptcar« sieht ein wenig aus wie »Daniel Düsentrieb meets Batman«, wenn man die Form anschaut. Sehr innovativ und vor allem leicht. Ich könnte noch viele weitere nachhaltige Technologien vorstellen. Schauen Sie doch einfach mal auf unsere Internetseite www.tao-group.de (lacht).

Der Klimawandel beschäftigt immer mehr Menschen. Wie setzen Sie Ihr Wissen über die nachhaltigen Technologien bei diesem Thema ein?

Regine C. Henschel

Zum einen sind wir derzeit dabei, für unsere TAO-Technologien interessierte Partner zu finden und sie gemeinsam auf den Markt zu bringen. Und wir engagieren uns stark in dem gemeinnützigen Verein Freundeskreis Natuvia. Mit unserem Staffellauf der Nachhaltigkeit, der uns durch Deutschland, Österreich und die Schweiz führt, möchten wir besondere nachhaltige Initiativen wie solidarisch bewirtschaftete Bio-Bauernhöfe, Permakultur, Saatgutschutz-Organisationen oder Streuobstwiesen-Initiativen verbinden und auf unserer Webseite vorstellen.

Es wird der längste Staffellauf überhaupt! Wobei wir nicht nur laufen, sondern emissionsfrei unterwegs sind wie mit dem Rad, dem Roller oder per Kanu. Mitmachen kann jeder, und es gibt noch viel zu tun, um unsere Mutter Erde nachhaltig zu schützen und zu erhalten.

Liebe Frau Henschel, herzlichen Dank für das interessante Gespräch und Ihre innovativen, nachhaltigen Ideen.

Das Interview führte
Michael Hoppe

Weitere Infos
www.tao-group.de
www.freundeskreisnatuviva.de

DER HOLZHOF
mitwelt funktion design

Der Holzhof
Obersteinacher Straße 23
D-74582 Gerabronn-Dünsbach
Telefon 0 79 52/54 54
Telefax 0 79 52/66 23
www.der-holzhof.de

Wasserrevolution 4.0 – Internationales Wassersymposium in Kitzbühel

Im September fand in Tirol eine vielbeachtete Veranstaltung statt, bei der namhafte Wissenschaftler über den aktuellen Stand der internationalen Wasserforschung berichteten. Zum 40-jährigen Firmenjubiläum der Firma GRANDER®, der wir die sogenannte »Wasserbelebung« verdanken, hatte die österreichische Forschungsfirma IPF (Implosions Photonenfeld Forschung GmbH) Wasserinteressierte aus Nah und Fern eingeladen. Neben zahlreichen neuen Erkenntnissen wurde dabei auch das Phänomen »Informationsübertragung« beleuchtet und der wissenschaftliche Nachweis erbracht, daß die GRANDER®-Wasserbelebung nicht nur einen spürbaren, sondern auch einen meßbaren Einfluß auf unser Wasser hat.

Während wir heute viel über den Klimawandel diskutieren, ist das Thema Wassermangel das mit Abstand dringlichste Problem unserer Zeit. Da nur drei Prozent der globalen Wassermenge Trinkwasser ist und die Entsalzung von Meerwasser sehr viel Energie benötigt, wird es immer schwieriger, unsere immer weiter wachsende Weltbevölkerung mit gesundem Trinkwasser zu versorgen. Denn wir verbrauchen bereits heute sehr viel mehr Wasser, als uns die Natur zur Verfügung stellt. Von der globalen Wasserverschmutzung durch Industrie, Landwirtschaft, Plastikmüll & Co. ganz zu schweigen.

Das derzeit renommierteste europäische Kompetenzzentrum in Sachen Wasserforschung ist das WETSUS-Institut in den Niederlanden. Dort arbeiten hunderte von Wissenschaftlern im selben Gebäude, und man ist mit über 100 Professoren weltweit vernetzt. Neben dem Institutsleiter Prof. Dr. Cees Buisman traten beim Wassersymposium in Kitzbühel auch der Forschungsleiter von »Applied Water Physics«, Dr. Elmar Fuchs, und die Biologin Prof. Dr. Astrid Paulitsch-Fuchs auf.

Zudem reiste eine wahre Koryphäe der Wasserforschung an – der russische Professor Yury Rakhmanin, seines Zeichens ehemaliger russischer Delegierter bei der WHO und Mitglied der Russischen Akademie der Naturwissenschaften. Dazu der Mediziner Dr. Bernhard Pollner, der über den Einfluß natürlicher Bakterien auf die Wasserqualität berichtete, und der Biochemiker und Umwelttoxikologe Prof. Dr. Peter C. Bartsch: sein Thema war der positive Einfluß des belebten Granderwassers auf die menschlichen Zellen.

Besonders beeindruckend waren die Wassertropfen-Fotografien der Leiterin des Tao Group Forschungszentrums in Stuttgart, Regine C. Henschel, die u.a. das Gedächtnis des Wassers, also die Informationsspeicherfähigkeit von H2O phänomenologisch untersucht. (Siehe dazu auch das Interview: »Die Geheimnisse des Wassers« in diesem Heft)

Neue Fakten in der Wasserforschung

Wie komplex die Wasserforschung inzwischen ist, mag ein Beispiel verdeutlichen. Während man früher noch mit eher groben Mitteln forschte, kann heute – durch modernste Meß- und Untersuchungstechniken – das Vorhandenseins eines einzigen Zuckerwürfels in einem riesigen Gewässer wie dem Bodensee wissenschaftlich nachgewiesen werden. Man bewegt sich also inzwischen im Quanten- und Nanobereich.

Zudem teilt sich die Wissenschaft in die sogenannte theoretische Forschung, in welcher Formeln und Rechenmodelle den Naturgeheimnissen auf die Spur kommen sollen, und in die praktische Wissenschaft auf, in welcher man am »lebenden Objekt« forscht.

Was die Wissenschaftler beim Wassersymposium im Kitzbühel zu berichten hatten, mündete in der Überzeugung, daß wir zukünftig ein völlig neues Wasserbewußtsein benötigen. Denn Wasser ist noch immer ein Phänomen, das sich in kein chemisches oder physikalisches Raster hineinpressen läßt. Neben den vielen »Anomalien« hat das Wasser besondere Fähigkeiten, die man - wie es Johann Grander einst ausdrückte – als eigene Intelligenz bezeichnen könnte. Und anstatt dem Wasser von außen mit Chemikalien oder physikalischen »Optimierungsanlagen« zu Leibe zu rücken, sollte man mehr darauf setzen, diese Eigenintelligenz des Wassers zu unterstützen und die Natur walten zu lassen.

Vieles von dem, was der Tiroler Wasserpionier Johann Grander bereits vor Jahrzehnten durch intuitive Naturbeobachtung entdeckte, daß es z.B. sehr unterschiedliche Mikroorganismen im Wasser gibt, die dort sehr unterschiedliche Aufgaben erfüllen, kann die Wissenschaft inzwischen belegen. Doch hat diese Erkenntnis, wie so häufig, lange gedauert. Denn Visionäre und Naturforscher sind der etablierten Wissenschaft meist viele Jahrzehnte, manchmal sogar Jahrhunderte voraus. Oft werden sie belächelt und bekämpft, teilweise sogar »unschädlich gemacht«. Doch irgendwann – viele Jahre später – werden deren visionäre Erkenntnisse zum Allgemeinwissen, als hätte es niemals Zweifel daran gegeben.

GRANDER® nun auch wissenschaftlich belegt

Während neuartige Technologien wie Wasserbatterien, Wasserstoffmotoren oder die besagte »Wasserbelebung durch Informationsübertragung« lange als unwissenschaftlich galten, wendet sich inzwischen das Blatt. Immer mehr Wissenschaftler befassen sich offen mit diesen Themen und erkennen, welches unermeßliche Energiepotential im Wasser schlummert.

So ist nun auch die GRANDER® Wasserbelebung kein »esoterisches Mysterium« mehr, wie lange behauptet wurde. Modernste Untersuchungsmethoden belegen, daß durch die GRANDER®-Geräte eine besondere Information auf das Wasser übertragen wird, die u.a. die Kalkbildung bereits in ihrer Entstehung positiv beeinflußt. Neben dem besseren Geschmack führt die hohe Energie im belebten Wasser dazu, daß Zellen sich besser regenerieren und teilweise sogar immunisieren. Belebtes Wasser toleriert einen höheren Härtegrad ohne Ablagerungsbildung. Dadurch werden in Haushalt und Industrie Kosten eingespart bei Chemie, Strom und Wartung. Belebtes Wasser hat eine höhere mikrobiologische Stabilität und bleibt auch bei höherem Nährstoffgehalt stabil.

Was man in Rußland bereits vor über 20 Jahren festgestellt hatte, wird nun - pünktlich zum 40-jährigen GRANDER Firmenjubiläum – auch durch das renommierteste Wasserforschungsinstitut Europas wissenschaftlich belegt. Geschäftsführer Johann Grander jun. erhielt daher zahlreiche Auszeichnungen: Neben dem Ehrendiplom der Tiroler Wirtschaftskammer waren dies u.a. drei Orden der Russischen Akademie der Naturwissenschaften.

Autor
Michael Hoppe

Weitere Informationen
www.grander.com

Wasser – Urelement des Lebens

Des Menschen Seele
Gleicht dem Wasser:
Vom Himmel kommt es,
Zum Himmel steigt es,
Und wieder nieder
Zur Erde muß es,
Ewig wechselnd.

Man könnte dieses Gedicht von Johann Wolfgang von Goethe auch »umdrehen«, dann würde es lauten:

Das Wasser gleicht
Des Menschen Seele
Vom Himmel kommt sie,
Zum Himmel steigt sie,
Und wieder nieder
Zur Erde muß sie,
Ewig wechselnd.

Die »irdische« Evolution im Zeitraffer!

Wußten Sie, daß unsere geliebte Mutter Erde einst ein »winziger« Teil der Sonne war, der durch eine gewaltige Sonnen-Eruption von seiner Heimat abgespalten wurde? Dieser glühende, noch kindhaft unbewußte Erdklumpen wurde hinausgeschleudert ins lichtlose All und nahm – bedingt durch die Schwerkraft und die eigene Instabilität – erst nach und nach die (runde) Form an, die wir heute kennen. Wie viele Milliarden Jahre dieser kosmische Entwicklungsprozeß gedauert hat, darüber diskutieren die Wissenschaftler bis heute.

Irgendwann jedoch hatte sich Mutter Erde so weit abgekühlt, daß die uns bekannte organische Evolution ihren Lauf nehmen konnte und aus einem leblosen Stein jenes großartige und atemberaubend schöne Paradies wurde, in welchem wir heute leben.

Vor vier Milliarden Jahren war von irdischem Paradies allerdings noch wenig zu sehen, zu spüren oder gar zu riechen. Denn zu dieser Zeit gab es noch keine Atmosphäre. Tausende von Vulkanen spien Gase aus wie Ammoniak, Kohlendioxid, Methan und Wasserdampf. Gewaltige Gewitter entluden sich, und Platzregen unvorstellbaren Ausmaßes gingen hernieder und füllten die uns heute bekannten Ozeane. Es herrschte ein Klima, in welchem kein organisches Lebewesen hätte existieren können. Unter anderem fehlte das Lebenselixir Sauerstoff.

Auch die Urmeere hatten noch wenig mit dem uns bekannten Wasser = H2O zu tun. Die sogenannte »Ursuppe« war mit vielen Substanzen angereichert, die man heute als Bausteine des Lebens bezeichnet. Und faszinierenderweise trägt die Frau des 21. Jahrhunderts diese Erinnerung an die evolutionären Urzeiten noch in sich. Denn laut wissenschaftlicher Erkenntnisse ist das Fruchtwasser der Frau nahezu identisch mit der Zusammensetzung der Wässer der Urmeere.

Ergo: Ohne das Element Wasser als spirituelle Brücke könnte außerirdisches Leben nicht auf dieser Erde »inkarnieren«.

Urmaterie Wasser

Um überhaupt zu verstehen, was Wasser ist, sollten wir uns einmal die Frage stellen, was denn noch übrigbliebe, wenn es das Wasser ganz plötzlich nicht mehr gäbe?

Der menschliche Körper besteht zu zwei Dritteln aus Wasser, unser Gehirn gar zu 90%. Eine Gurke besteht zu 95% aus Wasser, eine Qualle zu 99%. Wasser ist – obwohl es uns nicht »materiell« erscheint – die eigentliche Urmaterie, die den Grundstoff für alle Erdenkörper liefert. Oder um es mit den Worten des Naturforschers Viktor Schauberger auszudrücken: »All das, was wir in der Natur sehen, das Gras, die Bäume, alle Tiere, all das sind verschiedene Formen von Wasser.«

Halten wir kurz inne, und stellen wir uns dieselbe Frage noch einmal: Was bliebe übrig, wenn es das Wasser ganz plötzlich nicht mehr gäbe? Leere Hüllen! Einöde! Leblosigkeit ...

www - WunderWerk-Wasser

Wasser ist viel mehr als nur durstlöschendes »Getränk«, welches wir gelegentlich (mit oder ohne Kohlensäure) zu uns nehmen. Es ist die Geburtsstätte des organischen Lebens und das, was unseren Körper bildet, ihn mit Nährstoffen versorgt und – überhaupt am Leben erhält.

Ein kluger Mensch behauptete einmal, Leben sei außerhalb des Meeres eigentlich gar nicht möglich. Die Evolution habe nur einen Trick angewandt: Sie habe kleinere Mengen Wasser abgespalten und mit einer Hülle umgeben. Dieses umhüllte Wasser laufe nun als Mensch und Tier auf dem Festland herum. Eine interessante These! Und gar nicht so abwegig.

Wasser ist bis heute ein wissenschaftliches Mysterium! Wie schwer Wasser »einzuordnen« ist, zeigt die Tatsache, daß Wissenschaftler sich von jeher über das Wesen des Wassers streiten und Dutzende wissenschaftlicher

Anomalien gefunden haben. Physikalisch gesehen, hält sich Wasser an keine Vorgaben. Einige Beispiele:

Eigentlich dürfte Wasser (H2O) nicht flüssig sein, da es aus den zwei Gasen Wasserstoff und Sauerstoff zusammengesetzt ist. Eigentlich dürfte es nicht bei 0 Grad Celsius gefrieren, sondern erst bei -120 Grad. Eigentlich dürfte es seinen Siedepunkt nicht bei +100 Grad haben, sondern müßte bereits bei -80 Grad kochen bzw. gasförmig werden. Eigentlich müßte es seine größte Dichte bei 0 Grad haben ... Hat es aber nicht!

Wasser hat seine größte Dichte bei +4 Grad, und das ist gut so. Sonst wäre nämlich Eis schwerer als Wasser, würde nicht oben schwimmen, und bei jeder Eiszeit würden die Seen und Meere von unten nach oben zufrieren und alle Lebewesen sterben.

Viele Phänomene des Wassers erklären sich durch die Tatsache, daß H2O kein Einzel-, sondern ein Haufenmolekül ist. Die einzelnen Moleküle werden durch magnetische Wasserstoffbrückenbindungen aneinandergefügt und spezifisch angeordnet. Je nach aufgenommener Information bilden sich unterschiedliche Wassercluster, die wie Antennen wirken und mit ähnlichen Schwingungsfrequenzen in Resonanz treten. Alle Wässer auf unserem Planeten sind daher in Verbindung und kommunizieren miteinander - denn Wasser ist gleichzeitig Sender und Empfänger.

Wasser ist nicht normal ...

... doch es ist hochintelligent und absolut lebensnotwendig. Wasser hat ein eigenes Bewußtsein, und der Kreislauf des Wassers bildet die Grundlage allen Lebens auf der Erde und natürlich auch im menschlichen Körper.

Etwa zwei Drittel der Erde sind mit Wasser bedeckt. 97 Prozent davon bilden die Meere, nur 3 Prozent sind als Trinkwasser geeignet. Welche Folgen das Fehlen von Wasser für das Leben hat, können wir jeden Tag in den Medien verfolgen. Wird das Grundwasser verschmutzt, ist es oft für viele Jahre unbrauchbar. Auch versuchen korrupte »Wasserfirmen« wie Nestlé, den Menschen das natürliche Recht auf Wasser abzusprechen. Man kauft regionale Wasserrechte von ebenso korrupten Volksvertretern, füllt Wasser in Plastikflaschen ab und verkauft es um das Vieltausendfache teurer an die Menschen zurück, denen es eigentlich gehört. Neben dem unmenschlichen Verhalten solcher Firmen leidet dadurch auch die Wasserqualität.

Wie sich Wasserqualität definiert, auch darüber streiten sich die Geister. Während die »Pharma- und Filterfirmen« die Reinheit bzw. Sauberkeit (als Synonym für »Abwesenheit von natürlichen Mikroorganismen«) oder den Mineraliengehalt als wichtigsten Faktor anführen, wird von Naturforscherseite appelliert, der Eigenintelligenz des Wassers mehr zu vertrauen. 99% aller Mikroorganismen im Wasser sind »wasserreinigende Mikroorganismen«. Diese nützlichen Lebewesen komplett zu eliminieren, scheint nicht der Weisheit letzter Schluß.

Dazu kommt die oben erwähnte Erkenntnis, daß Wasser unterschiedliche Informationen und auch Energien speichern kann. Nicht nur die Homöopathie basiert auf dieser Überzeugung. Bereits Mitte des 20. Jahrhunderts erhielt der amerikanische Wissenschaftler Linus Pauling den Nobelpreis für den Nachweis dieses besonderen Phänomens:

»Wenn Wasser mit einem anderen Stoff in Berührung kommt«, heißt es in der Erklärung, »ordnen sich die Moleküle in einer spezifischen Art neu. Es entstehen sogenannte Clusterbildungen. An diesen Wasserclustern erkennt der Körper die im Wasser gespeicherten Informationen.«

Wieviele Informationen im Wasser gespeichert werden können, läßt sich anhand der fast unvorstellbaren Menge der vorhandenen Speichereinheiten nur erahnen. Denn das Wassermolekül ist ein wahrer Winzling. 10 Milliarden Wassermoleküle passen in einen Stecknadelkopf. In einem einzigen Wassertropfen befinden sich 10 Trillionen (10^{18}) Wassermoleküle.

Im Großen und als Gesamtheit ist das Wasser jedoch eine gewaltige Macht. Wenn die Erde eine Kugel ohne Berge und Meerestiefen wäre, würde das Gesamtwasser die Erde 2700 Meter hoch umhüllen. Wir würden also in knapp drei Kilometer Wassertiefe leben.

Wasser ist eine kosmische Sache

Die spirituelle Bedeutung von Wasser zeigt sich bei allen menschlichen Kulturen. Von der christlichen Taufe angefangen, über die heiligen und heilenden Quellen bis hin zur Verehrung des Meeres durch die Seefahrer - Wasserrituale kannten alle Naturvölker. Und nicht nur der indische Ganges gilt als heiliger Fluß.

Da die Wassermenge auf unserem Planeten begrenzt ist, muß Wasser immer wieder gereinigt und erneuert werden. Die Natur verfügt dafür über verschiedene Methoden. Neben der Filtration des in der Erde versickernden Wassers ist das z.B. die »Verwirbelung«. Flüsse und Bäche fließen mäanderförmig: Darum bilden sich in den Kurven sogenannte Wasserwirbel, die – ähnlich wie ein kosmischer Wirbel – die alte Materie auflösen, Informationen löschen und das Wasser quasi erneuern.

Noch effektiver ist die Verdunstung. Hier wird das Haufenmolekül H20 in seine Bestandteile zerlegt. Das Einzelmolekül wird dadurch leichter als Luft, steigt nach oben in höhere atmosphärische Schichten und nimmt kosmische »Lichtenergie« auf. Wären da nicht Luftverschmutzung und technische Mikrowellenstrahlungen aller Art, würden die neu programmierten Regentropfen wie eine Art himmlisches Manna wieder auf die Erde zurückfallen. Nicht umsonst ist ein Spaziergang im Regen eine Art Jungbrunnen.

Im Wasser ist alles organische Leben entstanden. Wie dies letztlich möglich war und welche besondere Lebenskraft im Element Wasser steckt, zeigt vielleicht dieses einfache Beispiel: Ein Samenkorn kann 100 Jahre in der Erde liegen und schlafen. Die Sonne scheint darauf, die Erde umgibt es, die Luft fegt darüber hinweg. Aber nichts geschieht! Doch wenn ein Tropfen Wasser dieses Samenkorn berührt, dann erwacht es zum Leben und beginnt zu wachsen.

Wasser ist ein Wunder ...

... und es gäbe noch unendlich viel mehr über dieses Urelement des Lebens zu sagen. Der griechische Philosoph Thales von Milet drückte es vor 2600 Jahren so aus: »Das Prinzip aller Dinge ist das Wasser. Aus Wasser ist alles, und ins Wasser kehrt alles zurück.«

Autor
Michael Hoppe

Alles noch im Fluß? – Das ökologische Gleichgewicht an den heimischen Fließgewässern gerät zusehends in Gefahr

Wasser ist nicht nur ein belebendes Element für den Menschen, der auf sauberes Trinkwasser angewiesen ist. Die unbändige Kraft des Wassers gestaltet faszinierende Flußlandschaften. Im Hohenloher Land – im Herzen der NATURSCHECK-Region gelegen – hat das Wasser in Millionen von Jahren tief eingeschnittene Flußtäler geschaffen. Doch inzwischen greift der Mensch immer häufiger ein, um dem Wasser die Kraft zu nehmen. Und zu Klimawandel und Wetterextremen kommen sogenannte »Bioinvasoren« hinzu, die viele Naturschützer nachdenklich stimmen.

Auf das Jagst-Drama im August 2015 blickt kaum einer gerne zurück. Es gilt als größte Umweltkatastrophe in Baden-Württemberg seit dem Chemieunfall bei Sandoz – heute Novartis – im Jahr 1986: Am 22. 08.2015 ereignete sich ein Großbrand in der Lobenhausener Mühle bei Kirchberg. Dort wurden Düngemittel leider nicht mit großer Sorgfalt gelagert. Während der Löscharbeiten gelangten durch unglückliche Umstände toxische Substanzen in die Jagst. Obwohl sich an den Hilfsaktionen neben Feuerwehr, Technischem Hilfswerk und Fischervereinen viele weitere freiwillige Helfer beteiligten, verendeten 20 Tonnen Fische in der »Giftbrühe«. Experten gingen schon kurz nach dem Jagst-Drama davon aus, daß es Jahre dauern könnte, bis sich das Ökosystem in einzelnen Flußabschnitten wieder vollständig erholt.

Fischtreppen unterstützen das Wandern der Fische

Inzwischen sind seit dem Jagst-Drama vier Jahre ins Hohenloher Land gezogen. Und neben dem natürlichen Regenerationsprozeß gibt es auch für die Naturschützer weiter viel zu tun. Erste Maßnahmen, um die Gewässerökologie an der Jagst nachhaltig zu verbessern, sind bereits angelaufen. So kam es in den vergangenen Jahren regelmäßig zu Fischbesatz-Aktionen, um die Gewässerökologie aufzuwerten – dabei wurden u.a. junge Glasaale im Mittleren Jagsttal eingesetzt, um die Artenvielfalt im Fluß wieder zu stabilisieren.

Auch wenn der Kiemenzustand der Fische sich nach dem Jagst-Drama in den vergangenen Jahren wieder kontinuierlich verbessert hat, so sind Fischbesatz-Aktionen immer noch empfehlenswert: vor allem vor dem Hintergrund, daß Fische wandern müssen und in ihrem Fortbewegungsdrang oft noch von unüberwindbaren Hindernissen ausgebremst werden. Es ist daher begrüßenswert, wenn Fischaufstiegshilfen wie im Mittleren Jagsttal bei Buchenbach realisiert werden.

Streitpunkt Gülle

Ein heikles Thema in der Gewässerökologie der Jagst bleiben aber Düngemittel: Naturschützer kritisieren, daß Gülle die Gewässer verseucht, während die Landwirtschaft dagegen hält und sich Kritik verwehrt. Im Hohenlohekreis will man aber künftig noch mehr daran setzen, Düngemittellagerstätten besser erfassen und kontrol-

lieren zu können. Auch eine Optimierung der Löschwasserrückhaltung ist daher im »Aktionsprogramm Jagst« des Landkreises vorgesehen. Als Vorbild dient hier ein Pilotprojekt im benachbarten Ostalbkreis.

Verstärkt in den Fokus rücken sollen außerdem Analysen zur Bewertung des hydromorphologischen Zustands sowie Lösungsansätze zur Reduzierung von Nährstoffeinträgen in das Flußökosystem.

Mensch will Gewässer immer bändigen

Bereits an vielen Stellen in der Jagst umgesetzt wurden schon Maßnahmen zur Aufwertung der Gewässerstruktur wie Buhnen, Flachwasserzonen, Fließgeschwindigkeiten, Gewässer-Randstreifen, Kiesbänke, Sohlaufwertung oder Tiefwasserbereiche. Auch der Aspekt der Mindestwasserführung soll künftig stärker zum Tragen kommen. Ebenfalls erwähnenswert ist die Strukturverbesserung

der Jagst wie beispielsweise bei Mulfingen-Eberbach im Gewann »Steinle«: dort wurden 400 Kubikmeter Kies eingebracht, um dieses Verbesserung umzusetzen.

An vielen Stellen an der Jagst soll außerdem die steinerne Uferverbauung verschwinden, die in den 1960er Jahren großflächig angelegt wurde. Es ist sinnvoll, die langjährigen Bausünden des »Homo Technicus« mit einfachen Gegenmaßnahmen zu lindern: Fließgewässer müssen frei fließen können und sollten nicht von Menschenhand durch Querbauwerke und Flußbegradigungsmaßnahmen zu stark gebändigt werden.

Allein schon die Topographie in Hohenlohe mit tief eingeschnittenen Flußtälern macht deutlich: Flüße schaffen viele Kubikkilometer Material weg und werden und wollen dies auch weiterhin tun – ob dem Menschen das jetzt in den Kram paßt oder nicht.

Doch nicht nur an der Jagst, sondern auch in den Seitenbächen sind Verbesserungsmaßnahmen und regelmäßige Kontrollgänge nötig – das ist das aufwühlende Ergebnis einer ökologischen Untersuchung der Jagst-Seitenbäche, die im Frühjahr 2018 auf Initiative des Umweltzentrums Kreis Schwäbisch Hall durchgeführt wurde. In mehreren Wochen schritten Naturschützer die Seitenbäche der Jagst ab. Es wurden dabei zahlreiche Umweltsünden festgestellt, die sogar die lokale Gewerbe- und Umweltpolizei tätig werden ließ: zu oft landeten durch menschliches Handeln viele Schadstoffe und Schmutzstoffe in die Jagst.

Gebeutelte Gemeinde im Kochertal

Jagst und Kocher gelten als Zwillingsflüsse – sie fließen an manchen Stellen nur wenige Kilometer aneinander vorbei. Doch während in den vergangenen Jahren das Jagst-Drama die Schlagzeilen dominierte, blieb im benachbarten Kochertal das Schlammmassen-Drama im Gedächtnis haften.

Im Mai 2016 wurde die Gemeinde Braunsbach im Kochertal von einer Naturkatastrophe heimgesucht, als nach sintflutartigen Regenfällen gefährliche Schlammlawinen sich den Weg nach unten bahnten. Der Orlach – eigent-

Praxis Für Ganzheitliche Kieferorthopädie

Dr. Martin Kamp
-Kieferorthopäde-

Schwerpunkte:
- Bionator Therapie
- Bioadaptive Therapie
- Erwachsenen Behandlung
- Schmerztherapie
- Kiefergelenk-Behandlungen
- Kieferorthopädie „ohne" Zähneziehen

In Verbindung mit: Osteopathie, Cranio-Sacral Therapie, Logopädie, Heil-Eurythmie, MedReflexTherapie®

Bandhausstr. 10, D-74336 Brackenheim
Tel.: 07135 - 963 337
www.dr-kamp-de

lich eher ein kleines Bächlein, das gemütlich vor sich hinplätscherte – schwoll binnen weniger Stunden so heftig an, daß nicht nur Wasser in großem Tempo hinunter ins Kochertal floß, sondern auch große Geröllmassen mitgeschleift wurden.

Die Ortsmitte von Braunsbach war nach der Naturkatastrophe kaum mehr wiederzuerkennen. Mit vereinten Kräften und mit großem Engagement wurde angepackt und der Ortskern wieder auf Vordermann gebracht. Inzwischen wurden am Orlach auch Hochwasserschutzmaßnahmen ergriffen, um in der Zukunft gegen Starkregen besser geschützt zu sein.

Fließgewässer wollen schieben

Des einen Leid, des anderen Freud: die Starkregenfälle vom Mai 2016 bei Braunsbach haben im benachbarten und weitestgehend siedlungsfreien Grimmbachtal dagegen dazu geführt, daß eine neue Flußlandschaft mit vielen Geröllbanken entstanden ist, die ökologisch besonders wertvoll ist. Eine Wanderung im Grimmbachtal lohnt sich, um die »schiebenden« Kräfte der Natur zu bestaunen, die diese neue Flußlandschaft geformt hat.

Neben dem Menschen beeinflußt mitunter aber auch ein nachtaktiver Nager in Hohenlohe den Flußverlauf: Inzwischen ist der Biber nicht nur an den größeren Flüssen wie Jagst und Kocher, sondern auch in die kleineren Seitenbäche wieder zurückgekehrt. Der Biber war lange Zeit in Baden-Württemberg an vielen Stellen verschwunden. Daß der Biber aber auch mal Bäume im Uferbereich fällt, schmeckt nicht jedem.

So wird die Rückkehr des Bibers auch an kleineren Bachläufen in Hohenlohe wie Brettach, Kupfer oder Rot heftig diskutiert: Anwohnern sind die angenagten Bäume ein Dorn im Auge. Kommunen befürchten, daß die vom Biber angelegten Dämme bei Hochwasser eine potentielle Gefahrenstelle sind. Auch Angler sind nicht gerade erfreut, wenn durch die nächtlichen Aktivitäten des Bibers am nächsten Tag ein Baumstamm im Wasser liegt und sich die Angelrute in den Ästen verheddert.

Der Biber wird zum Leidwesen von Naturschützern »gemobbt« und erfreut sich bei Biber-Kritikern ähnlicher »Beliebtheit« wie der Kormoran, der als »elender Fischräuber« verflucht wird.

Gewinner und Verlierer in der Tierwelt

Während der Biber aber in die NATURSCHECK-Region zurückgekehrt ist, weil er hier wieder weitestgehend ungestört seine Jungen aufziehen kann, wirkt sich dagegen der Klimawandel stark auf die Bestandsrückgänge oder -zunahme von Vertretern der heimische Gewässerfauna aus. Aus Südeuropa einwandernde Libellenarten wie die Schabrackenlibelle oder die Feuerlibelle fühlen sich zunehmend in Baden-Württemberg wohl. Für hochspezialisierte Libellenarten wie der Gestreiften Quelljungfer wird es jedoch zum Problem, wenn die Quellbereiche in den Seitenbächen von Jagst und Kocher zunehmend austrocknen.

Invasive Krebsarten bedrohen heimische Arten

Auch für die immer rarer werdenden Populationen geschützter Arten wie Bachmuschel oder Steinkrebs wird der Lebensraum kleiner, wenn Quellbereiche früher im Jahr und öfter trocken liegen. Doch es ist nicht allein der Klimawandel, der den heimischen Flußbewohnern zu schaffen macht. Speziell die Bestände des Steinkrebses werden zusätzlich noch durch einwandernde Krebsarten bedroht, die ursprünglich aus Nordamerika stammen.

So werden seit mehreren Monaten im Gebiet der Gemeinde Pfedelbach an der Ohrn Krebssperren gebaut, um dem aggressiven Signalkrebs das Flußaufwärts-Wandern so schwer wie möglich zu machen. Es war auch schon nötig, Fischteiche leerzupumpen, weil dort der Signalkrebs entdeckt wurde. Warum wegen den kleinen Krebstieren so ein großer Aufwand betrieben wird, läßt sich leicht beantworten: Die Obere Ohrn ist das wichtigste Bestandsgebiet im süddeutschen Raum für den heimischen Steinkrebs. Der Signalkrebs als aggressiver Bioinvasor trägt leider die Krebspest in sich, gegen die er selbst immun ist.

Ökologisches Gleichgewicht gerät in Gefahr

Neben dem Signalkrebs sind in der NATURSCHECK-Region auch der Kamberkrebs und der Rote Amerikanische Sumpfkrebs weiter auf dem Vormarsch. Im Sulmtal rund um den Breitenauer See hat der Sumpfkrebs bereits für Schlagzeilen gesorgt, weil er Badegäste schon mal mit seinem Scherenwerkzeug gezwickt hat, wenn sie ihm unter Wasser zu nahe gekommen sind. Auch an der Sulm wurden erste Krebssperren installiert.

Wir werden uns alle darauf einstellen müssen, daß früher oder später weitere exotische Tierarten wie die Chinesische Wollhandkrabbe an unseren heimischen Gewässern gesichtet werden. Im Rheingebiet ist die Wollhandkrabbe bereits bis in die Rheinauen bei Karlsruhe vorgedrungen. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis die asiatische Krabbenart auch den benachbarten Neckar als geeigneten Lebensraum entdeckt und besiedelt.

Text & Fotos
Andreas Scholz

Interessante Links
› Libellenarten
www.libellenwissen.de/libellenarten
› Forum Flußkrebse
www.forum-flusskrebse.org
› Biologische Baumaßnahmen an Fließgewässern – www.wbw-fortbildung.net/pb/Home/Taetigkeiten/Ingenieurbiologie.html

Ein Bad ist erst perfekt mit dem VitaBrunn-douche-Effekt

Mit *VitaBrunn douche* bzw. *VitaBrunn Qi* wird die Physik auf den Kopf gestellt. Biologische Pflegeöle werden in das Duschwasser »eingewirbelt« und zu einer dauerhaften Emulsion vermählt. Mit diesem Dusch- und Badewasser genießen Sie unvergleichliche Wohlfühlmomente und eine gesunde, samtweiche Haut. Ohne chemische Zusätze oder künstliche Emulgatoren – also: Natur pur!

Für eine zarte Hautpflege, die von der Haut - ohne zu fetten - schnell aufgenommen wird, müssen pflegende Öle in feinste Tröpfchen aufgeschlossen und mit Wasser vermischt werden. »Uns war es wichtig, daß dabei keine chemischen Emulgatoren verwendet werden.«, berichten die Initiatoren von *VitaBrunn*. »Wir mußten also eine Möglichkeit finden, Drehzahlen zu erzeugen, wie sie bisher von keiner Emulgiermaschine erreicht werden.

Die Lösung hierfür fanden wir in der Wirbelphysik: Wir haben eine Wirbelkammer für den *VitaBrunn* entwickelt, die auf schonende Weise einen Wasserwirbel mit mehr als 100.000 Umdrehungen pro Minute formt, in welchem das Öl auf natürliche Weise mikrofein aufgeschlossen wird. So entsteht die perfekte seidenweiche und feine Dusch- u. Bademilch, aus abgestimmten Ölen, die optimal von der »durstigen« Haut aufgenommen wird.«

VitaBrunn douche

Mit dem leicht (selbst) zu installierenden *VitaBrunn douche* wird es möglich, Öl und Wasser zu einer homogenen Emulsion zu vermischen. Die Öle werden auf eine tausendfache Potenzierung der Substanzoberfläche und bis zu dreimal höhere Dimension der Wirksamkeit ihrer inneren Wirkkräfte gebracht. Ein geniales Dusch-, Bade- und Trinksystem! Zudem äußerst günstig und für knapp unter 200 Euro zu haben!

Am Wasserhahn bzw. an Badezimmer-Mischarmaturen angeschlossen, erzeugt der *VitaBrunn douche* aus biologischen Ölen und vitalisiertem Wasser eine naturfrische und porengängige Dusch- und Bademilch. »Eine Emulsion, die Ihren Körper mit Millionen mikrofeinster Ölperlen sanft umschmeichelt.«

Der *VitaBrunn-douche-Effekt* ist auch eine hilfreiche Unterstützung in der Therapie bei Juckreiz, Neurodermitis, Psoriasis und weiteren Formen des rheumatischen Formen-Kreises. »Referenzen finden Sie auf unserer Webseite.«

www.vitabrunn.de

Weitere Informationen
Rudolf Bühler. Bachstr. 29,
73650 Winterbach,
Tel.: 07181-4792975
www.vitabrunn.de

Menschheit und Klima außer Kontrolle

Im Haus der Menschheit breitet sich Feuer aus, wie 2001 in den Zwillingstürmen des World Trade Centers. Greta Thunberg sagte am 21.09.2019 beim UN- Klimagipfel in New York: »Menschen leiden, Menschen sterben, ganze Ökosysteme brechen zusammen. Wir stehen am Anfang eines Massenaussterbens. Und alles, worüber ihr reden könnt, ist Geld und die Märchen von einem für immer anhaltenden wirtschaftlichen Wachstum.« Das galt nicht zuletzt der deutschen Regierung. Denn Deutschland wurde beim Klimaschutz vom Vorreiter zum Bremsklotz.

Der militärische Tiger auf dem Globus sind die USA, wegen ihrer weltweiten Militärbasen und Militäreinsätze. Die wirtschaftlichen Tiger sind im Osten China und im Westen Deutschland. Diese Länder haben eine hoch entwickelte Wirtschaft, die viele Arbeitsplätze und einen großen Exportüberschuss schafft und von den Regierungen stark gefördert wird. Der Exportüberschuss hat reiche Gläubiger-Länder und hoch verschuldete arme Länder geschaffen. Das ist wirtschaftliche Eroberung, vergleichbar mit der feindlichen Übernahme bei Unternehmen.

In Deutschland vergrößert sich laufend die Kluft zwischen Arm und Reich. Auch der deutsche Staat ist hoch verschuldet. Damit ist auch die Allgemeinheit an die Reichen verschuldet, die Inhaber der Staatsanleihen sind. Steuern sollen unter anderem dem sozialen Ausgleich dienen. Doch dieser Ausgleich wurde abgebaut. Die großen Konzerne werden gehätschelt und ihre Gewinne immer weniger besteuert. Zwischen den Ländern ist der soziale Unterschied noch größer. Hier gibt es so gut wir keinen sozialen Ausgleich. Daher sind die armen Länder kaum mehr demokratisch regierbar.

Dagegen haben die 10 reichsten Personen der Welt ein Vermögen zwischen 50 und 100 Milliarden US-Dollar, also zusammen weit über 500 Milliarden US-Dollar. Nur 400 Milliarden US-Dollar ergäben einen Stapel von 40.000 km Höhe, wenn man Ein-Dollar-Geldscheinen mit 0,1 mm Dicke übereinander legen würde. Mit diesem Stapel könnte man den ganzen Erdumfang umrunden. Mit jedem dieser Scheine könnten sich aber auch hungernde Menschen etwas zu essen kaufen.

Gewiss stellen diese Superreichen Arbeitsplätze zur Verfügung und machen sich zum Teil als Sponsoren verdient. Doch das Versäumnis der Politik, der Globalisierung eine soziale Komponente zu geben, gleicht das nicht aus. Allein in New York leben 60.000 Menschen als Obdachlose auf der Straße. In vielen armen Ländern erzeugen Hunger und Elend Chaos, Diktaturen und Flüchtlingsströme. Deutschland steht vor der unangenehmen Alternative, für Flüchtlinge die Grenzen zu öffnen oder sie im Mittelmeer und in Lagern leiden und sterben zu lassen. Das alles spaltet die Gesellschaft. So verloren in vielen Ländern und zuletzt auch in Deutschland die etablierten Parteien massiv an Boden. Nun muss man z. B. bei einem Tempolimit auf Autobahnen fürchten, noch mehr Wähler an die AfD zu verlieren. Erst recht, wenn es zu einer Wirtschaftskrise kommt. Und Angst frisst Verantwortungsbewusstsein.

Nach dem Scheitern des totalen Sozialismus kam der totale Kapitalismus. Seine Wirtschaftslehre sagt, vereinfacht, der Staat müsse schrumpfen, und die Wirtschaft müsse wachsen. Und die Wirtschaft sei ein empfindliches Uhrwerk, das wir noch nicht einmal verstehen. Im Buch 'Makroökonomie' von Blanchard und Illing (900 Seiten) kommt der amerikanische Ökonom Milton Friedman (1912–2006) zu Wort, nach dessen Meinung die Wirtschaftsprozesse noch immer nur wenig verstanden würden. Das Buch gipfelt in dem Bekenntnis 'Die Makroökonomen und damit auch die politischen Entscheidungsträger, die sich auf den Rat der Makroökonomen verlassen, wissen wenig. Deshalb sollten sie auch wenig tun.'

Dieses ‚Finger weg von der Wirtschaft' (außer Förderung derselben), also der Neoliberalismus, wird naturgemäß von der Lobby der Wirtschaft unterstützt. Und ihr Einfluss reicht bis tief in die Entscheidungsprozesse der Politik. So heißt es auch ‚Hände weg von den Milliardengewinnen der Konzerne'. Und so konnte eine CO2-Steuer, die diesen Namen verdient, in Deutschland nicht zustande kommen. Obwohl sich auch die fünf Wirtschaftsweisen dafür ausgesprochen hatten. In der Schweiz beträgt die Steuer pro Tonne CO2 seit dem 1. Januar 2018 96 Franken pro Tonne CO2, also etwa 80 Euro. Der Ertrag daraus wird den Bürgern pro Kopf und Nase zurückgegeben.

Die Sozialpolitik und die Klimapolitik wurden fatal geschröpft. Daran schuld ist auch der Wachstumszwang in unserer ungeregelten Wirtschaft. Es müssen da nämlich die enormen Gewinne immer wieder lukrative Anlagemöglichkeiten finden. Denn andernfalls hat der Geldkreislauf ein Leck, das zur Wirtschaftskrise und zu Massenarbeitslosigkeit führt. Das Leck bedeutet, dass zu viel Geld auf Bankkonten landet (von wo man es gegenwärtig mit Minuszinsen vertreiben will), oder dass Geld auf die internationalen Finanzmärkte flieht.

Die Lösung dafür ist, dass der Staat genügend Überschüsse der Reichen durch Steuern abschöpft. Mit dem Erlös kann der Staat Produktionsstätten für die Energiewende in strukturschwachen und Kohleausstiegsgeschädigten Regionen aufbauen. Doch weil es keine Grenzen mehr für das Geld gibt, ist das ‚scheue Reh' Kapital schnell in ein Land mit niedrigen Steuern geflüchtet. Schon 1996 sagte der damalige Chef der Deutschen Bundesbank, Hans Tietmeyer: ‚Die meisten Politiker sind sich

noch nicht im Klaren darüber, wie sehr sie unter der Kontrolle der internationalen Finanzmärkte stehen und sogar von diesen beherrscht werden'. Die Aufgabe der Politik ist heute, die Zügel wieder in die Hand zu nehmen. Leider ging man durch die Privatisierungswelle und die Freihandelsverträge in die entgegengesetzte Richtung.

Der Staat muss wieder die oberste Macht werden und diese Macht zum Wohl der Menschen einsetzen. Und der wirtschaftliche Eroberungskrieg gegen andere Länder muss beendet werden. Die Macht der Konzerne, die dabei die Sturmspitzen sind, muss überwunden werden. Konzerne verdienen auch an der militärischen Hochrüstung. Doch statt Verteidigungsbündnissen gegen Staaten, deren Politik uns nicht gefällt, benötigen wir Verteidigungsbündnisse gegen den Klimawandel. Reiche Länder müssen nicht nur ihre Klimaziele erreichen, sondern auch noch arme Ländern dabei unterstützen. Länder, die weiterhin auf wirtschaftliche Eroberung setzen, sind mit Wirtschaftssanktionen zu belegen.

Um die Wirtschaft in die richtigen Bahnen zu lenken und Wirtschaftskrisen vorzubeugen, ist auch ein besseres Verständnis der wirtschaftlichen Zusammenhänge notwendig. Dazu dient mein Buch ‚Im Licht der Geldströme – Die Wirtschaft verstehen und dem Wohl der Menschen unterordnen'. Es macht die Wirtschaft durch viele Bilder verständlich, wie eine Schnittzeichnung mit Zylinder, Kolben, Ventilen, Kurbelwelle usw. einen Verbrennungsmotor verständlich macht. Das Buch zeigt auch der Politik den Weg zwischen totalem Kapitalismus und totalem Sozialismus. Und wie eine Wirtschaft ohne Wachstum stabil gehalten werden kann. Und es räumt mit dem Irrglauben auf, wenn nur genügend Wirtschaftswachstum generiert würde, würde das ‚Steigen des Wasserspiegels' auch die kleinen Boote (der armen Menschen) nach oben heben. Tatsächlich hebt sich nun ja der Spiegel der Weltmeere.

Die Klimagerechtigkeit fordert, dass Deutschland seine Rolle als wirtschaftlicher Eroberer aufgibt und die Rettung des Klimas in Angriff nimmt. Ist das ungenügende Klimaschutzpaket der Bundesregierung vielleicht der zaghafte Anfang einer neuen Ära? Doch die Zeit drängt. Warnungen, steuerliche Belastungen würden die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft bedrohen, sind angesichts des deutschen Exportüberschusses von jährlich etwa 200 Milliarden Euro grotesk. Außenhandelsgleichgewicht ist die Formel für Frieden und Gerechtigkeit unter den Ländern.

Entrüsten wir uns mit Greta Thunberg über die alte Politik und fordern wir Verantwortungsbewusstsein für die ganze Menschheit und die ganze Schöpfung. Lassen wir uns anstecken von Fridays for Future. Auch wenn uns Leugnung der Klimazusammenhänge, veraltetes Wissen und aggressive Verteidigung von Machtpositionen, Geldquellen und luxuriösem Lebensstil entgegenstehen. Verzichten wir auch gelegentlich auf etwas!

Bewegen wir uns aber nicht, und bewegt sich insbesondere die deutsche Politik nicht, werden dadurch mehr Menschen sterben als durch den Nationalsozialismus.

(V.i.S.d.P) Hans Oette · Lindenstr. 15
74196 Neuenstadt · hansoette@posteo.de

Empfehlung der Redaktion:
Über seine Forderungen an Politik und Wirtschaft hat Hans Oette 2017 auch ein Buch mit 274 Seiten veröffentlicht, dessen Lektüre wir unseren Lesern empfehlen möchten.
"*Im Licht der Geldströme - Die Wirtschaft verstehen und dem Wohl der Menschen unterordnen*" ist für 15,90 Euro erhältlich beim Verrai-Verlag.
ISBN 9783946834076

Kinder brauchen ein Naturverständnis, ein Bild von der Welt und ihrer Schönheit – Interview mit der Kinderbuchautorin Agnes Gramming-Steinland

Daß Natur, Umwelt und Klima keine reinen Erwachsenenthemen sind, sondern man nicht früh genug mit der Bewußtseinsbildung beginnen kann, hat die Naturschützerin und Kinderbuchautorin Agnes Gramming-Steinland früh erkannt. Gemeinsam mit ihrem Mann, dem Meeresbiologen Michael Steinland, und den beiden Söhnen, ist so die ökologische Kinder-Buchreihe »Der Biotologe Yann« entstanden.

Liebe Frau Gramming-Steinland, wie kommt man auf die Idee, Bücher zum Thema Klimawandel für kleine Kinder zu machen? Ist dieses Thema überhaupt schon wichtig für diese Altersgruppe?

Agnes Gramming-Steinland
Das kommt darauf an, wie man Klimawandel interpretiert. Wenn man das Thema für kleine Kinder aufbereiten möchte, so denke ich, daß es in erster Linie darum geht, ihnen unsere Erde in ihrer Vielfalt und Schönheit nahe zu bringen, in ihnen die Liebe zur Natur zu wecken. Für mich fängt Umweltbildung genau hier an.

Meine Erfahrungen als Künstlerin beim Kindertheater, mit meinen eigenen Kindern oder in den 90er Jahren beim Aufbau des NABU-Informationszentrums Blumberger Mühle im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin, haben mich gelehrt, aufmerksam zu sein für die Wahrnehmungen der Kinder. Wir sind damals in der Blumberger Mühle neue Wege in der Umweltbildung gegangen und haben eine sinnliche Erlebnisausstellung gebaut. Das war neu, Umweltbildung spielerisch mit Geschichten auch für kleinere Kinder aufzubereiten. Deshalb war ich 2012 erschrocken, als ein Mitarbeiter des Umweltministeriums mir sagte: Kleine Kinder seien nicht ihre Zielgruppe. Umweltbildung finge mit der Grundschule an ... Da waren wir an der Basis schon weiter.

Ein wesentliches Element ist hierbei die Ausbildung von Empathie, von Mitgefühl für die Belange des anderen. Wir hatten zum Beispiel in der Ausstellung einen »Sprechenden Baum«, der den Kindern aus seinem Leben erzählte. Das bleibt haften, denn da ist Emotion. Und die Kinder werden innerlich berührt.

Aber wichtig ist auch, die Kinder zur Aktivität zu inspirieren. Deshalb gibt es auch extra ein Buch aus Brandenburg mit heimischer Natur. Hier können die Kinder viel entdecken, und sie werden hoffentlich animiert, selber hinaus in den Wald zu gehen und eigene positive Erfahrungen zu machen. Freies Spiel in der Natur ist nicht mehr selbstverständlich. Meist spielen die Kinder in von Erwachsenen geplanten Spiellandschaften. Das geht soweit, daß die Natur sogar als feindlich wahrgenommen wird.

Wann und warum betrachten Kinder die Natur als feindlich?

Agnes Gramming-Steinland
Ich habe Kinder erlebt, die wollten ihren Ball wegen der »Zeckengefahr« nicht aus einer hohen Wiese holen. Ist

das nicht traurig? Mir gibt das immer wieder zu denken. Denn etwas, das ich als feindlich betrachte, das werde ich nicht schützen. Und so schreitet die Entfremdung voran.

Was macht das mit uns, wenn wir das Gefühl verlieren, Teil dieser Welt, der Natur zu sein? Wenn alles den menschlichen Bedürfnissen untergeordnet wird? Hier Empathie und Feingefühl auszubilden, ist auch eine Art, über den Klimawandel zu sprechen. Eine Ahnung genau davon zu vermitteln, daß wir Teil der Natur sind. Das ist das Ziel unserer ökologischen Kinderbücher:

So sagt z.B. in der Geschichte am Great Barrier Reef ein alter Fisch zum kleinen Forscher Yann: »Ja, ja, wär es doch nur nicht so heiß, alles wäre leichter, hätte ich ein Eis.«

»Heute ist es aber auch besonders warm«, mischt sich ein Doktorfisch ein. »Meine Flosse, ich werde schon ganz schön lahm.«

Yann antwortet, daß es ihm doch eher kalt im Wasser sei.

Dieser kleine Dialog weist auf unterschiedliche Wahrnehmungen hin. Dem Menschen ist es eher kalt, den Fischen eher warm. (Natürlich ist das Ökosystem Korallenriff etwas komplizierter - aber das wird im Glossar erklärt). Hier merkt ein Kind, daß es unterschiedliche Bedürfnisse gibt. Und es lernt, daß es eine Veränderung gegeben hat.

Wenn Kinder nun mehr wissen wollen, können sie den Vorlesenden fragen. Jedes Buch hat ein Glossar, so daß Eltern oder Erzieher nachschauen können, wenn sie etwas nicht wissen, um es dann den Kindern erklären zu können. Ältere Kinder lesen dies auch gerne selbständig.

Meines Erachtens ist es wichtig, so früh als möglich Empathie zu entwickeln, zu sehen, daß jedes Lebewesen, jede Pflanze in der Natur unterschiedliche Bedürfnisse hat - und sich zu fragen, wie kann man die in Einklang mit den unseren bringen. Wir sind eine Welt! Und ich denke, das zu akzeptieren und überhaupt zu empfinden, ist eine große Aufgabe.

Warum haben Sie die Fotografie als Darstellungsmedium gewählt?

Agnes Gramming-Steinland

Unser Sohn Yann liebte Fotobücher. Das sind aber fast immer Sachbücher. Also fing ich an, mich mit dem Thema zu beschäftigen. Bald stand die Idee, die Genre zu mischen.

Sensibilisiert für das Thema Naturschutz durch meinen Mann - er hat Meeresbiologie studiert - und meine Zeit beim NABU, recherchierte ich über Themen, Interessen und Möglichkeiten. Das Thema Klimawandel war zu der Zeit nicht populär, aber erschien mir wichtig und aktuell. Dieses Thema als spannende Geschichte kindgerecht zu erzählen und mit Fotos zu illustrieren, war ein ganz neuer Ansatz im Bereich der Kinderliteratur, aber auch der Umweltbildung.

Mein erwachsener Sohn war damals auf dem Weg zum Fotografen und hat mit Yann ganz wunderbar gearbeitet. Um die Fotos zu machen, mußten wir die Orte bereisen. Die Recherche vor Ort, die Gespräche mit den Menschen, die Erlebnisse mit den Naturguides, vor allem die Interaktion zwischen ihnen, den Tieren und Yann, hat die von mir konzipierten Geschichten so mit Leben und Spontanität gefüllt, daß jeweils ein ganz lebendiges Kaleidoskop des Ortes mit seinen Realitäten entstanden ist. Diese Unmittelbarkeit konnte nur mit der Kamera eingefangen werden. Im Film ist diese Vermischung von Fantasie und Realität im Gegensatz zum Medium Buch übrigens vollkommen akzeptiert.

Aber heutzutage gehört ein Foto immer noch in ein Sachbuch mit einem Sachtext. Dabei befinden sich Kindergartenkinder aber in der sogenannten »magischen Phase«, in der Realität und Fantasie eins sind. Sie unterscheiden nicht zwischen den beiden Ebenen. Das Krokodil unterm Bett ist real. Es gibt interessante Untersuchungen, die nachweisen, daß Kinder am liebsten Fotos anschauen. Zeigt man eine Strichzeichnung, eine Buntstiftzeichnung, ein gemaltes Bild und ein Foto, immer vom selben Gegenstand, so greifen die meisten Kleinkinder zuerst zum Foto, schauen das Foto am längsten an und memorieren es am besten.

Das bedeutet, daß ein Foto mit einer fantasievollen Geschichte dem Kind sehr gut helfen kann, seine Umwelt kennen und lieben zu lernen. Die Identifizierung mit dem Gesehenen und Gehörten findet auf jeden Fall statt. Die Erfahrungen des kleinen Biotologen Yann werden zu den Erfahrungen des Kindes, und so lernt es zum Beispiel, daß die Tiere freundlich und hilfsbereit oder in Not sind und Hilfe brauchen.

Welche Erfahrungen haben Sie mit den Öko-Büchern für Kinder bei Lesungen gemacht

Agnes Gramming-Steinland

Ich habe viele Lesungen abgehalten, und die Kinder sind ganz aufmerksam und lieben die Geschichten. Sie sind neugierig und wollen dies und jenes wissen, vor allem, ob Yann die Tiere wirklich gesehen hat. Die älteren Kinder, so etwa ab acht Jahren, möchten dann wissen, ob das genauso stattgefunden hat. Wenn man dann erzählt, daß manches auch erfunden ist, wir das aber wie im Film gemacht haben, finden sie es cool.

Eine meiner schönsten Erfahrung war, als ein kleiner Junge bei uns im Dorf zu mir kam, sich vor mich stellte und sagte: »Ich bin auch ein Biotologe!«. Das war so reizend, und er zeigte mir einen Käfer, und ich dachte: »Wow, das ist schon schön, zu erreichen, daß ein Kind die Geschichte in seine Realität transformiert.«

Und so schließt sich der Kreis des emotionalen Lernens, daß die in dem Buch vorgelebte positive Erfahrung dem Kind ein Bild der Welt gibt und das Motto »Eine Welt für alle« spiegelt.

Ich meine, wir haben nur diesen Planeten und sind alle in gewisser Weise miteinander verbunden, schon allein dadurch, daß wir alle dieselbe Luft atmen. Und das sollten wir niemals vergessen. Wir sind alle Teil des Systems Erde. Kleine Kinder wissen das, und wenn wir diese Erkenntnis in den Kindern lebendig halten, dann haben wir sehr viel Gutes für das globale Klima im weitesten Sinne erreicht.

Liebe Frau Gramming-Steinland, wir bedanken uns herzlich für das interessante Gespräch.

Weitere Infos

Tlelebooks
Tel: 039/881-49094
info@tlelebooks.de
www.tlelebooks.de
Das Klimapaket,
12 Bücher, kostet 49,90 €
nur direkt bei Tlelebooks erhältlich.

Nachhaltige Initiativen in der Region

Wir bekommen alle die Bilder nicht mehr aus dem Kopf, die uns in den Medien täglich präsentiert werden: in den Weltmeeren schwimmt tonnenweise Plastik, und auch in den Fischmägen wimmelt es nur so von Kleinstplastik-Teilen. Doch wer denkt, daß er angesichts der riesigen Müllberge und Plastikmengen hilflos ist, der täuscht sich. Der Kampf gegen den Müll ist nicht Chefsache, sondern fängt in jedem Haushalt an. Auch in der NATURSCHECK-Region haben einige Initiativen dem Müll den Kampf angesagt.

Ob »Gelber Sack« oder »Grüner Punkt«: Deutschland galt viele Jahre als internationaler Pionier auf dem Gebiet der Mülltrennung. Doch trotz aller Bemühungen belegt Deutschland bei der Müllquote in der Europäischen Union einen traurigen Spitzenplatz: im Durchschnitt fallen immer noch rund 500 Kilogramm kommunaler Abfall pro Einwohner an. Der »deutsche Michel« häuft nach wie vor große Mengen an Restmüll, Biomüll, Verpackungsmüll im Privathaushalt, im Supermarkt oder in der Industrie an.

Trotz des regen Engagements von Jugendlichen, die regelmäßig gegen den Klimawandel bei den »Fridays for Future«-Demonstrationen« auf die Straße gehen, bleibt paradoxerweise die Müllproblematik ungebrochen. Obwohl das Bewußtsein vorhanden ist, daß der Mensch nicht so weitermachen kann wie bisher, indem er aus Profitgier die Regenwälder abholzt und immer mehr Grünflächen zubaut, erliegen speziell in den Industrienationen bis heute zu viele Menschen dem allgegenwärtigen Lockruf von Werbeslogans, die zum ungehemmten Konsum verleiten.

Konsum versus Nachhaltigkeit

Dem Konsumenten wird suggeriert, daß nur die neueste Smartphone-Generation oder der megagroße 50-Zoll-Flachbildfernseher ihn glücklich machen wird und ihm so der Neid von Nachbarn und Kollegen sicher ist. Nach dem 3-2-1-meins-Prinzip von ebay wird munter drauf los geshoppt und der neueste »heiße Scheiß« in den Einkaufskorb gelegt. Was will ich mit meiner alten und klobigen Spiegelreflex-Digitalkamera, die nur 12 Millionen Megapixel auflösen kann, wenn es jetzt doch eine superleichte spiegellose Systemkamera mit 50 Millionen Megapixel und integrierter Wifi-Funktion gibt?

Was aber bei der endorphingesteuerten Einkaufstour leider allzu leicht vergessen wird: der Kauf der neuen Kamera mit der gigantischen Auflösung zieht unweigerlich weitere Käufe nach sich und läßt dadurch die Müllberge weiter anwachsen. Denn leider stellt sich rasch heraus, daß auch ein neuer Rechner her muß, um die riesigen Datenmassen der neuen Kamera überhaupt in einer akzeptablen Geschwindigkeit verarbeiten zu können. Das Ende vom Lied: die »lahme PC-Ente« landet auf dem Schrotthaufen.

Immer kürzere Lebensdauer

Auch das leidige Dilemma der »Geplanten Obsoleszenz« muß an dieser Stelle als perfides Instrument genannt werden, das zwar die Umsatzzahlen der Konsumindustrie erhöht, aber gleichzeitig den Elektro- und Haushaltsabfall weiter anschwellen läßt. In der Vergangenheit berichteten wir im NATURSCHECK schon mehrmals über den Nachhaltigkeitsforscher Niko Paech, der die Geplante Obszoleszenz-Strategie der Konsumindustrie anprangert, die auf eine bewußte Verkürzung der Lebensdauer von Produkten setzt, um regelmäßig einen neuen Kaufanreiz zu setzen.

Die Recycling-Betriebe in Deutschland haben alle Hände voll zu tun, um unseren Elektroschrott nach wiederverwertbaren Bauteilen zu filtern. Während jedoch die Recycling-Betriebe mit ihren riesigen Containern – egal ob in Hamburg oder im Binnenhafen am Neckar bei Stuttgart – dank ausreichendem Personal- und Maschineneinsatz gutes Geld im Kreislaufwirtschaftssystem verdienen, sieht es in den Kommunen dagegen ganz anders aus. Die Stadtkassen sind nicht überall gut gefüllt, und die Personaldecke ist daher äußerst dünn, um nach einem langen Party-Wochenende die Flaschen- und Verpackungsberge in den Parkanlagen oder am Marktplatz zu räumen. Das Bild von vermüllten Parkplätzen und Sitzbänken in den Innenstädten nach einem langen Wochenende konterkariert das Engagement der Jugend, die sich gegen den Klimawandel einsetzt.

Wohin mit dem Müll?

Doch die Saubermänner und Heckenstutzer aus den schwäbischen »Kehrwochen-Metropolen« sollten jetzt nicht den Kardinalfehler begehen und der feierwütigen Jugend den »Schwarzen Peter« zuschieben. Es ist nämlich beileibe kein Kavaliersdelikt, wenn der »liebe« und nach außen stets korrekt wirkende Nachbar seinen Hausratsmüll illegal am Waldrand entsorgt. Aus den Augen, aus dem Sinn: es wird auch gerne sprichwörtlich unter den Teppich gekehrt, daß es eigentlich die westlichen Industrienationen sind, die ihren Müll gerne in ferne Länder exportieren.

Es ist gerade ein paar Wochen her, da berichtete die Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ) in einem Artikel, daß »unser Müll in Asien nicht mehr willkommen ist«. Zugemüllte Reisfelder, die obendrein gesundheitliche Risiken für die Anwohner bergen, wollen die Asiaten nicht länger hinnehmen. Die erste Retourkutsche erfolgte jetzt im Sommer 2019. Nach einem schwelenden

Streit, der sich über Jahre hinzog, wurden an Bord eines Frachters im Hafen von Manila mehr als 1.500 Tonnen Müll zurück in das kanadische Vancouver geschickt. Umweltschützer auf den Philippinen werten die Aktion als wichtiges Signal.

Doch es bringt nichts, sich über Plastikmüll in den Mägen von Seevögeln oder den schwimmenden Müll in den Ozeanen aufzuregen. »Kehrst du vor einer fremden Tür, hast du Ärger nur dafür«. Der Kampf gegen den Müll fängt in der Tat vor der eigenen Haustür an, und die NATURSCHECK-Region geht wieder einmal mit gutem Beispiel voran. Wir stellen in diesem Artikel einige Aktionen und Initiativen vor, die Mut machen.

Faires Abendessen in Heilbronn

So trafen sich in Heilbronn vor einigen Wochen unter anderem die Katholische Arbeitnehmerbewegung »Unterer Neckar«, die Tafeln des Diakonischen Werks Heilbronn, die Slow Food-Gruppe »Heilbronner Land«, der Männerkochkurs Stockheim und die Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen. Bei einem »Fairen Abendessen« wurde ein mehrgängiges Menü weitestgehend plastikfrei und aus biologisch erzeugten und regional hergestellten Lebensmitteln zubereitet. Vorträge über den Vorteil regionaler Bioprodukte und globale Ernährung rundeten das Abendessen ab.

Plastikfreier Getränkehändler aus Stuttgart

Hans-Peter Kastner war es in seinem kleinen Getränkefachhandel am Stuttgarter Stadtrand irgendwann leid, den Plastikflaschen-Entsorger für die Discounter zu spielen. Aber auch aus ökologischer Hinsicht waren ihm auf Dauer die Plastikflaschen ein Dorn im Auge. Er rief seine Kunden dazu auf, künftig nur noch Glasflaschen und keine Plastikflaschen mehr zu kaufen. Mit seinem Team setzte er in mehreren Schritten sein konsequentes Handeln um.

Sein Getränkefachhandel nimmt seit Juli 2019 keine Plastikflaschen mehr an und seit August 2019 gibt es im Getränkesortiment auch keine Plastikflasche mehr zu kaufen. Mit seinem Handeln geht er zwar als David ein ökonomisches Risiko gegen die Goliaths der Getränkeindustrie ein, aber der große Zuspruch seiner Kundschaft bestätigt ihn. Inzwischen schreiben ihn auf facebook sogar Menschen aus fernen Ländern an und loben ihn für seinen Wagemut.

Kampagne »Für ein gutes Klima« in Schwäbisch Hall

Mit der Kampagne »Für ein gutes Klima« will die Stadt Schwäbisch Hall bei den Bürgern für Klimaschutz- und Energiesparprojekte werben. So wurde beispielsweise im Stadtgebiet erfolgreich der von der Firma Recup entwickelte Mehrwegbecher für Coffee-to-go eingeführt. Auch die Handy-Sammelaktion der Stadt wurde gut aufgenommen: wer sein altes Mobiltelefon nicht mehr braucht, der löscht einfach alle Daten, entfernt die SIM-Karte und wirft das Handy in die Sammelboxen am Rathaus oder im Weltladen in der Gelbinger Gasse.

Unter dem Motto »Klimaschutz in der KiTa« sollen in Schwäbisch Hall auch die Kleinen spielerisch für einen nachhaltigen Umgang mit Wasser und Themen wie Energiesparen und Klimaschutz herangeführt werden.

Ebenfalls eine gute Idee ist das Prinzip »Reparieren statt Wegwerfen«, das im Repair-Café im Haus der Bildung praktiziert wird. Hier werden Computer wieder fit gemacht und nicht auf den Müll geworfen. Aber auch andere Elektro-Kleingeräte oder Fahrräder werden wieder fahrtauglich oder funktionstüchtig gemacht.

Neben einem Förderprogramm zum Austausch von Heizpumpen bietet Schwäbisch Hall auch für einen symbolischen Euro eine »Wohlfühlkarte« an. Mit der Karte lassen sich anhand variierender Farbtöne grobe Orientierungswerte für die aktuelle Luftfeuchte und Raumtemperatur bestimmen und so Handlungsempfehlungen für die optimale und energieschonende Raumluft ableiten.

Volksbegehren Artenschutz auch in Hall ein Thema

Das Volksbegehren Artenschutz, das im benachbarten Bayern für viel Aufmerksamkeit sorgte, schwappt inzwischen auch in die NATURSCHECK-Region herüber. Die Initiative »Urban Garden« in Schwäbisch Hall sucht nach Möglichkeiten, um das Volksbegehren Artenschutz mit geplanten Aktionen auch in Schwäbisch Hall stärker nach vorne zu bringen.

Es wird sich aber noch zeigen, wie zielführend die Aktionen sind. Die Initiatoren dürfen sicher mit Gegenwind aus der Agrarwirtschaft rechnen: aber gerade in einer Zeit, in der sich die Parteien alle gegeneinander ausspielen, ist ein konstruktives Streitgespräch nicht verkehrt, so lange beide Seiten sich nicht zu stark mit einer eher kontraproduktiven Schwarz-Weiß-Sichtweise beharken.

Die NATURSCHECK-Redaktion wird mit Spannung verfolgen, was in den nächsten Monaten rund um das Thema Artenschutz generell passieren wird. Schließlich haben die Minister Hauk und Untersteller überraschender Weise im Oktober ein Eckpunktepapier entwickelt, das konkrete Maßnahmenpakete zum Artenschutz verspricht. Die Volksbegehren-Initiativen in Schwäbisch Hall und in den anderen baden-württembergischen Regionen werden bis Mitte Dezember abwarten, ob es zu einer Einigung zwischen der Landesregierung und dem Trägerkreis des Volksbegehren kommt. Das letzte Wort ist also noch nicht gesprochen.

Unverpackt in Heilbronn, Aalen und Schwäbisch Gmünd einkaufen

Verpackungsmüll zu reduzieren oder im Idealfall zu 100 Prozent einsparen ist auch das Ziel der unverpackt-Läden in Heilbronn, Schwäbisch Gmünd und Aalen. »Unverpackt GD« öffnete im Juli 2015 in Schwäbisch Gmünd erstmals seine Pforten. Vier Jahre später hat sich viel getan. Im März zog das unverpackt-Team in der Stauferstadt am Kalten Markt in größere Räume um. Rund 600 Artikel umfaßt das Sortiment derzeit. Auch im benachbarten Aalen erfreut sich das verpackungsfreie Einkaufen im Kubus zunehmend größerer Beliebtheit.

In Heilbronn wurde Ende September auf der Allee der erste unverpackt-La-

den namens »liva« eröffnet. Der Edeka-Markt Ueltzhöfer beim Heilbronner Bahnhof hat inzwischen ebenfalls eine unverpackt-Abteilung. Und in Schwäbisch Hall kann im »BioRitter« unverpackt eingekauft werden.

Plastikfreies Einkaufen in der Rhein-Neckar-Region

Auch in der schönen Universitätsstadt Heidelberg wird das umweltfreundliche Einkaufen gefördert. Im Laden »Annas Unverpacktes« in der Ladenburger Straße gibt es keinen Streß mit Plastikverpackungen. Auch im benachbarten Ladenburg gibt es mit »maggi's unverpackt« ein Ladengeschäft mit ähnlichem Prinzip.

Unverpackt Lorsch

Mit »Unverpackt Lorsch« wird das nachhaltige Einkaufen im Remstal gefördert. In dem Ladengeschäft werden die Bioprodukte lose angeboten. Die Kunden bringen ihre Einkaufskörbe und Taschen selber mit.

GeNuss ohne PlaPla in Ludwigsburg

Ludwigsburg lockt nicht nur mit dem großen Marktplatz, dem schönen Schloß und seinen ausladenden Parkanlagen. Wer nachhaltiges Einkaufen dem Gang zum Discounter vorzieht, der sollte sich das Warensortiment der GeNuss ohne PlaPla GmbH & Co. KG im Starenweg näher ansehen. Die Unternehmensphilosophie ist so einfach wie der Name: Lebensmittel von regionalen Betrieben und Nonfood-Produkte ohne Plastik und Schnick-Schnack. Die Kunden bringen ihre eigenen Gefäße mit oder nutzen vor Ort die recyclingfähigen Behälter.

Unverpackt in Besigheim

Ebenfalls den Plastikmüll reduzieren können konsumbewußte Zeitgenossen im Einkaufslädchen »Anna Unverpackt« im idyllischen Besigheim an der Enz.

Schüttgut in Stuttgart

Nachhaltige und unverpackte Lebensmittel können in der schwäbischen Landeshauptstadt bequem und in entspannter Atmosphäre bei schüttgut in der Vogelsangstraße eingekauft werden. Die Kunden bringen entweder ihre Gefäße selber mit oder können alternativ auch die Pfandbehälter von re-CIRCLE Stuttgart – einer weiteren Initiative zur Vermeidung von Einkaufsverpackungen, gegen ein Pfand von 10 Euro nutzen.

Wochenmärkte

Auch auf den vielen regionalen Wochenmärkten wird inzwischen plastiktütenfrei eingekauft. Immer mehr Menschen bringen Metall-, Glas- oder Tupperware-Behälter mit und leisten so ihren individuellen Beitrag für ein ökologischeres Denken und Handeln.

Autor
Andreas Scholz

Weiterführende Adressen

› Mehrwegbecher-System in Schwäbisch Hall – www.lrasha.de/de/buergerservice/abfallwirtschaft/coffee-to-go-im-recup-becher
› Kampagne »Für ein gutes Klima« www.schwaebischhall.de/buergerstadt/buergerinfo/klimaschutz-und-energie/fuer-ein-gutes-klima
› Bio-Lebensmittel in der Biokiste www.wino.bio
› Bio-Lebensmittel in der Ökokiste www.hof-engelhardt.de

1. Jugend-Nachhaltigkeits-Gipfel in Heilbronn

Unter dem Motto: »Wir sind die Zukunft« gehen seit Monaten junge Menschen für die Themen Klima, Umweltschutz und Nachhaltigkeit auf die Straße. Die Friday for Future-Bewegung ermahnt die nur zögerlich agierende Politik, daß in Sachen Ökologie dringender Handlungsbedarf besteht. Doch während es bei den einen beim lautstarken Protest bleibt, gehen andere einen Schritt weiter – und mit gutem Beispiel voran!

So geschehen beim 1. Jugend-Nachhaltigkeits-Gipfel, der Ende September im Heilbronner Bildungscampus stattfand. Unter dem Motto »FUTURE FASHION at school« nahmen mehr als 1000 Schüler daran teil. Das Friedrich-von-Alberti-Gymnasium in Bad Friedrichshall hatte – zusammen mit acht anderen Schulen aus den Kreisen Heilbronn und Ludwigsburg - diese außergewöhnliche Veranstaltung auf den Weg gebracht.

Angeführt durch den sehr engagierten Lehrer und Motivator Axel Schütz, entstand so eine Art Modellprojekt, das zur Nachahmung anregt. Denn bekanntlich gibt es nichts Gutes, außer man tut es. Und die Schüler haben es wahrlich nicht bei der Theorie belassen: Nachdem man sich intensiv mit nachhaltigen Textilien und bewußtem Konsum beschäftigt hatte, beschloß man, dieses neu erlangte Wissen mit anderen Schülern zu teilen.

SDGs = Nachhaltigkeitsziele

Beim 1. Jugend-Nachhaltigkeits-Gipfel wurden Ideen wie Kleidertauschbörsen, Eine-Welt-Tage oder »Upcycling-Parties« präsentiert. Es gab vielfältige Workshops und Mitmachaktionen, Vorträge, Ausstellungen sowie ein Rahmenprogramm mit Theater, Musik und Film. Namhafte Gastredner wie Ernst Ulrich von Weizsäcker oder UN-Mitarbeiter Julian Caletti sprachen über den Sinn konkreter Nachhaltigkeitsziele (neudeutsch SDGs - »Sustainable Development Goals«) und bestärkten die Jugendlichen in ihrem Engagement.

Die Ziele des Jugendgipfels lassen sich durch die drei I – interessieren, informieren, involvieren – beschreiben: SchülerInnen sollen zum einen durch inspirierende Menschen und Aktionen zum Thema Nachhaltigkeit erreicht werden. Zum anderen sollen sie befähigt werden, sich ein eigenes Bild zu machen. Und schließlich sollen sie durch die Begegnung mit lokalen und globalen Akteuren ins Handeln kommen. Dabei gilt das Motto: »Think global – act local«.

Die Motivation aller Beteiligten war beeindruckend! Äußerst professionell meisterte die Generation 4.0 auch Themen wie Präsentation und Moderation. Und es wurde offensichtlich, daß hier eine ökologisch orientierte Jugendbewegung in Gang kommt, die sich nicht nur – wie lange befürchtet - für Selfies, Twitter und Computerspiele interessiert.

Die beteiligten Schüler des Friedrich-von-Alberti-Gymnasiums wurden ja bereits Mitte des Jahres mit dem Award »Projekt Nachhaltigkeit 2019« ausgezeichnet. Und wer die große Aufbruchstimmung bei 1. Jugend-Nachhaltigkeits-Gipfel erlebt hat, kommt zur Überzeugung, daß sich in Sachen »neues ökologisches Bewußtsein« tatsächlich etwas tut.

Das erinnert mich an den weisen Satz, den ein älterer Bekannter gerne benutzte: »Unser Kinder sollen es nicht (nur) besser haben als wir, sie sollen es vor allem besser machen!«

Weitere Informationen
www.ff-at-school.de

Lichtwurzel Yams – Heilpflanze für Körper, Geist und Seele

»Herzlich willkommen im GLASHAUS *Frankfurt*, dem einzigen ***demeter***-Gartenbaubetrieb unserer Stadt« heißt es am Beginn jeder Führung durch das grüne Kleinod in der Bankenmetropole. Jiaogulan wächst hier, Heilpflanzen wie Schafgarbe, Labkraut, Wegwarte und natürlich die Lichtwurzel, auch als Yamswurzelart (Dioscorea batatas) bekannt.

Oft fragt mich einer der interessierten Besucher: »Herr Aurich, könnten Sie die Wirkungen der Lichtwurzel in drei Sätzen zusammenfassen?« Ja sicher! Sie regt die endokrinen Drüsen an, stärkt Lunge und Milz, wirkt verdauungsfördernd, entzündungshemmend und stimuliert das Immunsystem. Schon 1976 wurde die günstige Beeinflußung des Cholesterinspiegels und 2008 ein Anti-Osteoporose-Effekt wissenschaftlich nachgewiesen. Die Taipei Medical University of Taiwan fand zudem sehr positive Wirkungen auf Beschwerden in den Wechseljahren.

Wie die Lichtwurzel in mein Leben kam

»Regt die endokrinen Drüsen an« klingt so unspektakulär, fast langweilig, dachte ich anfänglich. Doch nehmen wir einmal die unscheinbare Zirbeldrüse: sie ist verantwortlich für unseren Schlaf-Wach-Rhythmus. Oder die kleine Hirnanhangdrüse: sie ist der Chef unseres Hormonsystems - dort wird entschieden, ob wir groß wachsen oder klein bleiben und wie unser Stoffwechsel funktioniert. Wehe also, wenn eine Drüse nicht korrekt arbeitet, dann kann jedes Organ in Mitleidenschaft gezogen werden. Auch unsere Fortpflanzungsfähigkeit ist davon betroffen.

Zu den endokrinen Drüsen gehören weiter die Schilddrüse, die Nebenniere: hier werden z.B. Cortison und Adrenalin produziert, oder die Bauchspeicheldrüse: ohne sie können im Darm Fette, Eiweiße und Zucker (Kohlenhydrate) nicht korrekt verdaut werden. Die für ein erfülltes Leben so bedeutsamen Eierstöcke bzw. Hoden profitieren ebenfalls von der stimulierenden Wirkung der Lichtwurzel. Von Nahem betrachtet, ist also die Anregung der endokrinen Drüsen etwas sehr Entscheidendes, etwas, das unser Lebensgefühl auf allen Ebenen berührt.

So hat sich mir die gesundheitliche Bedeutung des Yams erst nach und nach erschlossen. Erstmals habe ich die Lichtwurzel durch Ferien auf einem Kinderbauernhof kennengelernt. Der Allgäuer Bauer hatte auf der Sonnenseite des Kuhstalls Holzkästen mit interessanten Kletterpflanzen zur Eigenversorgung angebaut. »Es gibt einfach nichts Besseres« war seine knappe Antwort auf meine Frage nach dem Warum und Wofür.

Diese Begegnung fand in einer Zeit statt, als ich sehr von der Anastasia Familien-Landsitz-Bewegung berührt war und gern selbst einen solchen Landsitz gegründet hätte. Ich sammelte gedanklich alle »brauchbaren« Pflanzen und war offen für jegliche Hinweise - dabei hat mich die Lichtwurzel nachhaltig beeindruckt.

GLASHAUS *Frankfurt*

Seit knapp sechs Jahren existiert nun das GLASHAUS *Frankfurt* auf dem Gelände der Lebenshilfe (»Gut Hausen«). Zur Vorbereitung der *demeter*-Zertifizierung hatte ich zahlreiche Kurse besucht, die mir sehr viel gegeben haben. Sie bilden heute meinen Grundstock an biodynamischen Impulsen. Eine wichtige Erkenntnis war, hinter jedem Ding, jeder Pflanze, jedem Tier und Menschen das Wesenhafte zu suchen. Deshalb legen wir im GLASHAUS so großen Wert auf Handarbeit: man ist einfach näher an den Pflanzen und den Herstellungsprozessen dran.

Unser Bio-Lichtwurzel-Pulver wird durch Säubern, Raspeln, Trocknen und Vermahlen der frischen Wurzeln hergestellt. In der vergangenen Saison konnte ich den Unterschied zwischen Hand- und Maschinenvermahlung deutlich nachempfinden. Der Maschine mußte ich gewissermaßen nacheilen, ihren Rhythmus annehmen, ihr ganz meine Aufmerksamkeit widmen. In der Handarbeit hingegen mußte ich zunächst meinen Willen stärken, innere Widerstände überwinden, Ausdauer üben und war - gleichsam meditativ - ganz bei dem entstehenden Pulver. Wir sind absolut sicher, daß dieser Prozeß Einfluß auf die Produkteigenschaft hat.

Ein Artikel in der NATURSCHECK Winterausgabe 2014 über das Thema »Lichtnahrung« ließ mich aufhorchen. Ernährung durch Licht? Wie interessant! Rudolf Steiner bescheinigt der Lichtwurzel eine Speicherfähigkeit für Lichtäther, also Lichtnahrung oder auch Prana genannt.

Lichtwurzel Yams

Was für eine herrliche Pflanze! Sie sieht schön aus, duftet im Sommer nach Zimt, hilft in den Wechseljahren, bei Traurigkeit, Stimmungsschwankungen, unterstützt das Heilfasten und die Manneskraft. Das handvermahlene Bio-Lichtwurzel-Pulver kann z.B. ins Müsli oder in andere Speisen eingerührt werden. Ein Espressolöffel pro Tag genügt.

Anregende Erfahrungen mit der Lichtwurzel wünscht Ihnen

Hans-Martin Aurich

Weitere Informationen

Hans-Martin Aurich
Tel.: 01578-8502542
E-Mail: info@glashausfrankfurt.de
www.Lichtwurzeln.de
www.GlashausFrankfurt.de

Pfarrer Gerhards Kräuterkolumne
Weit mehr als einfach nur Rettich: der MEERRETTICH

Eines der wenigen heimischen »Scharf-Kräuter« – das ist eine meiner Wortschöpfungen – das es »in sich hat« und das seine Kraft uns zukommen läßt. Allsamt dienen »die Scharfen« dazu, das hinauszubrennen, was sich an Üblem in uns angesammelt hat.

Meerrettich (»**Armoracia rusticana**«) gehört zur Familie der Kreuzblütengewächse (Brassicaceae). Die Wurzel der Meerrettichpflanze wird als Gemüse, Gewürz oder in der Pflanzenheilkunde verwendet. Mit den Rettichen aber ist er nicht näher verwandt. Seine ursprüngliche Heimat liegt in Ost- und Südeuropa, wo er »**Kren**« heißt. Eine fränkische Variante wird entsprechend der Aussprache auch »**Kree**« geschrieben.

Meerrettich war schon in der Antike bekannt. Pompejische Wandgemälde belegen dies. Plinius nennt ihn »ein Kraut, das die Monatsblutung anregt, Wasser treibt und Steine in Bewegung bringt«. Cato befaßte sich in seinen Abhandlungen zum Ackerbau ausführlich mit dieser Pflanze.

In Deutschland soll der Meerrettich erst seit dem Mittelalter angebaut worden sein. Der Meerrettich soll zunächst als Heilpflanze und dann erst als Gewürz eingesetzt worden sein. **Hildegard** empfiehlt das Kraut bei Lungen- und Herzschmerzen. Und in der Klostermedizin gilt es als wirksames Mittel, um Nasennebenhöhlenentzündungen zu behandeln und ein Zuviel an Schleim auszuscheiden.

Der Genuß des Meerrettichs soll an das bittere Leiden Christi erinnern. Er hilft bei Ohnmacht, dient zum Orakeln des Geschlechts der Nachkommenschaft und hilft, daß der Geldbeutel niemals leer wird. Soweit einige Aspekte aus dem Volksglauben.

Insbesondere in den Meerrettichanbaugebieten gehören Gerichte mit Meerrettich zum Alltag. Die Meerrettichwurzel ist in unverarbeitetem Zustand geruchlos. Wird die Wurzel geschnitten oder gerieben, verströmt sie einen stechenden und zu Tränen reizenden Geruch. Vor der leichten Erhältlichkeit von Pfeffer waren Meerrettich, Kresse und Senf die einzigen scharfen Gewürze der deutschen Küche und fanden entsprechend viel Anwendung.

1597 schreibt der Engländer John Gerard, daß sich »der gestampfte und mit etwas Essig verrührte Meerrettich bei den Deutschen für Saucen zu Fischgerichten und bei Speisen, die wir mit Senf essen«, allgemeiner Beliebtheit erfreue. Meerrettich wird heute unter anderem zu Räucherfisch, Tafelspitz, Sauerfleisch, Roastbeef, zu Schinken und Frankfurter oder Wiener Würstchen serviert. Mit Meerrettich gewürzter Quark oder Frischkäse ist ein beliebter Brotaufstrich.

Die scharfe Wurzel des Meerrettichs hilft gegen allerlei Infektionskrankheiten und auch gegen Schmerzen. Sogar Grippeerregern bietet der Meerrettich Paroli, was ihn zu einem unschätzbaren Helfer in der Hausapotheke macht. Am besten verwendet man die Meerrettichwurzel frisch. Das Reiben der Meerrettichwurzel stellt bereits eine Art Therapie für die Nasennebenhöhlen dar, denn die ätherischen Öle steigen scharf auf und reizen zu Tränen und Sekretion aus den Nasenschleimhäuten. Wenn man diese Behandlung nicht braucht bzw. haben will, dann kann man eine Taucherbrille aufsetzen, um den scharfen ätherischen Ölen zu entgehen.

Gegen Insektenstiche kann man den geriebenen Meerrettich auf die betroffene Hautstelle legen und leicht einreiben. Auch bei Zahnschmerzen kann man den Meerrettich an Ort und Stelle bringen und dort belassen, bis die Schärfe nachläßt. Meerrettich-Auflagen helfen bei hartnäckigem Husten, Kopfschmerzen und neuralgischen Schmerzen, z.B. Hexenschuß oder Ischias.

Mit Meerrettich-Wein kann man Blasensteine austreiben oder auch die Menstruation stark fördern. Eine Meerrettich-Kur eignet sich, um das Immunsystem auf Trab zu bringen. Besonders in der Erkältungszeit hilft eine Meerrettich-Kur, um Erkältungen zu verhindern. Falls die Erkältung schon da ist, kann man sie mit einer Meerrettich-Kur lindern. Dazu nimm man morgens und abends je einen Teelöffel - am besten frisch geriebenen.

Kombiniert mit **Kapuzinerkressenkraut** wird die **Meerrettichwurzel** in der Praxis zur Behandlung von Atemwegs- und Harnwegsinfekten eingesetzt. In-vitro-Studien belegen, daß eine Kombination der beiden Pflanzenstoffe ein breites antibakterielles Wirkspektrum gegenüber zumindest 13 klinisch relevanten Bakterienstämmen besitzt.

Früher ging man davon aus, daß bei Blasen- und Nierenleiden kein Meerrettich gegessen werden sollte, da große Mengen Meerrettich Nierenbluten auslösen könnten. In heutiger Fachliteratur wird dieses Problem nicht mehr berichtet. Aber Achtung: Meerrettich eignet sich nicht für Patienten mit Magen- oder Darmgeschwüren sowie Schilddrüsenfehlfunktionen.

Gott befohlen und herzlichst,
Euer Pfarrer Gerhard

Weitere Infos
www.brunnenhof-kraeuter-und-mehr.de

Biokochen mit Frau Koch

Dipl. Ernährungswissenschaftlerin **Tanja Koch** gibt Kochkurse bei der VHS und arbeitet im Naturland Bio-Obsthof Gräßle in Heilbronn-Biberach. Unter der Rubrik: »Biokochen mit Frau Koch« macht sie regelmäßig Rezeptvorschläge. Ihr Motto: »Kochen ist Leidenschaft, Essen ist Genuß und für den Genuß nur die hochwertigsten Zutaten.«

Fruchtiges Rote Beete-Apfel-Chutney

- für etwa 4 Gläser à 200 g -

150 g rote Zwiebel, 300 g feinsäuerlicher Apfel, 500 g Rote Beete, 1 Chilischote
die Zwiebel schälen und fein würfeln. Die Äpfel waschen, halbieren, das Kernhaus entfernen und das Fruchtfleisch fein würfeln. Die Rote Beete schälen und fein würfeln. Die Chilischote waschen, aufschlitzen, die Kerne und Rippen entfernen und die Chilischote fein hacken.

3 EL Sonnenblumenöl, 2 TL Senfkörner, je 0,25 TL Anis-, und Fenchelsamen, 1 Zimtstange, 2 Lorbeerblätter, 300 ml Apfelsaft, 1 TL Salz
das Öl erhitzen, die Zwiebel glasig dünsten. Alle Gewürze im heißen Öl kurz mitrösten. Die Apfelwürfel und die Chilischote zugeben und mitdünsten. Die Rote Beete einrühren und mit dem Apfelsaft ablöschen. Das Salz einrühren. Den Deckel aufsetzen und das Chutney für etwa 50 Minuten köcheln lassen. Dabei ab und zu umrühren.

50 g Zucker, 75 ml Apfelessig, 1 EL Honig, etwas Zitronensaft, Salz, Pfeffer
den Zucker und den Essig einrühren und falls notwendig offen dicklich einköcheln lassen. Den Honig einrühren und das Chutney mit Zitronensaft, Salz und Pfeffer abschmecken und kochend heiß in saubere Schraubdeckelgläser bis fast unter den Glasrand abfüllen

Tipp: Das Chutney darf vor dem Testen etwa 2-3 Tage durchziehen und ist kühl gelagert mehrere Monate haltbar. Es passt prima, zu Käse, Fleisch und Fisch und eignet sich optimal als selbstgemachtes Weihnachtgeschenk

Wie funktioniert unser Klima? – Eine ganzheitliche Bestandsaufnahme

Derzeit herrscht ja eine regelrechte »Klimahysterie«, und die emotionalen Wogen überschlagen sich: Das Klima könne nur »gerettet« werden, heißt es, wenn wir schnell genug umsteigen auf Erneuerbare Energien und Elektromobilität, denn schuld an allem sei die anthropogene d.h. menschengemachte CO2-Emission. Teilweise wird bereits der Klimanotstand ausgerufen. Die Menschen werden durch Weltuntergangszenarien in Angst und Schrecken versetzt. Und wer weiterhin ein Auto mit Verbrennungsmotor fährt oder eine Ölheizung betreibt, wird zum Klimasünder erklärt und soll für diese Sünden bezahlen. Doch es mehren sich auch Stimmen, die dazu ermahnen, sachlicher an das Thema heranzugehen und - anstatt die Apokalypse auszurufen - sich vor allem gut zu informieren.

Eines vorab: Diese Zusammenstellung von Informationen nimmt nicht für sich in Anspruch, die »absolute Wahrheit« abzubilden, denn die hat keiner. Gerade bei Naturthemen stößt die Wissenschaft ja regelmäßig an ihre Grenzen: Computersimulationen können zwar manches abbilden, doch niemals die komplexen synergetischen Zusammenhänge der großen Mutter Natur.

Dennoch haben wir einige Informationen zusammengetragen, die vor allem den Zwiespalt zwischen der wissenschaftlichen Mainstream-Meinung, die durch den Weltklimarat IPCC vertreten wird, und den Untersuchungen anderer Wissenschaftler verdeutlichen sollen. Diesen Zwiespalt finden war ja auch, wenn es um so umstrittene Themen wie Naturheilkunde, die Wirkung der Homöopathie oder gar um die Existenz Gottes geht. Daher bleibt es keinem von uns erspart, sich seine eigene, ganz individuelle Meinung zu bilden - und dasselbe auch seinen Mitmenschen zuzugestehen.

Ist der Klimawandel menschengemacht?

97% aller Wissenschaftler, so hört man, seien sich

einig, was den menschengemachten Klimawandel angeht. Verfolgt man die Berichte in den Mainstream-Medien, so bekommt man tatsächlich den Eindruck, daß dies zutrifft, denn dort kommen kritische Stimmen selten zu Wort. Was aber nicht bedeutet, daß es diese nicht gibt.

Erst kürzlich haben sich 500 Wissenschaftler aus 13 Ländern in einem offenen Brief an den UNO-Generalsekretär Antonio Guterres gewandt. In ihrer »European Climate Declaration« fordern sie eine neue Klimapolitik auf der Grundlage seriöser wissenschaftlicher Analysen.

Darüber hört und liest man aber so gut wie nichts in unseren Medien.

Schon 1999 haben 31.487 Wissenschaftler die sogenannte »Oregon Petition« unterschrieben, in der sie die globale Erwärmung als Täuschung und Wissenschaftslüge bezeichnen. Wir hören aber immer nur: »97% der Wissenschaftler sind sich einig.«

Tatsächlich gibt es viele seriöse Wissenschaftler, die den Thesen des Weltklimarates IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) widersprechen. Man muß nicht lange suchen: Zu den prominentesten Kritikern der CO2-Hysterie gehören internationale Forscher, darunter auch ehemalige Mitglieder des IPCC, der übrigens eine politische Organisation ist und keine wissenschaftliche. Seine Wissenschaftler werden von Regierungen beauftragt.

Dementsprechend fragwürdig ist das Vorgehen des IPCC. Was nicht paßt, wird teilweise passend gemacht. Denn ganz offensichtlich geht es nicht ohne Tricks, wenn die Gefährlichkeit des »Klimakillers« CO2 bewiesen werden soll. Und schon Sir John Houghton (von 1988-2002 Leiter der Arbeitsgruppe I des IPCC) sagte: »Wenn wir keine Desaster ankündigen, wird uns auch keiner zuhören.«

»Giftgas« CO2?

Auch die Medien arbeiten kräftig mit an dieser Manipulation. So werden bei Berichten über die anthropogene CO2-Emission nicht selten im Hintergrund qualmende Fabrikschlote gezeigt und auf diese Art und Weise den Menschen suggeriert, es handle sich bei diesem Qualm um das angebliche »Giftgas« CO2.

Was man bei diesen Rauchwolken sieht, sind tatsächlich Schadstoffe wie zum Beispiel Stickoxide und Rußpartikel. CO2 dagegen ist ein unsichtbares Gas. Greta Thunberg gehört laut ihrer Mutter zu den ganz wenigen Menschen, die dieses unsichtbare Gas mit bloßem Auge sehen können. (?)

CO2 ist nicht nur unsichtbar, es ist im Gegensatz zu CO (Kohlenstoffmonoxid) auch ungiftig, zumal es nur in einer sehr geringen Konzentration in der Luft enthalten ist. Es sind gegenwärtig gerade einmal 0,04% oder anders ausgedrückt 400 ppm (400 Teilchen pro eine Million Teilchen). Das war nicht immer so. Der CO2-Gehalt der Luft war im Laufe der Erdgeschichte schon niedriger als heute, aber auch schon bedeutend höher. Bedenklich wäre eine CO2-Konzentration erst ab 2% oder 20.000 ppm, also ein 50mal höherer Wert als heute. Es ist aber weltweit bei weitem nicht genug Erdöl, Kohle und Holz vorhanden, um solch einen Anstieg überhaupt zu bewirken.

Ein etwas anderer Blick auf CO2

CO2 könnte man aber auch so beschreiben: CO2 ist Leben, denn ohne CO2 gäbe es auf der Erde kein Leben. CO2 ist mit Abstand der wichtigste Pflanzennährstoff und wird von den Pflanzen über Spaltöffnungen an der Unterseite der Blätter aus der Luft aufgenommen.

99,5% der Substanz einer Pflanze werden aus CO2 und Wasser aufgebaut. Dabei wird der für uns lebenswichtige Sauerstoff abgegeben. Nur zu 0,5% bestehen Pflanzen aus Mineralstoffen und Spurenelementen, die über die Wurzeln aus dem Boden aufgenommen werden.

So gibt es zum Beispiel Pflanzen, die auch auf extrem nährstoffarmen Böden noch wachsen und gedeihen. Bekanntlich gibt es auch Pflanzen, die sich an sehr trockene Standorte angepaßt haben. Nur Pflanzen, die mit wenig CO2 auskommen, die gibt es nicht.

Unter einer Konzentration von 200 ppm wird es schon sehr bedenklich für die Pflanzen. Die für Pflanzen tödliche Untergrenze liegt bei 100 – 150 ppm. Je höher aber der CO2-Gehalt der Luft ist, desto üppiger ist das Pflanzenwachstum. Hier gilt tatsächlich das Motto »viel hilft viel«.

So erbrachten die steigenden CO2-Raten seit Beginn der industriellen Revolution beim Weizen eine Ertragssteigerung von rund 60% und bei Gemüse von etwa 50%. Genau aus diesem Grund werden Gewächshäuser häufig mit CO2 begast. Dabei gelten Werte von 600 – 1600 ppm geradezu als ideal. Nachgewiesen wurde auch, daß Pflanzen bei steigenden CO2-Werten widerstandsfähiger gegen Streß werden und weniger Wasser brauchen.

Satellitendaten zeigen, daß seit 1982 weltweit eine Grünfläche, doppelt so groß wie die USA, hinzugekommen ist, vor allem in Europa, Kanada und China. Mehr als zwei Drittel dieses zusätzlichen Pflanzenwachstums führen Forscher auf den Anstieg der CO2-Konzentration zurück. Je mehr Pflanzen es gibt, desto mehr CO2 wird aber auch wieder aus der Luft entnommen und verbraucht.

Ist die Erde ein Treibhaus?

Nun soll aber das in der Luft enthaltene CO2 auf der Erde einen gefährlichen Treibhauseffekt erzeugen, der dafür verantwortlich sein soll, daß die Erde sich aufheizt. Einen Treibhauseffekt kann man einfach erzeugen, indem man ein Auto für einige Zeit in der prallen Sonne abstellt. Es gibt wohl kaum jemand, der diesen Effekt nicht schon am eigenen Leib erfahren hat. Voraussetzung ist allerdings, daß alle Fenster geschlossen sind, denn sobald die Fenster einen Spalt weit geöffnet sind, findet ein Luftaustausch statt, und der Effekt stellt sich so nicht ein.

Auch bei einem Gewächshaus läßt sich die Temperatur bekanntlich durch Öffnen und Schließen der Fenster regulieren.

Daß die Erde ein Treibhaus sei, geht zumindest teilweise auf den Schweden Svante Arrhenius zurück. Grundlage seiner Theorie, die er Ende des 19. Jahrhunderts aufstellte, war die Annahme, das CO2 sei in einer Höhe von sechs Kilometern verdichtet und bilde dort eine Schicht, die die Wärmeabstrahlung von der Erde verhindern würde. CO2 ist aber 1,5mal schwerer als Luft und würde sich daher schwertun, nach oben zu steigen. Luftballons werden aus gutem Grund mit Helium befüllt und nicht mit CO2. Tatsächlich ist aber das CO2 aufgrund der sehr geringen Konzentration ziemlich gleichmäßig in der Luft verteilt. Die von Arrhenius angenommene Schicht existiert bewiesenermaßen nicht, und es gibt demnach keine definierte Grenze der Erde zum Kosmos, weshalb auch ständig ein Luftaustausch stattfindet.

Der Einfluß der Wolken

Anders sieht es beim Wasserdampf aus, der in der Luft enthalten ist. Wir kennen das als Wolken oder Nebel. Jeder kennt den Effekt einer klaren wolkenlosen Nacht, in der die Temperatur stark absinken kann. Bei einem wolkenverhangenen Himmel bleibt es dagegen deutlich wärmer.

Forschungen zufolge ist der in der Luft enthaltene Wasserdampf für fast zwei Drittel der real stattfindenden Wärmeabsorption auf der Erde verantwortlich. Dabei sind 99,99% des Wasserdampfs natürlichen Ursprungs. Nur 0,01% werden vom Menschen erzeugt. Der Wasserdampf wird aber in den Berechnungen für die Klimamodelle des IPCC nicht berücksichtigt.

Der IPCC hält die Auswirkungen des Wasserdampfs für zu schwer berechen- und vorhersehbar und blendet ihn daher einfach aus. Wie zuverlässig können Modelle sein, bei deren Erstellung derart wichtige Parameter unterschlagen werden?

Wie aussagekräftig sind Klimamodelle?

Dazu äußern sich zwei Klimawissenschaftler in einem Artikel des »Spiegel« in der Ausgabe vom 23. März dieses Jahres. Der Artikel von Johann Grolle trägt den Titel »Eine neue Strategie«. Bjorn Stevens vom Hamburger Max-Planck-Institut für Meteorologie gibt darin detailliert Auskunft über die Problematik der Wolken beim Erstellen von Klimamodellen.

So heißt es in dem Artikel: Noch immer seien die Vorhersagen zur globalen Erwärmung erstaunlich ungenau. Weiter heißt es, daß Forscher schon vor Jahrzehnten zu dem Ergebnis kamen, daß der Wert der Erderwärmung zwischen 1,5 und 4,5 Grad liegen dürfte, sowie daß die Klimamodelle sehr weit auseinanderliegen und keine Klarheit herrscht. Daran habe sich bis heute auch nichts geändert.

So wird zum Beispiel erwähnt, daß die Temperaturen in der Antarktis in den verschiedenen Modellen um teilweise mehr als 10 Grad auseinanderklaffen. Das lasse jede Prognose der Eisbedeckung wie Kaffeesatzleserei erscheinen. Es wird offen zugegeben, daß gerade die vom IPCC so großzügig ausgeblendeten Wolken große Schwierigkeiten bei der Erstellung der Klimamodelle machen. Im Moment sei nur so viel gewiß, daß die Menschheit noch einige Zeit auf handfeste Klimaprognosen warten müsse.

Und selbst beim IPCC hieß es im »Third Assessment Report« aus dem Jahr 2001 auf Seite 774 noch: »In der Klimaforschung und Modellierung sollten wir erkennen, daß es sich um ein gekoppeltes nicht-lineares chaotisches System handelt. Deshalb sind längerfristige Vorhersagen über Klimaentwicklungen nicht möglich.«

Tatsächlich ist das Klimasystem noch so weitgehend unverstanden, daß eine Wettervorhersage empirisch nur auf circa drei Tage möglich ist.

Unbequeme Wahrheiten (für den IPCC)

Die Klimamodelle des IPCC werden uns jedoch wie in Stein gemeißelt präsentiert. Als Beweis für die bedrohliche Erwärmung des Erdklimas wird überall die berühmte Hockeystick-Kurve von Michael Mann herangezogen. Diese Kurve, sozusagen der Kronzeuge für den anthropogenen Klimawandel, hat allerdings im Laufe der Jahre eine erstaunliche Verwandlung erfahren. Ist in dem Diagramm aus dem Jahr 1990 noch deutlich die Mittelalterliche Warmzeit und die Kleine Eiszeit zu erkennen, so wird mit der manipulierten, man könnte auch sagen, gefälschten Kurve aus dem Jahr 2001 der Eindruck erweckt, der Temperaturverlauf sei bis zum Beginn der Industrialisierung, mit niedrigeren Temperaturen als heute, relativ konstant gewe-

sen und dann infolge der industriellen menschenverursachten CO2-Emission steil angestiegen.

Daß diese Kurve nicht der Realität entspricht, ist schon lange ein Kritikpunkt. Vor Kurzem hat nun das oberste kanadische Gericht nach einem jahrelangen Rechtsstreit zwischen Timothy Ball, Professor für Klimatologie an der Universität Winnipeg, und Michael Mann, Paläoklimatologe an der Penn State University in Pennsylvania, gegen Michael Mann entschieden, da dieser sich seit Jahren beharrlich weigert, seine Rohdaten offenzulegen. Unsere Medien schweigen dazu kollektiv.

Was ist zuerst – die Henne oder das Ei?

Geradezu ein Grundpfeiler des anthropogenen Klimawandels ist die Behauptung, daß ein Anstieg der CO2-Konzentration immer eine Temperaturerhöhung zur Folge habe, weshalb wir ja so dringend unsere CO2-Emissionen reduzieren müssen, wollen wir nicht den Hitzetod sterben. Auch diese Behauptung ist erwiesenermaßen falsch. Wenn man die zum Beweis herangezogenen Kurven weit genug aufschlüsselt, erkennt man, daß es sich genau umgekehrt verhält. Es ändert sich immer zuerst die Temperatur, dann folgt in einem Abstand von etwa 600 bis 1000 Jahren das CO2 nach.

Dies läßt sich auch wissenschaftlich erklären. Die Ozeane sind enorme CO2-Speicher. Je kälter das Wasser ist, desto mehr CO2 wird im Wasser gebunden. Erwärmt sich das Wasser, wird nach und nach CO2 freigesetzt. Man kann dies in einem kleinen Versuch einfach feststellen. Öffnet man eine gut gekühlte Flasche kohlensäurehaltiges Mineralwasser, geschieht nichts. Stellt man die Flasche vor dem Öffnen einige Zeit in die Sonne, so zischt es beim Öffnen, weil das aus dem Wasser frei gewordene CO2 aus der Flasche entweicht. Das bedeutet aber, daß CO2 nicht für die Erhöhung der Temperatur verantwortlich sein kann. Ursache und Wirkung wurden hier vertauscht.

Aus diesem Grund hat ein Londoner Gericht entschieden, daß Al Gores Film »Eine unbequeme Wahrheit« an britischen Schulen nicht unkommentiert gezeigt werden darf. Die Schüler an deutschen Schulen werden aber immer noch falsch informiert. Zudem werden Fakten, die nicht in die offizielle Klimatheorie hineinpassen, einfach unterschlagen, wie etwa die Tatsache, daß Grönlands Gletscher seit 2015 kräftig wachsen, oder daß die Eismassen der Antarktis stark zunehmen.

Rhythmischer Wechsel von Warm- und Kaltzeiten

Trotzdem ist es eine Tatsache, daß sich das Klima verändert. Dazu muß man aber wissen, daß das Klima im Verlauf der Erdgeschichte nie konstant war. Klimaveränderungen finden auf der Erde rhythmisch statt. Die letzte Eiszeit, die sogenannte Würm- oder Weichseleiszeit, die genaugenommen eine Kaltzeit war, endete ca. 11.000 v. Chr. Seither wechseln sich Warm- und Kaltzeiten regelmäßig ab. Doch auch innerhalb der Kalt- und Warmzeiten gibt es Schwankungen. So waren zum Beispiel die 1960er und -70er Jahre durch strenge Winter und zum Teil kühle, nasse Sommer gekennzeichnet. Rudi Carrell sang 1975 »Wann wird's mal wieder richtig Sommer?« Und die Klimawissenschaftler warnten in den 1970er Jahren noch vor einer neuen Eiszeit.

Um die Bedeutung und die Auswirkungen eines Klimawandels zu veranschaulichen, ist es hilfreich, sowohl die letzte Warmzeit als auch die letzte Kaltzeit etwas genauer zu betrachten: Die letzte Warmzeit war die Mittelalterliche Warmzeit. Ihr Höhepunkt lag etwa zwischen 1000 und 1300 n.Chr. also im Hochmittelalter. Die Sommer waren trocken und warm und die Winter mild. Die Baumgrenze stieg in den Alpen auf über 2000m. Die Alpen waren, wie übrigens schon öfters, gletscherfrei. Wein wurde in Deutschland bis zu 200m oberhalb der heutigen Weinberge angebaut, sowie in England, in Südschottland und im Süden

von Norwegen. Bis hinauf nach Trondheim wuchs Weizen, Gerste sogar bis beinahe 70 Grad nördlicher Breite. Die Wikinger besiedelten Grönland (Grünland), wo zu jener Zeit sogar Getreideanbau möglich war. Und selbst Island erwies sich damals als attraktives Siedlungsgebiet.

Die Periode der Mittelalterlichen Warmzeit führte zu einem Rückgang der Hungersnöte und zu einem gesellschaftlichen Aufschwung. Die bekannten großen Kathedralen wurden in jener Zeit erbaut. Ganz offensichtlich war es während der Mittelalterlichen Warmzeit auch ohne menschlichen Einfluß wärmer als auf dem Höhepunkt der Industrialisierung und das nicht zum Schaden der Menschen und der Natur.

Ganz anders waren die Verhältnisse in der darauffolgenden sogenannten Kleinen Eiszeit. Allein für England sind über 4000 verlassene Dörfer bekannt, die während der Mittelalterlichen Warmzeit gegründet worden waren und jahrhundertelang floriert hatten, aber nach 1300 wieder aufgegeben werden mußten. In ganz Europa kam es zu Mißernten und Hungersnöten. Seuchen breiteten sich aufgrund der schlechten körperlichen Verfassung der Menschen rasant aus. Millionen von Menschen starben. Auch die Zeit der Hexenverfolgung fällt in die Periode der Kleinen Eiszeit mit Unwettern und Mißernten, später auch die Auswanderungswellen in die Neue Welt.

Während des sogenannten Maunder-Minimums von 1645 bis 1715 froren auch große Flüsse wie der Rhein und die Themse bis auf das Flußbett zu. Große Seen wie der Bodensee aber auch die Ostsee waren mehrfach zugefroren, und selbst Flüsse im Mittelmeerraum wie Po, Arno und Rhone waren wiederholt gefroren.

Diese Zeit zeigt deutlich die Katastrophe eines Klimawandels durch Abkühlung. Etwa seit dem Ende des 19. Jahrhunderts befinden wir uns wieder in einer Phase der Erwärmung. Empfehlenswert ist hier das Buch »Kulturgeschichte des Klimas« von Wolfgang Behringer.

Der Anteil des Menschen an der aktuellen Erderwärmung

Wie groß der Anteil des Menschen an dieser neuen Erwärmung ist, wurde bis heute nicht ernsthaft untersucht. Wir wissen aber, daß der durch Menschen verursachte Anteil an der weltweiten CO2-Emission etwa 36 GT (Gigatonnen) beträgt (Stand 2016).

Die natürliche CO2-Emission durch Ozeane, Vulkane, Sümpfe usw. beträgt 800 GT d.h. der anthropogene Anteil an der gesamten CO2-Emission macht etwa 4% aus. Der Anteil des PKW-Verkehrs an der anthropogenen CO2-Emission beträgt gerade einmal 1% also 0,36 GT. Das sind 0,043% der gesamten CO2-Emission.

Ein großer Anteil der anthropogenen CO2-Emissionen entfällt auf das Bauen, Instandhalten und Beheizen von Gebäuden. Hier fällt vor allem die Herstellung von Baustoffen wie Zement/Beton ins Gewicht. Vergessen wir nicht die großen Internet-Server mit ihrem hohen Energiebedarf. Auch die Luft- und Schifffahrt (15 Schwerlasttanker belasten die Umwelt so stark wie alle LKWs und PKWs weltweit) und das Militär (allein die US-Armee verbraucht täglich 50 Mio. Liter Öl) fallen mit einem beachtlichen Anteil ins Gewicht, sowie unsere durch Subventionen fehlentwickelte Landwirtschaft mit Massentierhaltung, Monokulturen und an Humus verarmten Böden (Humus ist ein natürlicher CO2-Speicher).

Dagegen ist der Anteil des PKW-Verkehrs geradezu lächerlich gering. Angenommen CO2 wäre tatsächlich der alles entscheidende Faktor bei der Erderwärmung, so wäre immer noch die Frage zu klären: Welche Auswirkung haben dabei die 4% CO2-Emissionen, die menschlichen Ursprungs sind?

Rettung durch E-Mobilität und Erneuerbare Energien?

Man will uns aber allen Ernstes weismachen, Autofahren sei eine Todsünde. Das Heil liege in der Elektromobilität oder gar der Abschaffung des Individualverkehrs.

Diese Sichtweise ist geradezu naiv. Wir müssen uns abgewöhnen, ein Produkt, zum Beispiel ein Auto, nur nach seiner Energiebilanz und Umweltbelastung während der Betriebsphase zu beurteilen. Wir müssen vielmehr die Produktion und Entsorgung mit in die Rechnung aufnehmen, um zu einer realistischen Bewertung zu kommen. Dann schneiden Elektrofahrzeuge keineswegs besser ab als die herkömmlichen PKWs.

Für die Produktion der Batterien von E-Autos braucht man Lithium und Kobalt. Die Gewinnung von beiden belastet die Umwelt stark. Für die Gewinnung von Lithium werden in den Trockenregionen Südamerikas jeden Tag 25 Millionen Liter Grundwasser aus dem Boden gepumpt. Ganze Regionen werden verwüstet.

Für die Kobaltgewinnung wird im Kongo Regenwald zerstört. Kinderarbeit ist bei der Kobaltgewinnung an der Tagesordnung. Diese Kinder haben keine Zeit, um mit Greta gegen den Klimawandel zu protestieren. Sie arbeiten bis zu zehn Stunden am Tag, um uns die heilbringende Elektromobilität zu ermöglichen, damit wir so das Klima retten können.

Auch nur eine Million der 47 Millionen in Deutschland gemeldeten PKWs durch E-Autos zu ersetzen, wäre problematisch - denn wollte man jedes dieser Autos am Abend wieder aufladen, so bräuchte man ca. 360 Gigawatt Anschlußkapazität. Das deutsche Netz liefert aber nur ca. 68 Gigawatt. Auch die Entsorgung der Batterien ist bis heute keineswegs geklärt.

Die Erneuerbaren Energien, wie etwa die Windkraft, schneiden bei genauer Betrachtung auch nicht gerade gut ab. Auch hier werden zur Produktion seltene Erden gebraucht und große Mengen Energie benötigt und dementsprechend CO2 freigesetzt. Dabei steht laut der Energieerzeuger in Deutschland nur 1% der Windenergie konstant zur Verfügung. Die Bundesregierung spricht von 5%.

Die 30.000 Windindustrieanlagen in Deutschland sind aber schon jetzt eine extreme Umweltbelastung. Jedes Jahr werden 250.000 Fledermäuse und 600.000 Vögel durch Windräder getötet. Dazu kommen jeden Tag 5 bis 6 Milliarden Insekten.

Globale Erwärmung oder kosmische Erwärmung?

Auch wenn hier nicht näher darauf eingegangen werden kann, so soll doch erwähnt werden, daß viel darauf hindeutet, daß auch die Sonne eine wichtige Rolle spielt bei den Erwärmungen und Abkühlungen der Erde. Nur so viel sei gesagt, daß Satellitenmessungen der letzten Jahre eine Erwärmung des gesamten Sonnensystems belegen.

Müssen wir nun tatsächlich schnellstmöglich drastische Maßnahmen gegen den angeblich menschengemachten, lebensbedrohenden Klimawandel ergreifen? Ich denke, Zweifel sind hier durchaus angebracht. Zwei Fragen drängen sich förmlich auf:

Wäre es eventuell denkbar, daß durch die Klima-Hysterie die Aufmerksamkeit von anderen wichtigen Problemen abgelenkt werden soll? Mir würde da so einiges einfallen: zum Beispiel das geplante 5G-Netz, Vergiftung des Grundwassers oder Gentechnik, Mikroplastik, Glyphosat und andere Schadstoffe in unserer Nahrung.

Heute lese ich in der Tageszeitung »Wirtschaft fordert mehr Gentechnik im Essen«. Wer geht dagegen auf die Straße? Die Reihe ließe sich noch lange fortsetzen. Vielleicht handelt es sich aber auch ganz einfach um ein geniales Geschäftsmodell? Denn laut Pariser Klimaabkommen müsse man zur Klimarettung kurzfristige Investitionen in Höhe von 12.000 Milliarden Euro (12 Billionen) einplanen.

Es gibt keinen anderen »Schadstoff«, mit dem sich auch nur annähernd so viel Geld verdienen ließe wie mit CO2. CO2 ist omnipräsent. Überall, wo Leben ist, fällt CO2 an. So schrieb die britische Zeitung »The Telegraph« schon 2009: »Al Gore ist auf dem besten Weg, der erste Kohlenstoff-Milliardär der Welt zu werden.« Er ist nur ein Beispiel für andere, die ebenso mit dem CO2-Hype äußerst lukrative Geschäfte machen: zum Beispiel auch Svante Thunberg, Gretas Vater, und ihr »zufälliger Entdecker«, der PR-Experte Ingmar Rentzhog.

Das Thema »Klimawandel« wird vor allem von Emotionen beherrscht. Eine sachliche, kritische Herangehensweise findet man eher selten. Außerdem sind viele Menschen nur allzu gerne bereit, Verantwortung an alle möglichen Experten abzugeben, sei es der Arzt, die Kirche, die Medien, die Klimawissenschaftler des IPCC, etc.

Wir sollten uns von diesem »betreuten Denken« befreien, indem wir uns informieren und uns dann unsere eigene Meinung bilden: denn wer nichts weiß, muß alles glauben!

Autorin

Birgit Gericke (Dipl. ing. agr.)

Quellen

Behringer, Wolfgang, Kulturgeschichte des Klimas – Von der Eiszeit bis zur globalen Erwärmung, dtv Verlag München / **Compact Spezial**, Klimawandel, Fakten gegen Hysterie, Sonder-Ausgabe Nr. 15 / **Compact Spezial**, Öko-Diktatur, Die heimliche Agenda der Grünen, Sonderausgabe Nr. 22

Klimawandel, Ein fast perfektes Geschäftsmodell, Sabine Hinz Verlag, www.sabinehinz.de

Strategien der Natur, Erwin Thoma www.kenfm.de/erwin-thoma-strategien-der-natur / **Prof. Dr. Werner Kirstein**

1. Welchen Einfluss hat CO2 auf Flora und Fauna, www.youtube.com/watch?v=UiRRvMUaSb8
2. Erdklima vs. Klimapolitik, www.nuoviso.tv/home/studio-lounge/erdklima-vs-klimapolitik

Schmidt, Hans Jörg, CO2: Fakten-Check zum Klimawandel, J. K. Fischer-Verlag Prof. Dr. Claudia von Werlhof, Zweiter offener Brief an Greta Thunberg, www.pbme-online.org/2019/10/01/greta-und-die-grosse-verwirrung-2-offener-brief-an-greta-thunberg

Warum unsere Kinder zu Tyrannen werden – Teil 2 des Interviews mit dem Bestsellerautor und Jugendpsychiater Dr. Michael Winterhoff

Michael Winterhoff ist Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie. Er befaßt sich vorrangig mit psychischen Entwicklungsstörungen im Kindes- und Jugendalter aus tiefenpsychologischer Sicht. In der NATURSCHECK-Herbstausgabe hatten wir seinen neuen Bestseller »Deutschland verdummt« vorgestellt, welcher die Unnatürlichkeit unseres aktuellen Bildungssystems thematisiert. Im zweiten Interview geht es um die Frage, warum wir Kinder nicht mehr wie Kinder behandeln – und welche Folgen das hat.

Lieber Dr. Winterhoff, unser erstes Interview hat zu zahlreichen Rückmeldungen geführt. Vor allem viele Erzieher und Lehrer haben uns Ihre Beobachtungen bestätigt. Aber auch Unternehmer aller Branchen, die keine teamfähigen Auszubildenden mehr finden. Da wir dieses zweite Interview am 30.10.2019 durchführen, eine Frage vorab: Gestern hielt Wirtschaftsminister Peter Altmaier beim »Digitalgipfel« in Dortmund eine Rede, trat danach ins Leere und fiel von der Bühne auf den Kopf. Digitalministerin Dorothee Bär fand es »zum Kotzen«, daß man sich im Netz über diesen Vorfall lustig machte, anstatt Herrn Altmaier von Herzen zu bedauern. Zeigt diese Reaktion nicht die komplette Perversion unseres politischen Systems? Denn selbige Digitalministerin Bär setzt sich aktiv dafür ein, daß unsere Kinder in virtuellen Welten leben, Killerspiele staatlich gefördert werden – und wundert sich dann, wo das menschliche Mitgefühl bleibt, wenn jemand auf die Nase fällt?

Dr. Michael Winterhoff Da muß ich etwas ausholen: Wenn man diese kindischen Reaktionen im Internet verstehen will, so liegt es einfach daran, daß das Gefühl für Andere immer mehr verlorengeht. Das ist ein Indiz für fehlende psychische Reife.

Generell ist es so: Wie sich der Mensch verhält, wie er fühlt und denkt, ist nicht nur abhängig von der Erziehung, sondern von seinem psychischen Entwicklungsstand. Wenn Sie kleine Kinder betrachten, haben die auch kein Mitgefühl. Die können sogar lachen, wenn sich ein anderes Kind wehtut. Weil sie noch gar nicht so weit sind, sich in den Anderen einfühlen oder seine Situation nachempfinden zu können. Natürlich kann man Sozialverhalten »anerziehen«. Doch eine echte Empathie bekommt man nur, wenn man sich weiterentwickelt. Bei Kindern entwickelt sich die Empathie in der Regel mit acht, neun Jahren. Voll vorhanden ist sie mit fünfzehn oder sechzehn Jahren - wenn dieser natürliche Entwicklungsprozeß stattfindet!

Doch die Frage, ob man sich entwickelt und wie weit man sich entwickelt, hat etwas damit zu tun, wie sich die Welt mir darstellt. Wenn diese sich nun zeigt wie etwa bei Computerspielen und in virtuellen Internetwelten, wo man alles steuern kann, alles bestimmen kann, alles bekommen kann und - wenn es einmal schwierig wird - es einfach »wegswitchen« kann, dann entspricht das einem Weltbild von ganz kleinen Kindern.

Und wenn dieses Weltbild dann noch bestätigt wird durch Kindergärten, in denen die Kinder tun und lassen können, was sie wollen, und wenn die Lehrer in den Schulen nur noch Lernbegleiter sind, dann erhalten die Kinder keine Entwicklungsreize und werden auch als Erwachsene nicht über eine ausreichende oder evtl. über gar keine Empathie verfügen.

So erklärt es sich dann wohl auch, warum heute Menschen Fotos von Unfallopfern machen, anstatt empathisch zu reagieren und Erste Hilfe zu leisten. Um aber auf unsere Digitalministerin Bär zurückzukommen: Müßte die CSU-Politikerin nicht Nachhilfe nehmen in Psychologie, um zu begreifen, was die von ihr geförderte digitale und lehrerlose Früherziehung für fatale Folgen hat?

Dr. Michael Winterhoff Sie müßte sich auf jeden Fall Gedanken darüber machen, ab welchem Alter man welche digitalen Medien empfehlen

kann. Es gibt ja inzwischen Länder, die Smartphones für Kinder komplett verbieten. In Deutschland tut man sich noch schwer mit Verboten, obwohl man inzwischen weiß, daß zu früher und zu viel Smartphone-Konsum nicht nur psychische, sondern auch körperliche Beeinträchtigungen zur Folge hat, wie Kurzsichtigkeit und andere Dinge mehr.

In einigen Ländern gibt es inzwischen kindertaugliche Smartphones, die sich nach einer gewissen Zeit von selbst abschalten und bestimmte Bereiche gar nicht zugänglich machen. Das wäre zumindest ein Ansatz.

Bis ca. 1995 gab es eine gesellschaftliche Einigkeit, daß man Kinder unter fünf Jahren nicht alleine vor den Fernseher setzt. Es gab auch kindgerechtes Fernsehen wie die »Kinderstunde« oder bestimmte Zeichentrickfilme. Man hatte noch ein Gespür dafür, was dem Kind gut tut und was ihm evtl. schadet. Bei der Verantwortung, die Frau Bär trägt, müßte sie darauf hinweisen, in welchem Alter es nicht gut oder gar schädlich ist für Kinder, Smartphones oder andere Medien zu benutzen.

Meine Kinder sind bereits erwachsen – doch hätte ich heute Kinder im jugendlichen Alter, würde es vor 14 Jahren gar kein Smartphone geben. Wenn man heute sieht, wie sehr die Erwachsenen schon damit belastet sind und nicht damit umgehen können, zeigt das, daß Kinder unbedingt Anleitung benötigen.

Auf all diese Punkte jedoch geht die Politik nicht ein. Stattdessen werden fünf Milliarden investiert, um Kindergärten und Schulen mit Tablets auszustatten und anderer Schwachsinn. Kindergärten müssen völlig digitalfrei sein! Das Kind muß doch zuerst einmal mit seinen haptischen Fähigkeiten, mit seinen Wahrnehmungsorganen die Welt erkunden und begreifen. Auch in eine Grundschule gehören solche Geräte nicht. Die Kinder müssen dort zuerst einmal die Erfahrung machen, wie es ist, wenn ich schreibe, wie es sich »anfühlt«, an der Tafel, auf Papier, etc. Sie brauchen einen Lehrer, der sie aktiv anleitet, und nicht einen passiven Lernbegleiter, der am Zentralcomputer steht und 28 Kindern dabei zuschaut, wie diese von Algorithmen unterrichtet werden.

Natürlich brauchen wir auf weiterführenden Schulen einen Informatikunterricht. Die Kinder sollen heute lernen, wie man programmiert und wie die Programmiersprache funktioniert. Sie sollen auch lernen, damit umzugehen. Aber doch bitte erst im Jugendalter, wenn das auch sinnvoll ist.

In Frankreich ist Präsident Macron gerade diesen Schritt gegangen: Er hat das Smartphone in Schulen für unter 16-Jährige verboten. Die Kinder rutschen ja immer mehr in die Geräte rein – und die Kommunikation geht damit kaputt. Statt in den Pausen miteinander zu reden, werden digitale Nachrichten verschickt. Über all das sollte sich unsere Digitalministerin Gedanken machen.

Ihr Buch »Warum unsere Kinder Tyrannen werden« ist nun fast zehn Jahre alt, scheint aber aktueller dennje. Für all jene, die es noch nicht gelesen haben: Warum werden immer mehr Kinder zu Tyrannen?

Dr. Michael Winterhoff

Der Titel bezieht sich ja im Grunde nicht auf die Kinder, sondern darauf, was aus Kindern wird, wenn sie das Erwachsenenalter erreichen. Und das erleben wir ja heute überall: Es gibt immer mehr Erwachsene, die gar nicht le-

AUM KURZENTRUM

Traditionelle Ayurvedakuren

Seit 1994 in Deutschland.
Ruhige Atmosphäre, qualifiziertes, erfahrenes Team; idyllische Lage.
Auch Kurzaufenthalte möglich.

Fordern Sie unsere Prospekte an!

www.ayurvedakuren.com

Römerstraße 1-3 • 74629 Pfedelbach-Gleichen
Tel. 0 79 49 - 5 90 • www.ayurvedakuren.com

Landhausmöbel
Antike Möbel & Restaurationen
in Kooperation mit Fachbetrieben

Sonntags geöffnet 13-17.00 Uhr ohne Beratung & Verkauf
Di.-Fr. 13.00 - 18.00 / Sa. 10.00 - 14.00 Uhr
74366 Kirchheim a.N - Hohensteiner Str.16 - Tel 07143/9698571

Lust auf schöne Zähne?
Ganzheitliche Zahnmedizin
Sanft – Natürlich – Schön
Marktstraße 16, Ditzingen - Ortskern
Tel. 07156 - 8155
www.praxis-ganzheitliche-zahnmedizin.de
S6 Ditzingen – Stadtmitte

AURAHEILUNG
ganz in ihrer Nähe

Haben Sie Schmerzen?
Psychische Probleme?
Finden Sie den Grund
Ihrer Beschwerden nicht?

Günter Färber
Auf der Höhe 2/1
74635 Kupferzell-Künsbach

Tel.: 07940 / 57203
www.auraheilung-faerber.de

bens- oder arbeitstauglich sind, sondern den Eltern oder dem Staat auf dem Schoß sitzenbleiben. Und da dies inzwischen eine Art Massenphänomen ist, muß sich irgendetwas Grundlegendes verändert haben. Denn die Ursache für das Verhalten der Kinder liegt immer bei den Eltern, also bei den Erwachsenen.

Was aber hat sich verändert? Bis ca. 1995 lebten wir in einer Art Hochkultur. Es gelang uns, die lebensnotwendigen psychischen Reifeprozesse von den Eltern an die Kinder weiterzugeben. Was global gesehen keine Selbstverständlichkeit ist! Wenn Sie heute in die Stadt gehen und schauen in die Gesichter, sehen Sie kaum Menschen, die in sich ruhen, sondern vor allem gehetzte, gereizte, gestreßte und oft depressive Menschen. Und wenn Sie jemanden sehen, der lächelt und gut gelaunt ist, denken Sie schon fast, der hätte Drogen genommen (lacht).

Viele Erwachsene sind in einer Art Angst- oder Katastrophenzustand und reagieren nur noch, anstatt zu agieren! Das erklärt auch, warum wir keinen Flughafen mehr bauen können, keine vernünftige Regierung mehr hinbekommen etc. Wir haben keine Vision mehr für unser eigenes Leben. Die digitale Entwicklung hat uns überrollt …

Kinder aber brauchen Eltern, die klar sind, die in sich ruhen und ihnen Orientierung geben. Wenn Kinder heute Orientierung suchen und ins Internet gehen, bekommen sie auf ihre Fragen keine Antwort wie »richtig oder falsch«, sondern sie bekommen tausende anderer Meinungen hinzu. So kann Orientierung nicht stattfinden.

In Ihrem Buch beschreiben Sie drei fundamentale Beziehungsstörungen zwischen Eltern und Kind, die zu den angesprochenen Problemen führen. Welche Störungen sind das?

Dr. Michael Winterhoff

Die erste ist die »Partnerschaftlichkeit«. Wir nehmen den Kindern ihre unbeschwerte Kindheit, indem wir sie zu Partnern machen. Wenn ich ein Kind als »kleinen Erwachsenen« behandle, überfordere ich seine Psyche. Anstatt Kinder Kinder sein zu lassen, sie in ihrer Entwicklung anzuleiten und ihnen Orientierung zu geben, lassen wir sie überall mitentscheiden. Wir bürden ihnen damit eine Verantwortung auf, die sie gar nicht tragen können.

Da die heutigen Erwachsenen ständig überfordert und dadurch selbst kaum noch entscheidungsfähig sind, greift dieses Verhalten immer mehr um sich. Verstärkt wird es noch durch Kindergärten, in denen die Kinder tun und lassen können, was sie wollen. Die Kinder haben quasi das Sagen! Was weder ihnen selbst noch der Gesellschaft gut tut!

Die zweite Beziehungsstörung ist die »Projektion«, wenn die Eltern ihr eigenes Leben dem der Kinder unterordnen und sich selbst über Erfolg oder Mißerfolg ihrer Kinder definieren. Eltern in der Projektion sehen z.B. die schulischen Leistungen ihres Kindes als Meßlatte dafür, ob sie gute oder schlechte Eltern sind. Ein typisches Beispiel sind die sogenannten »Helikoptereltern«, die alles dafür tun, ihren Kindern das Leben zu »erleichtern«. Und fällt das Resultat nicht positiv aus, nehmen sie es persönlich und sehen den Grund eventueller Probleme überall – nur nicht beim Kind selbst.

Die dritte Beziehungsstörung ist die »Symbiose«. Hier verschmelzen die Eltern geradezu mit der Psyche ihrer Kinder. Der Erwachsene kann aufgrund dieser »Psychenverschmelzung« nicht mehr zwischen sich und dem Kind unterscheiden. Er beginnt, für das Kind zu fühlen, zu denken und zu handeln. Kinder, deren Eltern von der Ebene der Projektion auf die Ebene der Symbiose geraten sind, werden von diesen Eltern psychisch genauso erlebt, als wenn es sich um einen eigenen Körperteil handeln würde.

Welche Folgen haben diese Beziehungsstörungen für unsere Gesellschaft?

Dr. Michael Winterhoff

Da immer mehr Erwachsene keine Orientierung haben und nicht mehr in der Lage sind, Entscheidungen zu treffen, leben wir in einer Gesellschaft, die nicht mehr nach vorne geht. Deutschland hat keine Vision, Europa hat keine Vision. Wo wollen wir denn hin? Wir brauchen aber als Menschen eine Vision. Wir wollen zufrieden sein, glücklich sein usw. Wenn man nun aber das Kind dafür »mißbraucht«, sich selbst glücklich zu fühlen, überfordert man das Kind.

Wir haben ja schon mehrfach angesprochen, daß die zunehmende Reizüberflutung durch die »digitale Revolution« eine Art Bruch in unserer Gesellschaft bewirkt hat. Viele Menschen sind davon völlig überfordert. Trotz unzähliger Mahnungen wird aber weiter »digitalisiert« - obwohl der Erfolg mehr als überschaubar ist. Die Digitalisierung der Behörden ist gerade kläglich gescheitert, da sie ein Vielfaches von dem kostet, was geplant war und nirgends funktioniert. Glauben Sie, daß es noch ein Umdenken gibt, was die Digitalisierung angeht?

Dr. Michael Winterhoff

Im Augenblick gibt es ja Anzeichen für ein Umdenken. Da ist zum einen die Achtsamkeitsbewegung. Dazu macht man sich Gedanken, wie man Mitarbeiter in Betrieben vor der besagten digitalen Reizüberflutung schützen kann. In diesem Bereich tut sich einiges. Und immer mehr Menschen zieht es zurück zur Natur. Und die Natur ist die beste Möglichkeit, sich zu regenerieren.

Dazu würde ich mir wünschen, daß in den Familien an bestimmten Tagen keine digitalen Geräte benutzt werden. Dann kommen wieder Kommunikation und Beziehung auf. Und auch wenn wir es vielleicht vergessen haben: Der Mensch braucht vor allem drei Dinge, um glücklich und zufrieden zu sein: Beziehung, Natur und Kultur!

Wenn ein Mensch Zugang zu diesen drei Dingen hat, ist er ein reicher Mensch. Wenn er nur vor sich hinlebt, abhängig ist von irgendwelchen Geräten – oder sich von ihnen abhängig macht - dann ist er ein armer Mensch, der auf Dauer nicht zufrieden sein kann. Und unsere Kinder sind das Spiegelbild unserer Gesellschaft!

Lieber Dr. Winterhoff, herzlichen Dank für Ihre Anregungen und das interessante Gespräch.

Das Gespräch führte
Michael Hoppe

Weitere Informationen
www.michael-winterhoff.com
"Warum unsere Kinder Tyrannen werden" – 978-3442171286

Gesundheit erhalten, Heilung unterstützen! – Warum lassen wir es immer so weit kommen?

Vor einem halben Jahr habe ich im NATURSCHECK über die Wirkweise der »Physikalischen Gefäßtherapie BEMER« berichtet und Interessierte dazu aufgerufen, die Probe aufs Exempel zu machen. Denn nur in der Praxis erleben wir, ob eine Methode oder Therapie wirklich etwas für uns ist. Hier ein paar Erfahrungsberichte derer, die den Mut gehabt haben, sich auf das Abenteuer einzulassen.

› **Frau K.:** Mein Sprunggelenk inkl. Fersenbein war nach einem Trümmerbruch dick und unbeweglich, da kaum noch Durchblutung vorhanden war. Dadurch konnte ich vieles (Spaziergänge, Nordic Walking, Pilzesuchen, etc.) nicht mehr tun, was für mich das Leben lebenswert gemacht und für Ausgleich zum stressigen Alltag gesorgt hat. Meine Nerven waren daher nicht mehr die Besten. Ein Burnout drohte! Durch die BEMER-Anwendung ist innerhalb kurzer Zeit die Schwellung in meinem Sprunggelenk zurückgegangen, so daß ich wieder wesentlich mobiler bin. Auch für meine nervliche Belastung habe ich in BEMER eine Unterstützung gefunden. Nun schaue ich wieder optimistisch in die Zukunft.

› **Frau S.:** Mein erhöhter Blutdruck hat sich völlig normalisiert. Die Diagnose Altersdiabetes ist Schnee von gestern.

› **Frau E.:** Ich habe einen sehr stressigen Job. So langsam ist mir das alles zuviel geworden, und ich bin u.a. beim kleinsten Geräusch aufgewacht. Dank BEMER kann ich wieder ruhig schlafen und nachts die Energie sammeln, die ich tagsüber brauche. Ich möchte ihn nicht mehr missen.

› **Frau V:** Mein Rheuma hatte mir sehr viel Lebensqualität genommen. Dank BEMER kann ich mich wieder ohne Schmerzen bewegen. Auch meine Blutwerte sind wieder besser als damals, als Rheuma diagnostiziert wurde. Meinen BEMER gebe ich nicht mehr her!

Wer oder was ist die ‚Physikalische Gefäßtherapie BEMER'?

Für diejenigen unter Ihnen, die noch nie von BEMER gehört oder gelesen haben: BEMER ist ein medizinisches Produkt. Die physikalische Gefäßtherapie BEMER stimuliert eine eingeschränkte Gefäßmuskulatur und bewirkt dadurch eine Verbesserung der Mikrozirkulation (das sind die kleinsten Äderchen in unserem Blutgefäß). Es ist völlig egal, ob Sie jung oder alt, aktiv oder nicht, Leistungssportler oder Hobbysportler, gesund oder krank sind. Selbst für Klein- und Großtiere (z.B. Pferde) hat BEMER eine unterstützende Lösung.

BEMER wirkt bei allen auf die gleiche Art und Weise und ist kinderleicht zu bedienen. Man muß das Gerät nur 2 x 8 Minuten am Tag nützen. Es ist wissenschaftlich nachgewiesen, daß nach wenigen Minuten die Durchblutung in den kleinsten Blutgefäßen durch die Anwendung optimiert wird. Diese Wirkung ist mit vielen Studien belegt. BEMER kann bei 80 % aller Erkrankungen, die in der hausärztlichen Praxis vorkommen, helfen bzw. unterstützen.

Gerne können Sie sich bei einem ganz persönlichen Gespräch oder auf einer Informationsveranstaltung die Wirkweise von BEMER erläutern lassen. Scheuen Sie sich nicht, mich zu kontaktieren.

Weitere Informationen

Cornelia Kibgis
Schnaiter Str. 2
73630 Remshalden
Tel. 0176/10549012
E-Mail: C.Ki@gmx.net
Web: www.kibgis.bemergroup.com

Multitalent Hanf!

Wenn man sich intensiv mit einer Pflanze auseinandersetzt, dann wird einem irgendwann bewußt, wie vielfältig »Naturprodukte« doch sind. Während der Mensch gerne die eine »perfekte« Lösung für seine Beschwerden hätte, stellt uns die Natur meist ein wahres Sammelsurium an Möglichkeiten bereit. Das beste Beispiel ist der Hanf: Er ist ein wahrer Tausendsassa! Während die einen auf seine gesundheitsfördernde Wirkung schwören, sehen die anderen im Hanf einen universellen Rohstoff und eine wichtige natürliche Energiequelle für die Zukunft.

Im November berichteten verschiedene Medien, daß 2010 in Kanada das »umweltfreundlichste E-Auto der Welt« vorgestellt wurde. Dieses Auto hat eine Hanfkarosserie und wird durch eine Hanfbatterie (ohne seltene Erden) angetrieben. Haben Sie dieses Auto schon einmal irgendwo gesehen?

Aus Hanf könnte man ökologische »Tüten« herstellen, nachhaltige Kleidung produzieren und unsere ausgelaugten Monokulturlandwirtschaftsböden wieder regenerieren. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Dennoch führt der Hanf weiter ein Nischendasein und hat keine Lobby.

Hanf – das Multitalent

Wir haben bereits mehrfach über die wohl älteste unserer europäischen Kulturpflanzen berichtet. Hanf ist sehr vielseitig verwendbar: Seit Jahrhunderten dient er als Rohmaterial für die Papiererzeugung, als Faser für Seile und Stoffe und wird zu zahllosen anderen Hanfprodukten weiterverarbeitet.

Bei der Nutzung als Heilpflanze werden in der Regel blühende weibliche Pflanzen verwendet. Aus den Samen des Hanfs gewinnt man u.a. hochkonzentrierte Öle, aus den Blüten und Blättern werden Tees und Pasten hergestellt oder ätherische Öle destilliert. Und für die medizinische Anwendung wird vor allem das CBD (Cannabidiol) als besonders wirksam eingeschätzt. Wobei CBD nur eines von über 100 nachgewiesenen Cannabinoiden ist.

CBD wirkt entkrampfend, entzündungshemmend, angstlösend und hat eine antipsychotische Wirkung. Weitere pharmakologische Effekte werden seit Jahren erforscht. Seit man festgestellt hat, daß sowohl der menschliche als auch der tierische Körper ein eigenes »Endocannabinoid-System« besitzt, also natürliche »Andockstellen« für die Aufnahme der Hanf-Inhaltstoffe, avanciert die Hanfpflanze zu einer Art Allheilmittel.

Kern der aktuellen Forschung ist es, herauszufinden, wie regelmäßiger Gebrauch von CBD die Selbstheilungskräfte stärken und Vitalität und Stimmung verbessern kann. Auch in der Schmerzbehandlung (vor allem bei chronischen Schmerzpatienten) oder bei Depression und Angstzuständen zeigt Hanf eine hervorragende Wirkung.

Infoveranstaltungen 2020

Da wir uns – im wahrsten Sinne des Wortes – in die Hanfpflanze verliebt haben, möchten wir weiter Aufklärungsarbeit leisten und führen regelmäßig Informationsveranstaltungen durch. Wenn Sie also mehr über das Thema Hanf wissen möchten oder sich für Hanfblüten, Hanföl oder andere Hanfprodukte interessieren, beim NATURSCHECK sind diese erhältlich.

Infonachmittage zum Thema Hanf finden im ersten Quartal 2020 u.a. an folgenden Tagen statt: **25.01., 15.02., 07.03.** und **28.03.** - jeweils von **15.00 Uhr** bis **18.00 Uhr**.

Die Teilnahme ist kostenlos. Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl wird jedoch um vorherige Anmeldung gebeten.

Anmeldungen & Bestellungen
Verlag für Natur und Mensch
07945-943969
mh@naturscheck.de
www.naturscheck.de

Furcht vor der zahnärztlichen Spritze?

Aus meiner mehr als 30-jährigen Berufserfahrung weiß ich genau, daß viele Patienten sich vor der Spritze fürchten. Ja, manche Menschen haben mehr Respekt vor diesem spitzen Instrument als vor der Behandlung an sich. Warum ist das so?

Zunächst ist das eine Angst, die mit unangenehmen Erlebnissen während der Kindheit zusammenhängt. Gibt es Kinder bzw. Kleinkinder, die Impfungen wegstecken, ohne zu brüllen? Der Stich tut einfach weh! Im Moment der ersten Impfung wird quasi die Spritzenangst bei vielen Menschen mit eingeimpft.

Die klassische Spritze erzeugt natürlich einen gewissen Einstichschmerz. Diesen kann der Zahnarzt durch Tricks so gering wie möglich halten. Zudem erzeugt das eingespritzte Medikament (Anästhetikum) einen Druck im Gewebe, welcher wiederum zu Schmerz führen kann. Auch das kann der Zahnarzt zu steuern versuchen, indem er die Injektion sehr langsam gestaltet.

Moderne Spritztechnik mindert den Schmerz

Seit zwei Jahren lasse ich mir von einem neuen Gerät helfen. Es zeichnet sich hauptsächlich durch Folgendes aus: die Spritzenkanüle ist sehr dünn und extrem scharf geschliffen, was den Durchtritt durch die Schleimhaut sehr einfach gestaltet. Der wichtigste Punkt ist aber, daß das Gerät die Abgabe der Anästhesielösung selbst steuert. Es werden nur kleinste Tröpfchen des Medikaments abgegeben, was den Druck im Gewebe sehr stark vermindert, wodurch der Druckschmerz meist komplett vermieden wird.

Man muß einfach zugeben, daß dieses Gerät besser ist als die Hand bzw. Finger des Zahnarztes. Bei meinen Stammpatienten ist die Überraschung schon lange wieder verflogen. Sie haben sich bereits an diesen neuen Standard gewöhnt. Die meisten Neupatienten sind hingegen sehr überrascht, weil sie so gut wie nichts spüren. Mancher fragt sogar, wann ich denn nun einspritzen würde, und kann gar nicht fassen, daß es schon vorbei ist. Kurz und gut: ich benutze fast nur noch dieses Gerät und möchte es nicht mehr missen.

Alles Gute für Sie und Ihre Zähne.

Dr. Steffen Balz

Weitere Informationen
Dr. Steffen Balz, Zahnarzt
Am Schillerplatz 5,
71522 Backnang
Tel. 07191 - 6 88 34
www.zahnarzt-backnang-mitte.de

Frieden! Was hat ein Sandmandala mit Frieden zu tun?

Vom 20. Juli bis 26. Oktober 2019 war die Ausstellung »Schätze aus dem Himalaja – Mandala zeitloser Weisheit« – im Hällisch Fränkischen Museum in Schwäbisch Hall zu bestaunen. Zu sehen waren Thankas, (Rollbilder), Mandalas, Masken und Statuen. Gleich zu Beginn wurde von dem tibetischen Mönch Lama Tendar ein Sandmandala gestreut. Am Ende der Ausstellung wurde dieses Mandala als Zeichen der Vergänglichkeit sichtbarer Formen wieder »aufgelöst«. Danach wurde der Sand in den Kocher gestreut.

Was hat nun dieses Sandmandala mit Frieden zu tun? Im Grunde ist es eine uralte Geschichte, die die gesamte Menschheit betrifft. Wollen wir nicht alle Frieden? Nicht nur im Kleinen, sondern groß gedacht: Weltfrieden? Aber wo finde ich Frieden? Und wäre so ein Frieden überhaupt möglich? Im Sanskrit und Pali, den ältesten Sprachen der Welt, wird das Wort Ahimsa genannt, was Gewaltlosigkeit, nicht verletzen, nicht töten - auch nicht in Gedanken, Worten und Taten - bedeutet. Diese Gebote kennen wir auch aus der Bibel, und wohl alle Religionen der Welt sprechen davon.

Aber befolgen wir diese alten Weisheiten?

Leben wir friedlich? Nicht nur in unserem kleinen überschaubaren, sauberen Umfeld, sondern auch global? Sind wir doch nahe daran, unsere Erde in eine Hölle zu verwandeln. Wir zerstören, rauben, morden. Es herrscht Gewalt, Gier und Haß, was wiederum in Verbrechen, Vernichtung und Kriege mündet.

Aber ein Mann und auch sein Volk erinnern uns daran, daß dauerhafter Frieden möglich wäre, wenn wir uns endlich selbst erkennen würden. Erkennen würden, daß wir es sind, die den nachfolgenden Generationen ein empathisches Miteinander oder eine zerstörte Welt hinterlassen können.

Diesem Mann, dem 14. Dalai Lama, wurde im Jahr 1989 der Friedensnobelpreis verliehen. Ebenso gründeten in diesem Jahr Petra Kelly und Gerd Bastian die Tibet Initiative Deutschland e.V., die sich dafür einsetzt, daß Tibet nicht vergessen wird und alle Tibeter in ihrem Drang nach Freiheit und Frieden unterstützt.

Das Schicksal Tibets

Tibet wurde 1950 von den Chinesen besetzt. 1959 konnte der Dalai Lama fliehen und lebt seitdem im Exil in Dharamsala, im Norden Indiens. Kein Land der Welt anerkennt Tibet als eigenen Staat.

Tibet hat keinen Sitz bei den Vereinten Nationen. Seit 60 Jahren ist es ein Flüchtlingsland - denn die Tibeter selbst haben in ihrem Land keine Rechte.

Seit der Besetzung Tibets durch die Chinesen wurden über 1,2 Millionen Tibeter getötet, an die 6.000 existierende Klöster zerstört. Ebenso begann ein katastrophaler Raubbau an allen Ressourcen, an Natur, Wasser- und Bodenschätzen. Menschenrechtsverstöße, Enteignungen, Zwangs-

umsiedlungen, patriotische Umerziehungsmaßnahmen, Verhaftungen und Folter sind bis heute an der Tagesordnung. In der Hauptstadt Lhasa sind bereits 2/3 der Bevölkerung Chinesen.

Tibeter werden gewaltsam daran gehindert, ihren Glauben, ihre Kultur, ihre Sprache, ihre Identität zu leben. Es gibt keine Rechtssicherheit, keine Presse- oder Meinungsfreiheit, kaum me-

dizinische Versorgung, dafür Zwangsabtreibungen und Zwangssterilisation, konstante Überwachung, Repressalien. Unvorstellbar!

Und dennoch mahnt der Dalai Lama sein Volk und die gesamten Welt: bleibt friedlich!

Der tiefe Sinn eines Sandmandalas

Wahren Frieden zu leben beginnt mit Einsicht, Akzeptanz, Wertschätzung und Respekt und mündet in Anteilnahme, Mitgefühl und Altruismus. Ein Friedensmandala soll diesen Prozeß abbilden.

Das Wort Mandala aus dem indischen Sanskrit bedeutet: Zentrum und Umgebung. Wir und jedes andere Individuum sind zentraler Handlungspunkt. Die vielen Kreise, Farben und Formen stellen unsere Mitmenschen, unser Miteinander, unsere Umwelt dar. »Erkenne die Vielfalt unter der Einheit«, ruft es uns zu. Jedes einzelne Sandkorn enthält alle Informationen des Entstehens und Vergehens. Es ist die Quintessenz des gesamten Universums. Es läßt uns erahnen, daß Mikrokosmos und Makrokosmos Eins sind.

Daher werden wir in jedem Mandala die 5 Farben, die 5 Elemente antreffen, die diese Welt zusammenhalten: Blau für den Raum, Rot für das Feuer, Gelb für die Erde, Grün für die Luft und Weiß für das Wasser.

Die Natur und wir Menschen benötigen alle Erde, auf der wir wachsen und gedeihen. Wir benötigen Feuer, die richtige Temperatur, die Sonne. Dazu frische Luft und reines Wasser, um überhaupt hier auf diesem Globus existieren zu können. Der Raum, die Farbe Blau, bezieht sich auf unser Bewußtsein. Und wir haben eine Seele und entspringen alle dem selben »Weisheits-Keim«, genau wie das einzelne Sandkorn auf dem fertigen Mandala.

Wir alle stehen in wechselseitiger Abhängigkeit zueinander. Nichts und keiner von uns existiert aus sich selbst heraus. Eins bedingt das Andere. So entsteht das gesamte Bild, aussagekräftig, in Harmonie, in Frieden, Zueinander, Miteinander; alle Elemente in geometrisch angelegter Ästhetik, in makro- und mikrokosmischer Ordnung.

Alles ist vergänglich und doch ewig

Die Auflösung eines Sandmandalas erinnert uns an die Vergänglichkeit aller Dinge, aller Momente, aller Ereignisse. Auch an unsere eigene Vergänglichkeit, an das Sterben, den Tod. Nichts, kein Ding, kein Wesen bleibt konstant oder beständig. Das Auflösen - mit einem Besen einfach über den Sand fahren und ihn dann zusammenzuwischen - zeigt ebenso den natürlichen Rhythmus des Sterbens und die Elemente, die in uns erlöschen.

Der Besen fährt über die Farbe Rot: Unser Feuer, die Körpertemperatur, beginnt zu sinken, wir erkalten.

Der Besen fährt über die Farbe Gelb: Das Element Erde stellt seine Tätigkeit ein und mit ihm unsere Organe .

Der Besen fährt über die Farbe Grün: Wir alle werden irgendwann ein letztes Mal ausatmen - der letzte Atemzug. Die Luft, die uns allen Leben schenkt, entweicht.

Der Besen fährt über die Farbe Weiß: Der starre Körper hat innerlich noch Flüssigkeit, Wasser, welches aber nicht mehr fließt und auch mit der Zeit verdampft. Wir welken und lösen uns auf.

Diese Vergänglichkeit zu reflektieren, zu meditieren, läßt uns demütig werden. Wir beginnen, die einzelnen Elemente und das Leben selbst wieder mehr wertzuschätzen, Zufriedenheit stellt sich ein. Und mit dieser Zufriedenheit auch der Frieden, den wir von Beginn aller Zeit schon in uns tragen, der immer schon war und immer sein wird.

Dieser »Keim Weisheit« der in uns angelegt ist, reflektiert die Farbe Blau. Dieses Element stirbt nicht wie unser Körper. Denn Blau, der Raum, die Seele, das Bewußtsein, gibt allen weiteren Elementen, der Natur, den Menschen und allen fühlenden Wesen, wiederum die Plattform für weitere Existenz.

Autorin
Barbara Bräuer

Wer mehr über das Thema Säkulare Ethik oder über die Tibet Initiative erfahren möchte, findet weitere Informationen unter: www.bb-yoga.de

BIO VOGEL
alles in Bioqualität
1. Arche-Hof in Baden-Württemberg
Jeden Freitag von 10-18:30 frisches Holzofenbrot Dinkel und Einkornbrot aus eigenem Anbau Fleisch und Wurst von eigenen Tieren
.
Gerda und Martin Vogel
Lanzenhaldenweg 7
73642 Welzheim-Eberhardsweiler
Tel.: 07182 - 7882 . www.biohof-vogel.de

Urholz
Möbel aus heimischen Edelhölzern
Natürliche Schönheit

Urholz . Thomas Kellner
Tullastr. 30 . 75031 Eppingen
Tel. 07262.2523999 . info@urholz.de
www.urholz.de

Wir erleben heute eine Art »Weltuntergangs-Hype« – Gespräch mit dem Finanzexperten und »Mr. Dax« Dirk Müller

Dirk Müller ist seit vielen Jahren das Gesicht der Börse. Kompetent und charismatisch versteht er es, das Börsenlatein so zu übersetzen, daß es auch Normalsterbliche begreifen. Er nimmt kein Blatt vor den Mund und spricht Klartext. Für den NATURSCHECK beantwortet er regelmäßig Fragen unserer Leser zu den Themen Politik, Wirtschaft und Finanzen.

Lieber Herr Müller, wir erleben ja derzeit einen gewaltigen Stimmungswandel in Gesellschaft und Politik. Seit die Jugend jeden Freitag für die Klimarettung auf die Straße geht, entdecken plötzlich alle Parteien ihre Grüne Gesinnung. Wie sehen Sie diesen Richtungswechsel? Ist er echt? Oder spielt man uns wieder einmal etwas vor?

Dirk Müller

Da ist ganz offensichtlich ein sehr starkes Interesse einer internationalen politischen Gruppierung an diesen Klimawandel-Themen. Und es steckt sehr viel Geld und Lobbyarbeit dahinter. Grundsätzlich kann man gegen diese Themen ja auch gar nichts haben – ganz im Gegenteil! Sowohl bei Ihnen, als NATURSCHECK-Herausgeber, als auch bei mir selbst stehen Natur- und Umweltschutz ganz oben auf der Agenda. Darum kann man sich im Grunde über diese Entwicklung freuen.

Die Frage stellt sich natürlich, was diesen plötzlichen Sinneswandel ausgelöst hat. Doch solange die Umsetzungen eine Verbesserung für Mensch und Natur bringen, soll uns das zuerst einmal recht sein. Und jeder Trend hin zu mehr Umweltschutz ist absolut begrüßenswert.

Was den kolportierten Einfluß von CO2 auf den Klimawandel angeht und die Maßnahmen, die nun getroffen werden, das ist ein ganz anderes Thema: Denn hier sieht es bisher so aus, als ob diese Maßnahmen zwar sehr viel Geld kosten, doch sehr wenig Wirkung haben.

Apropos CO2. Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie wir vor zwanzig Jahren darüber gescherzt haben, daß man eines Tages auch die Atemluft besteuern wird. Das 02, also der Sauerstoff ist ja im Moment noch steuerfrei. Doch der angebliche »Klimakiller« CO2 wird zukünftig mit einer »Klimasteuer« belegt. Wie sehen Sie diese Entwicklung? Und wie wirkt sich dieses neue Währungssystem »CO2-Bilanz« auf die Börse aus?

Dirk Müller

Bei der Börse muß man sich nun natürlich darauf einstellen, daß eine riesige Bewegung hin zum diesem Thema stattfindet. Ob sinnvoll oder nicht, spielt am Ende keine Rolle. Und entsprechend werden auch Milliardenbeträge in diese Bereiche verschoben.

Ob Umweltschutz oder der Umstieg auf Erneuerbare Energien, dagegen gibt es nichts einzuwenden. Doch wie schon gesagt: Die Methoden, die derzeit angewandt werden, sind keine wirkliche Lösung, sondern dienen dazu, den Leuten das Geld aus der Tasche zu ziehen.

Daß es einen Klimawandel gibt, ist sicher unbestritten. Was die Ursachen angeht, darüber muß man natürlich diskutieren. Obwohl in vielen großen Medien eine Art Diskussionsverbot herrscht.

Anfang November war ich bei einer öffentlichen Veranstaltung im Schwetzinger Schloß, bei der auch Stefan Aust anwesend war. Der Herausgeber der »Welt« und von »N24« ist einer der bekanntesten Journalisten Deutschlands. Er hat sich darüber geäußert, daß er massive Zweifel an der aktuell verbreiteten »Klima-Story« habe und daß es ihn extrem irritiere, wie die Gesprächskultur zu diesem Thema massiv unterbunden wird. Denn wenn ein Thema angeblich so glasklar und eindeutig ist, dann kann man doch auch darüber diskutieren.

Doch haben wir inzwischen eine Art »Gesinnungs-Polizei«, die uns vorschreibt, was wir zu schreiben, zu sagen und zu glauben haben. Und viele Journalisten sind heute keine neutralen Berichterstatter mehr, sondern Aktivisten, die in eine vorgegebene Richtung Stimmung machen. Mit Journalismus an sich hat das nichts mehr zu tun.

Laut Pariser Klimaabkommen – von welchem sich die USA ja gerade verabschiedet haben – sind kurzfristig ca. 12 Billionen (!) Euro nötig, um die notwendigen Innovationen umzusetzen, die unser Überleben sichern sollen. Woher soll dieses Geld kommen? Und wohin wird es fließen?

Dirk Müller

Nach meinem Empfinden erleben wir heute eine Art »Weltuntergangs-Hype«, an dem sich viele Gruppen betei-

ligen. Das ist u.a. die gesamte amerikanische Linke mit Obama & Co. Und da auch bei einem Klimawandel die Welt nicht untergehen wird, haben diese Damen und Herren ein sehr großes Interesse an diesem Hype. Wenn sie den Klimawandel aufhalten könnten, würden sie alles dafür tun, damit er eben nicht aufgehalten wird. Denn diese Eliten verdienen durch jede Art von Veränderung. Wenn z.B. Millionen Menschen klimabedingt umziehen müssen, brauchen die alle neue Häuser und Wohnungen.

Zudem können die weltweiten Konzerne und Regierungen es gar nicht mehr abwarten, an die Rohstoffe in Alaska oder in Grönland zu kommen. Warum wollen denn die Amerikaner plötzlich Grönland kaufen? Weil es durch den Klimawandel eisfrei wird. Ebenso verhält es sich mit Nordamerika, Rußlands Taiga und dem Nordpol. Auch China sehnt die eisfreie Nord-Ost- und Nord-West-Passage herbei. Ein Milliardenthema! So haben diese Eliten ein maximales Interesse an der Klimaerwärmung, und sie werden alles dafür tun, diesen Klimawandel nicht aufzuhalten.

Dieselben Politiker, die sich heute für die »Klimarettung« einsetzen, hat es in der Vergangenheit nicht im Geringsten interessiert, daß z.B. in afrikanischen Ländern viele Menschen heute schon klimabedingt ihre Dörfer verlassen müssen. Die »bomben denen den Arsch aus der Hose«, um es einmal deutlich zu sagen – und die daraus resultierenden Flüchtlingsströme interessieren sie »einen Scheiß«! Die humanitären Argumente nehme ich denen deshalb auch nicht ab.

Daß am Klimawandel viel Geld zu verdienen ist, wissen diese Eliten. Darum werden sie diesen Hype nun maximal kommerzialisieren. »Wir« bitten sie sogar darum, uns Milliardensummen für angebliche Klimamaßnahmen aus der Tasche zu ziehen – doch ob wir dadurch etwas zum Positiven verändern, das wird sich noch zeigen.

Nach dem vieldiskutierten Klimathema nun zu einigen Leserfragen, die sich ebenfalls mit Geld und Politik befassen. Frage 1: Um Bitcoins und anderen digitalen Währungen Konkurrenz zu machen, fordern die deutschen Banken eine eigene, europäische Digitalwährung - den digitalen Euro! Was ist von solch einer virtuellen Währung zu halten?

Dirk Müller

Die virtuellen Währungen werden kommen, und das Bargeld wird immer mehr abgeschafft und aus dem Verkehr gezogen. Und wie ich ja schon seit Jahren sage, werden es keine privaten, sondern staatlich kontrollierte digitale Kryptowährungen sein. Mit der Konsequenz, daß man die Einkäufe und das Kapital der Bürger von der Wiege bis zur Bahre lückenlos nachvollziehen kann.

Staatlich heißt aber in diesem Fall »privat-staatlich«. Denn wenn Facebook oder Amazon eine Digitalwährung herausbringen, ist sicher gewährleistet, daß der amerikanische Geheimdienst und auch die Notenbanken entsprechende Zugriffsmöglichkeiten darauf haben.

Es werden also zukünftig keine anonymen Währungen sein wie Bitcoin - oder was man sich sonst darunter vorstellt. Und gerade hat ja die EZB wieder vor diesen privaten Digitalwährungen gewarnt (!), da hier u.a. Geldwäsche betrieben werde, was man verbieten müsse etc.

Das ist genau das, was ich in meinem letzten Buch beschrieben habe, und da geht die Reise hin: Abschaffung

Betriebliche und private Steuererklärungen
Beratung bei Erbschaft- und Schenkungsteuer
Erstellung und Prüfung von Jahresabschlüssen
Finanzbuchhaltung, Lohn- und Gehaltsabrechnungen
Steuerliche und betriebswirtschaftliche Beratung
Existenzgründung und Unternehmensnachfolge
Finanzierungsberatung

MATHIAS UND PARTNER
Steuerberatungsgesellschaft

KARL MATHIAS Dipl.-Ökonom
Steuerberater
STEFAN WEGER Dipl.-Betriebswirt (FH)
Wirtschaftsprüfer & Steuerberater
LYDIA SCHEURER Dipl.-Betriebswirtin (BA)
Steuerberaterin

Schweickerweg 43
74523 Schwäbisch Hall
Telefon (07 91) 9 30 90-0
www.mathias-und-partner.de

Ausbildung in der Peter Hess®-Klangmassage
• Abbau von Stress
• schnelle Tiefenentspannung
• Unterstützung von Genesungsprozessen
In Ludwigsburg mit Beate Pihale
• Klangmassage I 18.–19.01.2020
• Fantasiereisen I 25.–26.04.2020
1 Tages-Workshops • Info unter: Klang@B-Pihale.de
Anmeldung und Info
Tel.: 04252 9389114
E-Mail: info@peter-hess-institut.de
www.peter-hess-institut.de
PETER HESS® INSTITUT

Schmerzfrei durchs Leben
Rückenschmerzen waren gestern
Wollen Sie wieder an Lebensqualität gewinnen?
Seit 10 Jahren behandeln wir Rückenschmerzen, indem wir das geschwächte Bindegewebe stärken. Direkt durch chirurgisches Handanlegen an die Schmerzstelle. Probieren Sie es aus:
► Prolotherapie gegen Arthrose, Rücken- und Kopfschmerzen
► Nadelchirugie gegen Schmerzen
► Biologische Therapie ohne Operation
► Auch für Sportler geeignet
Ohne OP und Medikamente
Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie Ihren Termin mit uns!
Oder informieren Sie sich auf unserer Homepage
Praxis Dr. Eyok | Bahnhofstr. 20 | 74632 Neuenstein
Tel. 07942/944255 | www.dreyok.de | dr.eyok@web.de

BAUBIOLOGIE LAYHER
Sachverständigenbüro und Umweltanalytik
Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden liegen uns am Herzen
Wohnen Sie GESUND?
Wohnraumanalysen
Schadstoffe und Pilze
Geologische Einflüsse
Elektrosmogmessungen
Abschirmmaßnahmen
Langjährige Erfahrung und Zusammenarbeit mit der Umwelt- und Komplementärmedizin
Reduzierung gesundheitsbelastender Einflüsse
Luftreinigungsmaßnahmen und Sanierung bei akuter Belastung
Ihr Baubiologe Paul Layher
www.baubiologie-layher.de · Telefon 07191/950012

des Bargeldes, hin zu staatlichen Krytowährungen. Die privaten waren eine Art Übergangsgeschichte. Und das bedeutet: völlige Kontrolle der Bürger - denn ohne Bargeld gibt es auch keine finanziellen »Fluchtmöglichkeiten« mehr.

Eine weitere Leserfrage: Wir erleben ja gerade den sprichwörtlichen Tanz auf der Rasierklinge. Die globalen Machtverhältnisse verschieben sich. China hat kürzlich klargemacht, daß niemand auf der Welt das Reich der Mitte stoppen kann. Sowohl militärisch als auch wirtschaftlich sieht man sich als neuen Führer des Planeten. Teilen Sie diese Einschätzung? Oder ist dieses Säbelgerassel nur ein Ablenkungsmanöver?

Dirk Müller

Wir haben ja schon mehrfach darüber gesprochen: Spätestens seit Ende des Zweiten Weltkriegs dominieren die USA und sind der große Welt-Hegemon, der alles bestimmt. Die Russen haben versucht mitzuhalten, wurden jedoch 1989 in die Knie gezwungen und spielen heute keine globale Rolle mehr. Die einzigen, die den USA Paroli bieten könnten, sind China.

Das ist wie bei der Formel Eins: Europa, Japan, China etc. haben sich hinter den USA einsortiert und fahren brav hinterher. Der chinesische Präsident Xi Jinping, der seit 2013 an der Macht ist, hat jedoch keine Lust mehr, hinterher zu fahren, sondern möchte vorbeiziehen. Er geht also voll aufs Gas, schert aus und setzt zum Überholen an. Die Amerikaner blicken in den Rückspiegel, sagen »fuck you« und machen die Tür zu. (lacht)

Beide sind nun auf Kollisionskurs: Der Amerikaner kann nicht zurückziehen, weil er nicht nur einen Platz nach hinten fallen würde, sondern auch die anderen nun versuchen werden, die Situation zu nutzen und ebenfalls zu überholen. Ein weltweiter chaotischer Umverteilungskampf um Macht und Märkte wäre die Folge. Der chinesische Präsident kann ebenfalls nicht vom Gas gehen, da er alles auf eine Karte gesetzt hat. Das beschreibt die aktuelle Situation.

Xi Jinping hat sich mit seiner Aktion nicht nur in den USA, sondern auch im eigenen Land sehr viele Feinde gemacht. Denn die chinesischen Eliten haben das amerikanische Spiel jahrzehntelang mitgespielt und sind dabei reich geworden. Die USA hatten billige Arbeitskräfte und konnten damit ihre Bevölkerung versorgen. Eine sogenannte Win-Win-Situation!

Doch Xi Jinping – der stark maoistische Züge zeigt - spielt nicht mehr mit. Er löst die alten Kader auf: Hunderte Milliardäre und Millionäre werden enteignet, eingesperrt oder verschwinden von der Bildfläche - wie es eine ARTE-Dokumentation kürzlich eindrucksvoll geschildert hat. In den chinesischen Großkonzernen saßen viele Oligarchen, die sich mit Korruption die Taschen vollgemacht haben. Die profitierten von der Zusammenarbeit mit den USA ebenso wie die Herrscher Saudi-Arabiens und andere globale Akteure.

Diese nun entmachteten Kader wollen nichts dringender, als Xi Jinping zu stürzen und die alte Ordnung wieder herzustellen. Und sie sind nun mächtige Verbündete der USA im Kampf gegen die aktuelle chinesische Regierung.

So bleibt Xi Jinping gar nichts anderes übrig, als weiter Vollgas zu geben - denn er hat mit seiner Strategie alles auf eine Karte gesetzt. Und wenn Sie die aktuelle Medienlage verfolgen, werden sie feststellen, daß in vielen Ländern, die mit China kooperieren, plötzlich Unruhen ausbrechen, wie etwa in Chile, Peru oder in Ecuador. Diese Länder hatten gerade eingewilligt, den Chinesen große Häfen zur Verfügung zu stellen. Und Weltmacht geht fast immer einher mit Seemacht. Wer nicht die Meere beherrscht, hat keine Chance, Weltmacht zu werden. 80% der Warenlieferungen weltweit gehen über das Meer. Und nur über das Meer lassen sich große militärische Truppen- und Flugzeugverbände transportieren. Daher sind Seehäfen so wichtig.

In Chile, Peru, Venezuela und Ecuador wäre China auf dem amerikanischen Kontinent präsent. Doch sind diese Länder seit langem »amerikanisches Hoheitsgebiet«, wo niemand anderes etwas zu suchen hat. So erklären sich die plötzlichen Unruhen und Aufstände in diesen Ländern.

Über Donald Trump muß man nicht mehr viel sagen: Er spielt seine Rolle als Irrer perfekt und lenkt dabei permanent von dem ab, was hinter den Kulissen läuft. Wenn Sie die drei Trump-Jahre zusammenfassen müßten: Was hat der US-Präsident seitdem umgesetzt? Warum hat er das getan? Und – wird er 2020 wiedergewählt?

Dirk Müller

Alles, was Trump seit seinem Amtsantritt getan hat, war sehr durchdacht und stringent. Er hat die Auslandsgelder wieder nach Hause geholt und für die amerikanischen Unternehmen die Steuern gesenkt, um sie auf den Handelskrieg mit China vorzubereiten. Er hat »America first« gemacht und den Chinesen den Hahn zugedreht. Seitdem rutscht China in die Rezession, während sich die USA sehr stabil halten. Er bringt sein Land also für den großen Handelskrieg in Stellung, während Europa anscheinend gar nicht versteht, was hier gerade passiert. Die Chinesen selbst haben sehr wenig Spielraum.

Aber jetzt wird es spannend: Denn für Donald Trump stehen ja 2020 die Wahlen vor der Tür. Und hier kommen die Aktienmärkte ins Spiel. Denn die Amerikaner schauen gar nicht so sehr auf harte Wirtschaftsdaten, die schauen auf den Dow Jones. Der Großteil der privaten Anlegegelder sind dort in Aktien angelegt. Und Trump tut alles, um diese Aktienmärkte zu stabilisieren und auch Einfluß darauf zu nehmen.

JP Morgan hat untersucht, wie sich Trumps Twitter-Nachrichten auf die Börsen auswirken. Auch Vanity Fair hat einen Bericht darüber gebracht. Donald Trump sorgt mit seinen »Tweets« dafür, daß bestimmte Märkte nach oben gehen. Und das tut er vor allem dann, wenn sie anfangen, unter Druck zu geraten. Daher haben wir inzwischen eine völlige Diskrepanz zwischen den Aktienmärkten und der realen Wirtschaft.

Einige Leute wissen anscheinend schon vorher, was Trump in Kürze »twittern« wird – denn anders lassen sich die plötzlichen großen Käufe vor wichtigen Trump-Tweets kaum erklären. Amerikanische Wirtschaftsmagazine haben ermittelt, daß Insider damit Milliarden verdienen. Was wir hier sehen, grenzt schon an »mafiöse Strukturen«.

Aber Trump wird bis zu seiner Neuwahl genau so weitermachen, um zu zeigen, was er für eine tolle Wirtschaft macht. Mit den Chinesen wird er recht wahrscheinlich einen Übergangsdeal vereinbaren wollen, um vor der Wahl zur Ruhe zu kommen. Aber spätestens, wenn die Wiederwahl geglückt ist, wird er die zweite Stufe des Handelskrieges einleiten, die Zölle erhöhen und die chinesische Gesellschaft so unter Druck setzen, daß die ihren Präsidenten selbst aus dem Amt jagen.

Parallel dazu wird dieser wiederum – zusammen mit Trumps Widersachern im eigenen Land – alles versuchen, Trump loszuwerden. Und da auch hierfür der Aktienmarkt ein wichtiger Faktor ist, werden wir hier weitere Einflußnahmen erleben, je näher die Wahltermine rücken. So werden wir 2020 eine hochvolatile Börse sehen mit sehr vielen Schwankungen – das wird höchst interessant!

Wird Donald Trump 2020 wiedergewählt?

Dirk Müller

Ich gehe davon aus, daß er wiedergewählt wird. Ja!

Jetzt haben wir über die großen politischen Themen gesprochen. Der totale Kontrast dazu ist ja die deutsche Politik. Hier sehen wir seit Jahren völligen Stillstand. Ob Zuwanderung, Flughafen- oder Bahnhofsbau, Behördendigitalisierung, PKW-Maut, etc. - nichts scheint mehr zu gelingen. Frau Merkel ist körperlich sichtbar angeschlagen und politisch völlig abgetaucht. Lediglich die deutsche Wirtschaft zehrt noch von den Leistungen der Vergangenheit. Wohin treibt das führerlose deutsche Schiff?

Dirk Müller

Vor einigen Tagen ist mir ein bildhafter Vergleich eingefallen: Wir stehen vor einer großen Seeschlacht um die Weltherrschaft. Trump sitzt auf der Iowa, diesem riesigen, stählernen Schlachtschiff, und bereitet sich – mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln - auf den Konflikt mit China vor. Die Chinesen versuchen auf ihrer mittelalterlichen Dschunke dagegenzuhalten.

Und wir Deutschen sitzen auf unserem hölzernen Narrenschiff und reißen auch noch selbst die Planken aus – während wir lachen und Champagner trinken. Wenn ich mir anschaue, was wir derzeit mit unserer Wirtschaft anstellen, kann ich es nicht anders beschreiben. (lacht)

Das trifft den Nagel auf den Kopf. Auch wenn viele Menschen hierzulande das wohl noch nicht wirklich begreifen. Noch zwei Leserfragen zum Thema Geldanlage. Wenn Sie all jenen, die noch ein bißchen Geld auf der hohen Kante haben, eine möglichst sichere Anlageform empfehlen müßten, welche wäre das?

Dirk Müller

Derzeit gibt es überhaupt keine sicheren Anlagen. Lassen Sie das Geld auf dem Konto oder bei der Bank! Wobei auch das im Falle eines Bankencrashs nicht risikolos ist.

Die Risiken sind im Moment überall sehr hoch, die Märkte sind sehr irrational. Wenn wir sehen, daß Warren Buffet auf 128 Milliarden Dollar »cash« sitzt und keine lukrative Geldanlage findet, dann spricht das Bände. Denn was nützen mir zwei bis drei Prozent potentielle Rendite, wenn ich das Risiko dagegenhalte?

Die großen Investoren halten das Geld zusammen und warten auf den Moment, wo es sich wieder lohnt zu investieren. Und wenn das noch ein oder zwei Jahre dauert, dann soll das so sein. Wer bei völlig überteuerten Märkten herumzocken und Risiken eingehen möchte, soll es tun – aber ein guter Rat ist das nicht!

Ich bin ja selbst Fondsmanager. Mir ist vor allem die Absicherung wichtig, um alle Risiken bestmöglich auszuschließen. Das hat im letzten Jahr perfekt funktioniert. Und wir haben dafür den »Fund Award 2019« gewonnen, als bester deutscher Fonds mit internationaler Ausrichtung.

Dieses Jahr waren wir sehr konservativ. Es stand die Sicherheit an erster Stelle, doch so blieben auch größere Renditen aus. Doch mir ist es wichtiger, die Investitionen unserer Anleger zusammenzuhalten, als unnötige Risiken einzugehen. Wir investieren in Top-Unternehmen und sichern die Kurse gegen Kurseinbrüche ab. In den nächsten zwei Jahren gilt es nicht, möglichst viel zu verdienen, sondern möglichst nichts zu verlieren und – mit etwas Glück – trotzdem ein wenig zuzulegen. Aber die Sicherheit ist allerhöchste Priorität.

Immer mehr Menschen suchen nach ethischen Fonds. Wie kann man sichergehen, daß die Unternehmen, in die man investiert, ethisch wirtschaften?

Dirk Müller

Da gibt es sicher Fonds, die darauf spezialisiert sind. Doch jeder versteht unter Ethik etwas anderes. Beim Essen streiten sich Fleischesser, Veganer, Vegetarier und Fruktarier darum, was wahre Ethik ist. Am Ende muß also jeder seine eigenen Maßstäbe setzen. Das kann man nicht universell machen.

Da bin ich lieber ehrlich und sage: Wir tun alles, um so wenig als möglich »unethisch« zu sein. Wir vermeiden Rüstungsfirmen, Banken und je nach Einzelfall Unternehmen, die uns negativ auffallen. Wer bei uns investieren möchte, dem zeige ich, was wir tun – und er kann sich dann selbst entscheiden.

Wie immer zum Abschluß eine ganz persönliche Frage: Was beschäftigt Sie selbst derzeit am meisten? Und wenn Sie das nationale und globale Geschehen betrachten – worauf sollten wir uns zukünftig konzentrieren, um nicht vom Gott des Chaos verschlungen zu werden?

Dirk Müller

Ich selbst beschäftige mich inzwischen sehr viel mehr mit den schönen Dingen des Lebens. Vor allem mit ethischen und philosophischen Themen. Mein Ziel ist, die Welt da besser zu machen, wo ich wirklichen Einfluß habe. Das beginnt beim eigenen Denken, aber auch durch die Motivation anderer und beim Umgang miteinander.

Ich versuche, den Menschen im Alltag kleine Freuden zu machen, und auch Menschen, die nicht meiner Meinung sind, positiv zu begegnen. Mit Freundlichkeit, Respekt und Achtsamkeit! Darauf lege ich im Moment sehr viel mehr Wert, als mich über die amerikanische oder chinesische Geostrategie aufzuregen. Denn die verändern wir nicht. Auch die deutsche Politik können wir nur schwer verändern.

Auf unser direktes Umfeld, die Beziehung zu Familie und Freunden, haben wir einen direkten Einfluß. Je mehr Menschen dies erkennen und in die Tat umsetzen, desto besser wird die Welt, in der wir leben.

Lieber Herr Müller, ganz herzlichen Dank für das interessante und wieder sehr offene Gespräch. Wir freuen uns schon auf das nächste Mal!

Das Gespräch führte
Michael Hoppe

Buchtipp

Machtbeben
Heyne Verlag
ISBN: 978-3-453-20489-8

Weitere Informationen

Zum Dirk Müller Premium Aktien Fonds unter www.dirk-mueller-fonds.de
Zum Thema Wirtschaft unter www.cashkurs.com

Business unusual – 2. Teil: Ökosystem Unternehmen vs. Agiles Management – Agil ohne Sinn ist sinnlos

Die wachsende Knappheit an Arbeitskräften gleicht die Machtverhältnisse auf dem Arbeitsmarkt stetig aus: Konnten Unternehmen bisher die Rahmenbedingungen weitgehend alleine bestimmen, suchen sich potenzielle neue Mitarbeitende heute ihre Arbeitgeber aus. Dabei zeigt sich, daß viele Unternehmen irren: Groß angelegte Studien (z.B. Gallup) zeigen, daß Menschen längst nicht nur an der Optimierung der Höhe ihres Einkommens interessiert sind. Ihre Zufriedenheit - und damit ihre Entscheidung für ein Unternehmen - hängt in hohem Maße davon ab, ob ihre Arbeit sinnvoll ist. Für sie selbst, für das Unternehmen, und für die Welt, in der wir alle leben.

Das Rätsel »Mitarbeitende«

Aufgrund der Notwendigkeit des veränderten Arbeitsmarktes haben viele Unternehmen damit begonnen, sich die Frage zu stellen, was sie attraktiv macht und was sie ihren Mitarbeitenden bieten müssen, um sie für sich zu gewinnen. Ihr Ansatz greift jedoch meist zu kurz. Denn wenn sie sich darauf konzentrieren, materielle Wünsche und Forderungen zu erfüllen, erhöhen sie keineswegs die Bindung an das Unternehmen, sondern erreichen oftmals genau das, was sie vermeiden wollen: Sie werden austauschbar und geraten schnell in den ebenso kostspieligen wie kontraproduktiven »War of Talents«.

Solche Arbeitgeber verstehen nicht wirklich, um was es vielen Mitarbeitenden geht. Im Vergleich dazu beginnen Unternehmen, die Menschen nicht als Ware betrachten, die sie zu einem bestimmten Preis einkaufen, sondern als Mitmenschen sehen, denen sie auf Augenhöhe begegnen, einen fruchtbaren Dialog. Agilität und organische Unternehmensführung sind die Strukturen, die sich aus dieser Grundhaltung entwickeln.

Agil und organisch – was ist damit gemeint?

Mitarbeitenden neue Handlungsspielräume eröffnen, sie einbeziehen, ihre Eigenständigkeit fördern, ihnen Verantwortung geben - das sind die Grundbegriffe agiler Arbeitsweisen. Sich als Unternehmen als lebendigen Organismus zu begreifen, in denen sich einzelne Zellen zu Organen verbinden, die sinnvoll kooperieren und ein gemeinsames Ganzes bilden, das wiederum selbst Teil eines größeren Zusammenhangs ist - das ist die Grundvorstellung des »Ökosystems Unternehmen«.

Beides hängt eng zusammen. Agile Arbeitsweisen fokussieren jedoch mehr auf das Geschehen innerhalb des Unternehmens, Ökosysteme blicken außerdem über den Tellerrand des eigenen Unternehmens hinaus.

Der Begriff »Agiles Management« dagegen ist ein Mißverständnis. Doch er ist in aller Munde und gilt als Antwort auf die Frage, wie man auf schnelle Märkte reagieren, mit dem hohen Wettbewerbs- und Innovationsdruck umgehen und für Fachkräfte attraktiv sein kann. Warum aber kann man nicht agil managen?

Was ist eigentlich agil?

Agil heißt wörtlich übersetzt »beweglich« - beweglich sein in einer Welt, die sich ständig, schnell und unberechenbar verändert. Obwohl die Wurzeln bis in die 1940er Jahre zurückreichen, als Lockhard Martin bereits Flugzeuge nach agilen Prinzipien entwickelte, wurde Agiles Arbeiten einer breiteren Öffentlichkeit bekannt, als es die IT Branche für sich entdeckte: Ein Hochgeschwindigkeitsumfeld, in dem sich konventionelle Denk- und Arbeitsweisen schon früh als Sackgasse entpuppt haben. Eine Branche, in der Mitdenken, Kreativität, Flexibilität und Zusammenarbeit Pflicht ist. Dort, wo Menschen mit ihren individuellen Kompetenzen, Persönlichkeiten und Bedürfnissen unmittelbar und unausweichlich aufeinander treffen.

Bedingungen für potentielle Konflikte also, die die Motivation der Mitarbeiter drastisch senken und damit den Unternehmen die höchsten monetären Verluste bescheren. Die logische Schlußfolgerung: Wenn Menschen so wichtig für den Unternehmenserfolg sind, sollte man sie auch ins Zentrum der Aufmerksamkeit stellen:

› Wertschätzung, Respekt und Anerkennung bilden den Kern des Umgangs miteinander.

Denn nur, wenn diese Grundbedürfnisse erfüllt sind, fließen Motivation, Kreativität und Leistungsbereitschaft.

› Alle Abläufe werden so gestaltet, daß Rahmenbedingungen entstehen, in denen Menschen optimal arbeiten können. Mit anderen Worten: Prozesse passen sich dem Menschen an und nicht umgekehrt.

Die Dynamik der Märkte kommt nun auch in anderen Branchen an. Sie wollen agil werden - und stellen oft schon die falsche Weiche, bevor sie anfangen.

Wie sehen klassische Unternehmen die (Arbeits-)Welt?

Viele Unternehmen agieren nach der Logik »Prozesse vor Menschen« und konzentrieren sich darauf, ihre Abläufe durch die Anwendung geeigneter Methoden zu optimieren. Ziel ist es, möglichst hohe Gewinne zu erwirtschaften. Mitarbeitende sind entsprechend dazu aufgefordert, sich diesen Prozessen anzupassen und ihre Effizienz permanent zu steigern.

Fehlen ihnen Befähigungen, werden sie punktuell ausgebildet. Erfüllen sie ihre Funktion nicht oder sind sie durch neue Technologien ersetzbar, werden sie ausgetauscht.

Menschen sind Ressourcen. Sie stehen mit »Dingen« auf einer Stufe, und ihr Zweck ist es, die Maschine »Unternehmen« am Laufen zu halten, sie schneller, besser und profitabler zu machen. Hinzu kommt ein hierarchisches Führungsverständnis, das davon lebt, daß sowohl Führungskräfte als auch Mitarbeitende gleichermaßen den Mythos »Führungskraft« verinnerlicht haben:

Führungskräfte sind deshalb Führungskräfte, weil sie in der Lage sind, die jeweils beste Lösung zu ersinnen. Deshalb sollten sie sowohl das Recht haben, Entscheidungen alleine zu treffen als auch die Verantwortung für die Folgen dieser Entscheidungen tragen.

Real wird dieser Mythos durch die Erfindung der Weisungsbefugnis. Einzelne Personen erhalten dadurch die Macht, andere zu ihren »Untergebenen« zu machen. Nicht kraft ihrer Befähigung, sondern per Definition. Weil Führungskräfte eben weisungs-(und sanktions-)befugt sind.

Unternehmen, die ernsthaft daran interessiert sind, agil und organisch zu arbeiten, sind also aufgefordert, ihre Grundprinzipien zu verändern: Menschen anstatt Prozesse ins Zentrum allen unternehmerischen Denkens und Handelns zu rücken. Hierarchien sowohl aus menschlicher als auch aus ökonomischer Sicht zu hinterfragen. In Betracht zu ziehen, Mitarbeitende an Entscheidungen sowohl im Unternehmen als auch am Unternehmen selbst zu beteiligen. Wie ernst ist also die Absicht von Unternehmen, agil zu werden?

Auch Weichen, die nicht gestellt werden, führen in die falsche Richtung

Gelten weiter die alten Grundprinzipien, bedeutet »agil werden« lediglich, eine neue Methode einzuführen, die Menschen dazu bringt, noch schneller und eigenständiger zu handeln und dem Unternehmen ihre Kompetenzen bereitwillig zur Verfügung zu stellen. Doch wenn hinter neuen Methoden altes Bewußtsein steht, können sie ihre Wirkung nicht entfalten.

› Wie sollen Menschen Eigenständigkeit und Selbstverantwortung entwickeln, wenn ihnen gleichzeitig durch das hierarchische System genau diese entzogen werden?

› Selbst wenn Hierarchien abgeschafft werden - was nützt dies, wenn sie in den Köpfen weiterhin fest verankert bleiben?

› Wie sollen Teams funktionieren, wenn es an einem respektvollen Umgang und Vertrauen fehlt?

› Wie soll sich Experimentierfreude und Kreativität entfalten, wenn gleichzeitig die Null-Fehler-Toleranz gilt?

› Wo soll die Bereitschaft zu Veränderungen herkommen, wenn abweichendes Handeln als Fehlverhalten definiert und sanktioniert wird?

Solche Widersprüche sind nicht lösbar und tragen deshalb den Keim des Scheiterns bereits von Anfang an in sich.

Wie ticken agile und organische Unternehmen?

Agiles und organisches Arbeiten heißt, das eigene Bewußtsein zu bewegen. Es sind Ansätze, die auf der Frage »Was brauchen Menschen, damit sie in Flow kommen?« und der dazugehörigen Antwort »Sie müssen sich sicher und wohl fühlen, einander vertrauen und ihr Tun als sinnvoll erleben« basieren.

Agil und organisch zu arbeiten bedeutet also: nach Bedürfnissen zu fragen und strukturell Rahmenbedingungen zu schaffen, die diese Bedürfnisse erfüllen. Den Sinn des Unternehmens zu definieren und zu kommunizieren. Eine Kultur des Miteinanders innerhalb und zwischen Unternehmen aktiv mit geeigneten Strukturen zu fördern. Das A und O sind dabei Geschäftsleitungen, die diese Prinzipien authentisch vorleben.

Ein solcher Veränderungsprozeß ist ein langer und oft mühevoller Weg. Doch die Unternehmen, die ihn gehen, wissen, er lohnt sich! Denn: Wer dem Leben dient, dem dient das Leben.

Autorin
Eva Wagner

Weitere Informationen
www.soulguide-coaching-communication.de

HUMAN DESIGN – Ein Weg in die Selbstliebe

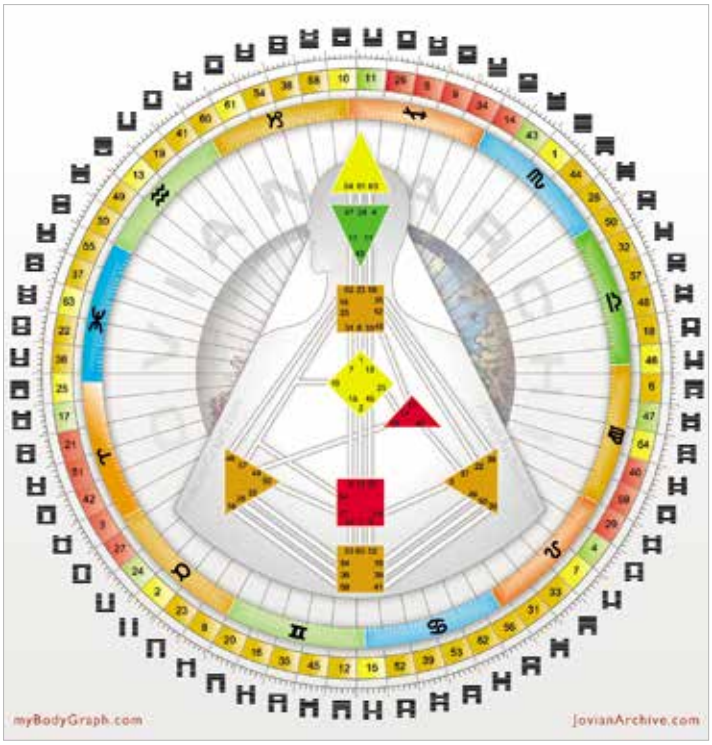
Was ist der Sinn Ihres Lebens? Abgesehen von etwas, das in einem größeren Zusammenhang steht, ist es doch ganz bestimmt dies, daß Sie sich selbst lieben und leben sollten. Sie sich, ich mich, Onkel Joschi sich, Junior Valentin sich und all die anderen sich selbst leben und zum Ausdruck bringen sollten.

Und jeder stimmt der Aussage zu, daß wir alle unterschiedlich sind. Keine Iris gleicht der anderen, und so ist es auch mit uns und unseren Eigenarten, Potentialen, Ansichten, Herangehensweisen, Adaptionsweisen. Jeder Mensch ist eine einzigartige Komposition .

Genau diese Komposition kann ich Ihnen in weite Tiefen und in einer großen Breite aufschlüsseln und aufzeigen. Sie werden jetzt denken: ich kenne mich doch, ich lebe ja schließlich seit vielen Jahren mit mir, beobachte und reflektiere. Warum jemanden aufsuchen, der mir die Vielfalt in mir aufzeigt?
Weil es Bestätigung gibt.
Weil es Sicherheit gibt.
Weil es zu Entspannung führt.
Weil es Sie in die Lage bringt, manche Vorstellung von sich fallen zu lassen.
Weil es Sie an den Punkt bringt, an dem Sie sich sicher sind über das, was Ihnen zur Verfügung steht und Sie infolgedessen bereit sein werden für die damit immer authentischer werdende Realität Ihres Leben.

Human Design

Es gibt keine Zufälle in unserem Leben, alles ist genauestens aufeinander abgestimmt. Und so rechnet ein Computerprogramm die Parameter zum Zeitpunkt Ihrer Geburt in ein komplexes Chart um, in dem sich ein mannigfaltiges Spektrum Ihrer »Seelen-Landschaft«, Ihrer Gaben, Möglichkeiten, Schwerpunkte und Modalitäten spiegelt.



Glauben Sie nichts, lassen Sie die präzisen Informationen wirken, beobachten und experimentieren Sie damit. Human Design beinhaltet bekannte Elemente wie Astrologie, Chakren und I-Ging, gibt Ihnen aber zusätzliche Informationen, die Sie nirgendwo sonst bekommen und die Ihnen im Alltag sowie bei großen Lebensentscheidungen ungemein helfen.

Auch die Eigenheiten, die Sie selbst eher mit einem Fragezeichen an sich beobachten - Eigentümliches, Sonderbares - werden Sie in meiner Darstellung finden, darüber lächeln und schließlich ob des darin enthaltenen Potentials staunen.

Die Analyse

Und hier kommen wir zum Wichtigsten, das Ihnen eine Human-Design-Analyse bescheren kann: die Liebe zu sich selbst. Hier wird nichts gewertet, ver- oder beurteilt. Sie dürfen endlich so sein, wie Sie sind und das ausgiebig, entspannt und voller Freude. (Pssst, es gibt unter uns auch sogenannte Ketzer. Menschen, die bestehende Normen infrage stellen. Mit ihnen ist es nicht gemütlich, und Sie mögen denken, das Wort Freude passe hier nicht. Aber als Ketzer dürfen Sie Freude am Ungemütlichsein haben).

Sie hören auf, sich zu vergleichen, mehr oder weniger sein zu wollen. Sie beginnen sich zu verstehen und sich zu vertrauen. Selbstliebe ist die Voraussetzung für das Gelingen jeder Therapie.

Wenn irgendwann dann der Verstand beginnt zu vertrauen und zu merken, daß die Dinge auch ohne seine Kontrolle und seinem Versuch zu steuern gut laufen, werden Sie sich freier und liebender denn je fühlen. Genau hier (und was in der Folge geschieht) liegt Ihre Bestimmung !

Jeder Mensch schwingt auf einer Frequenz!
Wenn Du Dich einschwingst auf die Deine
und ich auf die meine,
sind wir zusammen ein wunderschönes Lied
auf der ganzen Erde: eine wunderschöne Symphonie
oder: ein geiler Song!

Ich schwinge Sie ein in einem 2-3 stündigen »Reading«, dessen Tonaufnahme Sie mit nach Hause nehmen.

Weitere Informationen

Petra Reber
Zertifizierte Human-Design-Analytikerin und -Lehrerin, Oberheinriet
E-Mail: Petra.Reber@web.de
tel./whatsapp: 0177-7810351

Persönlichkeit entwickeln!

Du stehst im Leben vor Aufgaben, die Dich an Deine Grenzen bringen - sei es im Beruf, in der Familie, in der Partnerschaft oder durch Umbrüche im eigenen Leben? Du weißt auf einmal nicht mehr, wie es weitergehen soll? Du befindest Dich in einer Negativschleife, hast den Sinn und den Glauben an das Gute verloren? Fühlst Du Dich manchmal kraftlos, gestreßt, unausgeglichen? Plagen Dich Ängste und Sorgen? All das sind Zeichen dafür, daß Du Dich auf dem falschen Weg befindest. Angst regiert Dein Leben. Jeder Mensch hat ein Recht, glücklich und erfolgreich zu sein. Du hast ein Recht auf ein positives und erfülltes Leben, voller Kraft und Vitalität. Das ist Dein Geburtsrecht!

Hierzu gibt es eine schöne Geschichte:

Nachdem Gott die Welt erschaffen hatte, begann er damit, die Lebewesen zu entwickeln. Als erstes erschuf er die Muschel. Die Muschel hatte ein recht langweiliges Leben. Den ganzen Tag filterte sie Wasser. Den ganzen Tag hieß es für sie also »Klappe auf, Klappe zu, Klappe auf, Klappe zu, Klappe auf«.

Dann erschuf Gott den Adler. Dem Adler gab Gott die Freiheit, mit seinen weiten Schwingen über Berge, Meere und Täler zu fliegen. Aber er übergab dem Adler auch die Verantwortung für seine Jungen.

Dann erschuf Gott den Menschen. Erst brachte er ihn zu der Muschel »Klappe auf, Klappe zu, Klappe auf, Klappe zu, Klappe auf« und dann zum Adler, der frei über den Klippen schwebte und für seine Jungen das Futter erjagen mußte. Und der Mensch sollte sich entscheiden, welches Leben er führen will. (Indische Schöpfungsgeschichte)

Tatsächlich stehen wir auch heute noch vor der gleichen großen Entscheidung: Wählst Du das Leben der Muschel oder das Leben des Adlers?

Persönlichkeit entwickeln bedeutet Motivation, Selbstbewußtsein, positives Denken, Lebensqualität, Willenskraft, eigene Werte verbessern und leben, sowie die Gesundheit stärken!

Ich möchte Dich unterstützen, Hindernisse zu überwinden und Deine Grenzen zu erweitern. Durch individuelle Begleitung – so oft und so lange Du willst – helfe ich Dir, Dir über Deine eigenen Ziele klarer zu werden, Deine Stärken zu erkennen und auszubauen, Deine Schwächen anzunehmen, an ihnen zu wachsen, innere Stärke aufzubauen und so an Dein Ziel zu kommen.

Persönlichkeit entwickeln verstehe ich als individuelle Begleitung von Einzelpersonen für einen begrenzten Zeitraum, in dem ich Dich darin unterstütze, die Wurzeln Deiner Probleme herauszufinden, Lösungen zu entwickeln und Deine Ziele zu erreichen.

Persönlichkeit entwickeln ist auch geeignet, in einer Lebensphase ohne drängende Konflikte oder Probleme an sein eigenes höchstes Potential zu kommen und es besser auszuschöpfen. Die Lösung liegt in Dir bereit – ich unterstütze Dich, sie zu entdecken und zu verwirklichen.

Du hast alles von Anfang an mit auf die Erde bekommen: Kraft, Ausdauer, Energie, Wille, Mut, Erfolg, Liebe, Glück, Zuversicht, Gesundheit, positives Denken, Glaube und Hoffnung - all diese Dinge sind in Dir, sie müssen nur erweckt werden.

Bist Du bereit, all diese Dinge zu erwecken? Dann ruf an, und mach den ersten Schritt in Dein neues Leben als Adler!

Zur Info

Am 04.12.2019
von 18.30 Uhr bis 20.30 Uhr
beginnen zehn aufeinander aufbauende Abendkurse zur Persönlichkeitsentwicklung.

Kontakt
Silke Lang
Praxis der energetischen Heilung
Spirituelle Lehrerin / Heilerin / Autorin
Jägerhausstraße 30, 74199 Donnbronn
Tel: 07131-9739822
E-Mail: info@energetischeheilung.com
Web: www.energetischeheilung.com

Ganzheitliche Venentherapie – Saline Krampfaderentfernung, die naturheilkundliche Variante

Seit der Mensch sich für den aufrechten Gang entschieden hat, hat er nicht nur Probleme mit der Wirbelsäule und den Gelenken, sondern auch mit dem Rückfluß des Blutes gegen die Schwerkraft. Krampfadern sind meist ein Vermächtnis der Familie und frau/man fragt sich, womit sie/er das verdient hat. Sind sie lange ‚nur' ein Schönheitsmakel, entwickeln sie sich im Laufe der Zeit aber zu einer Erkrankung mit Folgeschäden.

Die Beine fühlen sich schwer an, quälender Juckreiz, nächtliche Wadenkrämpfe und ein Brennen der Fußsohlen gehören zu den ersten krankhaften Anzeichen, die sich durch die schlechte Sauerstoffversorgung und den dadurch verschlechterten Stoffwechsel im gestauten Gewebe entwickelt haben.

Und immer, wenn etwas nicht im Fluß ist und sich anstaut, bildet sich gerne eine Entzündung, was rote, heiße, geschwollene und verhärtete Venen bedeutet. Daraus bilden sich dann oft Thrombosen mit der Gefahr einer Embolie. Bräunliche Verfärbungen an Knöcheln und Unterschenkeln sind die Vorboten eines Geschwürs, dem sogenannten offenen Bein, da die kleinsten Gefäße durch die Dauerbelastung stark geschädigt werden. Die einmal überdehnten Venen sind leider dauerhaft geschädigt, und wird nicht rechtzeitig der Ursache dieser ganzen Folgeschäden entgegengewirkt, dann wird auch die Heilung immer schwieriger. Da bleibt nur, die Krampfadern zu entfernen.

Hier bietet die Naturheilkunde eine für den menschlichen Körper gut verträgliche Variante an – **die Krampfaderverödung mit Kochsalzlösung** - sie wurde bereits vor hundert Jahren entwickelt und immer weiter verbessert. Dabei wird nach Diagnosestellung mit Ultraschallgerät der Verlauf der Krampfader aufgespürt und die Verschlußfähigkeit der Beckenvenen überprüft. Dann wird an der bestmöglichen Stelle ein sicherer Zugang gelegt, um dort langsam die hochprozentige, sterile, individuell abgestimmte Kochsalzlösung zu injizieren.

Die Salzlösung bewirkt ein Aufquellen der Innenschicht, wodurch sich in der Vene eine festsitzende Thrombose entwickelt, aus der sich aber nichts lösen kann. Der Patient spürt dies als Druck oder Krampf, der sich innerhalb von ein bis zwei Minuten auf- und wieder abbaut. Die dabei verschlossene Vene verhärtet sich in den folgenden Tagen, und der Körper beginnt sie im Laufe der nächsten Monate komplett abzubauen. Dabei wird kein umliegendes Gewebe verletzt - daher ist es nicht nötig, den Abfluß durch Wickeln oder Kompressionsstrümpfe zu gewährleisten.

Dies alles geschieht bei Bewußtsein und wachem Körper - keine Narkose, kein Krankenhaus, keine Krankmeldung ist nötig. Direkt danach fühlen Sie sich womöglich leichter als zuvor. Da Kochsalz eine körpereigene Substanz ist, kommt es nicht zu Allergien. Und auch Besenreiser lassen sich auf diese sanft-natürliche Weise behandeln. Diese Therapiemethode ist leider immer noch sehr unbekannt, da sie nur selten von Ärzten durchgeführt wird und auch nur von Heilpraktikern mit zertifizierter, mehrjähriger Ausbildung zur Venentherapeutin ausgeführt werden darf.

Nutzen Sie auch die Möglichkeiten der Naturheilkunde, um ihre Beine gesund und vital zu erhalten und auch um der Krampfaderbehandlung Nachhaltigkeit zu verleihen. Durch Bewegungsübungen, Kräuterheilkunde, physikalische Therapie und Homöopathie stärken Sie nicht nur Ihre Venen, sondern bringen den ganzen Organismus in Schwung.

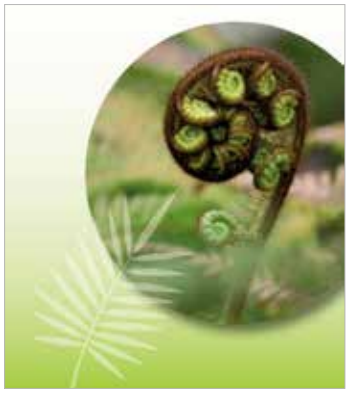
Beispielsweise sollten Sie morgens und abends beim Zähneputzen dreißigmal von den Zehenspitzen auf die Fersen wippen, viel barfuß laufen und kaltes Wasser treten, wann immer Sie können. Trinken Sie Kräutertees mit Buchweizenkraut und Brennnessel. Bearbeiten Sie Ihre Beine bei jeder Waschung mit einer weichen Bürste, und gönnen sie sich regelmäßig eine Einreibung mit entstauenden Ölen wie zum Beispiel Steinklee- oder Wacholderöl. Dadurch bekommen auch Ihre Beine die Aufmerksamkeit, die sie verdienen.

Weitere Infos

Naturheilpraxis Sandra Biella-Kuttler
Heilpraktikerin, Krankenschwester,
zert. Venentherapeutin
Weissachstraße 1
71554 Weissach im Tal
Tel. 07191-3455691
www.praxisbiellakuttler.de

Schönheit und Gesundheit sollte immer ganzheitlich betrachtet werden

Jutta-Maria Martin stellt schon seit vielen Jahren genau diese Sichtweise in den Mittelpunkt ihres Handelns. Mit Kompetenz und Einfühlungsvermögen erstellt sie individuelle Vitalstoff-Analysen.



Mit dieser Vitalstoff-Analyse kann gezielt die Kraft des eigenen Körpers gestärkt werden. In einem persönlichen Gespräch werden die Ergebnisse der Analyse – wie z.B. Vitamin-, Mineral- oder der Aminosäurehaushalt – gemeinsam besprochen. So besteht die Möglichkeit, Disharmonien entgegenzuwirken und zu optimieren, damit das körperliche Wohlbefinden und die individuellen Bedürfnisse des Organismus wieder in Balance kommen können.

Als Ganzheitliche Naturheilkunde-Beraterin ist es Jutta-Maria Martin wichtig, den Körper möglichst auf ganz natürliche Weise zu unterstützen. Denn Schönheit und Harmonie kommen einzig und allein von innen. »Die Qualität von Haut und Haaren steht in direktem Zusammenhang mit dem Körper. Haare sind wie Blätter, der Zustand des gesamten Baumes läßt sich oftmals an ihnen ablesen«. Gemäß dieser Maxime berät Jutta-Maria Martin interessierte und aufgeschlossene Menschen bereits seit vielen Jahren rund um das Thema Gesundheit und natürliche Schönheit.

Zusätzlich kann, durch spezielle Kopf- und Handmassagen, die Entspannung gefördert und somit das allgemeine Wohlbefinden des Körpers unterstützt werden. Darüber hinaus widmet sie sich als Sehtrainerin der Entlastung der Augen und der Steigerung der Sehkraft. So können z.B. gezielte Übungen sehr hilfreich bei der Arbeit am PC sein.

Als Friseurmeisterin besitzt Jutta-Maria Martin ein umfangreiches Fachwissen, das selbstverständlich in die Beratungsgespräche miteinfließt. Bei einem energetischen Haarschnitt wird grundsätzlich die individuelle Haarstruktur berücksichtigt. Nach der Auswertung aussagekräftiger Tests wird auf Wunsch das Haar auch nach dem Mondkalender geschnitten. Das wünschenswerte Ergebnis dieser ganzheitlichen Behandlung sind: langanhaltendes Volumen, kräftiges, glänzendes und gesundes Haar. Für die Pflege setzt sie natürliche, umweltfreundliche und hochwertige Pflegeprodukte ohne Zusätze ein. Zum Haarfärben werden ausschließlich reine Pflanzenfarben verwendet.

Tipp: Betrachten Sie Haut, Haare und Körper immer als Ganzes. Ein gesundes Inneres spiegelt sich im »Äußeren« wider.

»Schönheit beginnt in dem Moment, in dem DU beschließt DU selbst zu sein!« (Coco Chanel)

Infos & Anmeldungen
www.natur-martin.de

Landhaus und Antike Möbel in Kirchheim a.N

Auf 500qm Ausstellungsfläche finden Sie bei »Antike Möbel« in Kirchheim am Neckar eine große Auswahl an antiken Möbeln, Vintage und Landhausmöbel: Herrliche Kommoden, Vitrinen, verschiedene Küchenschränke, Kleiderschränke sowie Kleinmöbel in Weich- und Hartholz, vorwiegend aus dem süddeutschen Raum. Klassische Landhausmöbel in Natur geölt, gewachst oder mit Kreidefarbe in verschiedenen Farbtönen bereichern das Sortiment.

Es werden zur Restauration ausschließlich natürliche Materialien verwendet wie Schellack, Öle, Wachse oder Kreidefarbe. Auch auf individuelle Wünsche des Kunden wie z.B. Farbwahl oder Umbau wird gerne eingegangen.

Es paßt zusammen, was gefällt, dabei kombiniert man Alt und Neu. Mit edlen Einzelstücken gestaltet man seinen unverwechselbaren, sehr persönlichen Lebensraum. Der Stil-Mix liegt im Trend und schafft einen sehr individuellen Wohnraum.

Ein Raum läßt sich besonders gut verwandeln, wenn darin ein Möbelstück den Ton angibt, das völlig konträr zur übrigen Einrichtung ist. Hier eignen sich besonders alte Möbel, wie eine Kommode aus längst vergangener Zeit, ein Weichholzschrank oder eine schöne Biedermeierbank. Auch ein Familienerbstück kann man mit Farbe in ein junges Ambiente integrieren. Diese Möbel schaffen einen optischen Reiz und somit einen interessanten Kontrapunkt zur übrigen Einrichtung.

Das Team von »Antike Möbel« freut sich auf Ihren Besuch.

Weitere Informationen
Antik Möbel, Hohensteiner Str. 16 (Richtung Tripsdrill), 74366 Kirchheim a.N., Tel. 07143/9698571
www.antikonline.com

Öffnungszeiten
Di. - Fr.: 13:00 – 18:00 Uhr
Sa. 10:00 – 14:00 Uhr
und jeden Sonntag
ohne Beratung und Verkauf
von 13:00 – 17:00 Uhr

Kolumne: Gedanken zur Erziehung

Als Mutter von vier Kindern und Großmutter von zehn Enkelkindern war und ist mir die Erziehung ein großes Anliegen! Und wenn ich mich umsehe, fällt mir auch in diesem Bereich so einiges auf: viel Unsicherheit, vieles, das man leicht ändern könnte, viel Gutgemeintes, aber in der Ausführung Verkehrtes u.s.w. Die Liste ist lang. Wenn ich so etwas sehe oder erlebe, formuliere ich in Gedanken, wie ich das den Eltern sagen könnte. So sind die Briefe »Gedanken zur Erziehung« entstanden.

Liebe Emilia,

nachdem ich in meinem letzten Brief an Dich meine allerersten, grundsätzlichen Gedanken zur Erziehung schilderte, Gedanken, die in der Aussage mündeten: »Erziehung ist in erster Linie Selbsterziehung«, möchte ich heute ins ganz Praktische gehen.

Ich schrieb, daß jede Zeit so ihre Modeerscheinungen in der Erziehung hat und daß es gut ist, diese von wirklich guten Tipps zu unterscheiden. Damals war es die Bauchlage, die für Babys empfohlen wurde. Einige Jahre später kamen die ersten Buggys auf. Sie waren beeindruckend praktisch, konnte man sie doch mit einem Griff auf- und zuklappen. Sie waren mühelos im Auto zu verstauen, und man mußte keinen schweren Kinderwagen ins Auto hieven.

Gedacht waren die Buggys für Kleinkinder von eineinhalb bis etwa drei Jahren und für kurze Wege. Ich mochte sie nie, saßen die Kinder doch auf Auspuffhöhe der Autos, und durch die kleinen Rädchen wurden die Kinder auf steinigen Straßen und noch mehr auf unserem Kopfsteinpflaster »durchgerüttelt«. Außerdem saßen die Kinder verkehrt herum und sahen ihre Mutter nicht mehr - und damit komme ich zu meinem eigentlichen Anliegen:

In den letzten Jahren beobachte ich, wie die Kinder immer mehr verkehrt herum im Kinderwagen sitzen, also keinen Blickkontakt haben mit der Mutter, dem Vater, der Oma, oder wer immer die vertraute Person ist, die den Kinderwagen schiebt. So werden sie »Kopf voraus« in eine ihnen unbekannte »Welt« hineingeschoben.

Der beruhigende Blick der Mama »es ist alles in Ordnung, du bist geborgen« kann nicht wahrgenommen werden. Um das Kind herum brummt, hupt und surrt es, Menschen hasten vorüber, Autos fahren, Fahrräder flitzen vorbei - und kein vertrautes Gesicht, das dem Kind zulächelt, mit ihm spricht und sagt: »Es ist alles gut, ich bin da!«

Wie soll ein Kind das verkraften? Wie soll es das Unbekannte einordnen und verarbeiten, das so ungefiltert auf es hereinströmt?

Eines meiner Enkelkinder nahm jedes, wirklich jedes Flugzeug wahr, das am Himmel flog. Es ist kaum zu glauben, wie viele es sind, und bei jedem sagte ich »Ja, ein Flugzeug!« und lächelte das Kind freundlich an: »Es ist alles gut!«

Kürzlich unterhielt ich mich mit einer Ärztin darüber. Sie schickte mir zwei Links zu Studien zum Thema »Kinderwagen verkehrt herum«. Das Ergebnis der Studie ist noch schlimmer, als ich dachte. Gleich die erste fettgedruckte Zeile lautet: »Blickt das Kind im Kinderwagen von den Eltern weg, bedeutet das enormen Streß für den Nachwuchs. Und aus gestreßten Kindern werden ängstliche Erwachsene.«

Auch wenn Dich, Emilia, das Thema Kinderwagen im Moment noch gar nicht interessiert, vielleicht fällt es Dir ein, wenn es einmal soweit sein sollte. Dazu schildere ich Dir eine Begebenheit, ein Beispiel dafür, wie wir Erwachsenen es manchmal »recht machen wollen«, aber das Falsche tun, oder nicht rasch genug reagieren oder an den Verstand appellieren, der doch bei einem Kind gar nicht so ansprechbar ist.

Vor einiger Zeit ging ich zu Fuß zur Stadt hinunter - du weißt, die vielen Trep-

pen den steilen Berg entlang. Und da man mit Fahrrad oder Kinderwagen keine Treppen bewältigen kann, hat sich parallel in der steilen Wiese ein Pfad gebildet. Auf diesem Pfad war ein Vater mit seinem Kind im Kinderwagen unterwegs. Das etwa zweijährige Kind sitzt verkehrt herum im Kinderwagen, sieht also seinen Vater nicht und wird nur von einem schmalen Gurt gehalten. Da der Berg so steil ist, rutscht es unweigerlich nach vorne.

So höre ich also aus der Entfernung herüberwehen: »Ja, ja, ich bin da. Dein Papa ist da, du kannst es glauben!« Das Kind sieht aber nichts und zetert und jammert weiter. Jetzt der Papa: »Halt dich fest, du mußt dich halten, so halt dich doch!« Das Kind rutscht fast unter dem Gurt zum Kinderwagen hinaus. »Lehn dich zurück, lehn dich zurück!« Das Kind strampelt und zetert. »Was machst du denn, das sollst du doch nicht machen, lehn dich zurück, sonst tut`s dir doch weh«. Danach paßten Worte und Ton nicht mehr zusammen, denn der Ton wurde ärgerlich.

Dabei hätte der Vater den Kinderwagen nur umzudrehen brauchen, und alles wäre einfach gewesen. Die Entfernung der beiden zu mir war zu groß, als daß ich hätte helfen können, um diese - im wahrsten Sinn des Wortes - »Wendung« anzuregen. Wären sie näher gewesen, hätte ich mich »eingemischt«. Hätte ich die passenden, liebevollen Worte gefunden?

Neulich ist mir der Vater auf besagter Treppe wiederbegegnet – ein eigentlich netter junger Mann!

Liebe Emilia, ein bißchen viel auf einmal? Ja, ich denke auch! Machen wir ein anderes Mal weiter.

Herzliche Grüße,
Deine Ursula

Autorin
Ursula Kuhn

Buchtipp: »Irgendwo in Hohenlohe« von Birgit Häbich

Hinter der sentimentalen Liebesgeschichte zwischen einem Steuerberater und Rechtsanwalt aus dem ländlichen Hohenlohe und einer Schwäbisch Haller Handwerksmeisterin und Künstlerin verbirgt sich ein unfaßlich gemeiner Betrug. Alte Verbindungen aus der Schulzeit, denen sich der Protagonist verbunden fühlt, sind auf das Erbe seiner Mandantin aus - ein wertvolles Baudenkmal mitten in der historischen Altstadt.

Ein einflußreicher Landespolitiker und ein selbsternannter Bauhistoriker scheinen eng in die undurchschaubaren Machenschaften darum verstrickt zu sein. Im Zusammenspiel mit einem ortsansässigen Kreditinstitut wird in einer perfiden Intrige versucht, den Protagonisten gegen seine große Liebe auszuspielen.

Der Regionalbezug zu Hohenlohe wird nicht sofort deutlich, da der Ort des Geschehens, die ehemals freie Reichsstadt Schwäbisch Hall, erst relativ spät erwähnt wird. Die Umgebung Hohenlohe, Ellwanger Berge, Schwäbischer Wald und das Remstal, werden dem geneigten Leser in ihrer landschaftlichen Schönheit nähergebracht und bei Ausflügen der Protagonisten mit manchen regionalen Besonderheiten verknüpft.

Der illustrierte Heimatroman lehnt sich mit seiner Darstellungsform kurzer Episoden und wiederkehrender Illustrationen an Lesebücher aus dem neunzehnten Jahrhundert an. Aufgemacht in Zeitungsmanier, erschien »Irgendwo in Hohenlohe« zwischen 2014 und 2019 in hohenlohe-ungefiltert.de.

2018 wurde der Roman mit handlichen Maßen im Hardcover vom Kairos Verlag in Tübingen herausgebracht. Gedruckt wurde nun auch die zweite Auflage im badischen Ettenheim - also ein durch und durch baden-wüttembergisches Produkt.

Die Autorin, Birgit Häbich, stammt aus Murrhardt im schwäbischen Wald und ist in beruflichen Bildungsprojekten tätig. In »Irgendwo in Hohenlohe« beschreibt sie quasi nebenher feine Leckerbissen und Errungenschaften, die sich besonders auf dem Biosektor und in biologisch dynamischen arbeitenden Betrieben in Baden-Württemberg entwickelt haben. Und verbeugt sich so anerkennend vor den kulinarischen Vorreitern der südwestlichen Naturkostbranche.

DENK-MAL

Bevor Du über jemanden sprichst, prüfe Deine Worte mit den drei Sieben des Sokrates …

Zum weisen Sokrates kam einer gelaufen und sagte: „Höre Sokrates, das muß ich Dir erzählen!“
„Halte ein!“, unterbrach ihn der Weise. „Hast Du das, was Du mir sagen willst, durch die drei Siebe gesiebt?“

„Drei Siebe?“, fragte der Andere voller Verwunderung.

„Ja, guter Freund! Laß uns sehen, ob das, was Du mir sagen willst, durch die drei Siebe hindurchgeht:
Das erste ist die Wahrheit. Hast Du alles, was Du mir erzählen willst, geprüft, ob es wahr ist?“

„Nein, ich hörte es erzählen, und … “

„So, so! Aber sicher hast Du es im zweiten Sieb geprüft. Es ist das Sieb der Güte.
Ist das, was Du mir erzählen willst, gut?“

Zögernd sagte der andere: „Nein, im Gegenteil … “

„Hm!“, unterbracht ihn der Weise. „So laß uns auch das dritte Sieb noch anwenden:
Ist es wirklich notwendig, daß Du mir das erzählst?“

„Notwendig nun gerade nicht … “

„Also“, sagte lächelnd der Weise, „Wenn es weder wahr, noch gut, noch notwendig ist,
so laß es begraben sein, und belaste Dich und mich nicht damit."

- DIE DREI GRUNDREGELN DES WEISEN SPRECHENS -

Tagesseminar –
DIE MACHT DER SPRACHE

26.01.2020, 01.3.2020, 26.04.2020, 24.05.2020,
Ein Seminar, das jeder Mensch mindestens einmal besuchen sollte

Liebe Mitmenschen, wußten Sie, daß es fünf verschiedene Liebessprachen gibt? Daß unsere Botschaften an unseren Partner, unsere Kinder oder unsere Freunde oft nur deshalb nicht ankommen, weil wir nie gelernt haben, deren Liebessprache zu identifizieren? Wußten Sie, daß die deutsche Sprache eine geistige Sprache ist? Und daß jeder Buchstabe eine tiefere Bedeutung hat? Nein? Dann wird es aber Zeit, daß Sie dieses Seminar besuchen!

Mein ganzes Leben lang habe ich mit der menschlichen Sprache beschäftigt. Mit ihrer Entstehung, ihrer Magie und mit der Wirkung, die das geschriebene oder gesprochene Wort auf uns alle hat. Und immer wieder wundere ich mich, daß nicht alle Menschen ebenso fasziniert von diesem Thema sind. Dabei bestimmt die Sprache doch unser aller Dasein. Und bereits einige wenige bewußte Umstellungen in unserem Sprachgebrauch können unser Schicksal in eine völlig neue Richtung lenken.

Sprache schafft Realität!

Der Autor Dr. Joseph Murphy riet deshalb allen Menschen: »Die Worte, die Sie verwenden, müssen »heilsam« sein. Was Sie sagen, muß Sie aufbauen und stärken. Beschließen und erklären Sie jetzt: »Von diesem Augenblick an gebrauche ich nur noch heilende und segnende Worte, die mir Wohlstand, Inspiration und Kraft bringen.«
Eine nachhaltige Veränderung in unserem Sprachgebrauch können wir erst dann bewußt herbeiführen, wenn wir den tieferen Sinn der Sprache erfassen. Wenn wir begreifen, wie Sprache entsteht und woher sie ihre Kraft und Macht bezieht.

Beim Tagesseminar DIE MACHT DER SPRACHE werden folgende Themen behandelt:
» Die Entstehung der Sprache und der tiefere Sinn der Worte und Buchstaben.
» Das Wunder der deutschen Sprache.
» Die fünf Sprachen der Liebe.
» Wie Sprache heilt

Termine in Wüstenrot: 26.01.2020, 01.3.2020, 26.04.2020, 24.05.2020
jeweils 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Seminarkosten: 150.- Euro (inkl. Mittagessen und Getränke)
Seminarleitung: Michael Hoppe, NATURSCHECK-Herausgeber

Informationen und Anmeldungen: Naturscheck-Magazin
mh@naturscheck.de oder unter 0 79 45 - 94 39 69

GRANDER WASSERBELEBUNG

Viele Menschen haben bereits von der Grander Wasserbelebung gehört. Der eine oder andere war sogar schon einmal in einem »Grander-Hotel« oder hat »belebtes Wasser« bei Freunden oder Bekannten getrunken. Viele Mythen ranken sich um die Wasserbelebung, was vor allem daran liegt, daß die Wissenschaft noch immer nicht wirklich erklären kann, wie sie »funktioniert«. Daß sie funktioniert, davon sind sogar die größten Zweifler inzwischen überzeugt.

Denn seit 30 Jahren wächst die Zahl der Anwender kontinuierlich. Hunderttausende von »Belebungsgeräten« sind allein in Deutschland in Betrieb. Ob in Hotels, in Bäckereien, in Krankenhäusern oder in Privathaushalten, überall wird geschädigtes und energiearmes Wasser (wieder-)belebt. Und überall zeigt sich ein ähnliches Bild: Wer die Wasserbelebung nicht kennt, kann sich wenig darunter vorstellen. Wer sie hat, würde sie nie wieder hergeben.

Belebungsgeräte gibt es für ganz unterschiedliche Einsatzbereiche und für jeden Geldbeutel: Vom kleinen »Energiestab«, um ein Glas Wasser zu beleben, bis zur »Belebungsplatte«, die z. B. Nahrungsmittel mit Naturenergie versorgt. Der »flexible Beleber« ist für einzelne Wasserentnahmestellen in der Wohnung geeignet und der »Hausbeleber« wird im Keller nach der Wasseruhr montiert.

Bestellungen & Infos
Michael Hoppe
mh@naturscheck.de oder unter
Tel: +49 (0) 79 45 - 94 39 69

NATURSCHECK-LESER-STAMMTISCH – in Wüstenrot

Termine: 27.01.2020, 24.02.2020, 30.03.2020 und 27.04.2020

Seit einigen Jahren findet in Wüstenrot ein regelmäßiger NATURSCHECK-LESER-STAMMTISCH statt. Am jeweils letzten Montag des Monats treffen sich ganzheitlich Interessierte zum Gedankenaustausch.

Moderiert wird dieser »kulinarische Gesprächskreis« vom NATURSCHECK-Herausgeber Michael Hoppe.

Themen sind: Familie, Partnerschaft, Wirtschaft, Finanzen, Beruf, Spiritualität, Ökologie, Bildung, etc. Denn in allen Lebensbereichen ist eine ganzheitlichere Weltsicht gefragt.

Und wem ein Thema besonders auf dem Herzen liegt, der kann es hier zur Diskussion stellen.

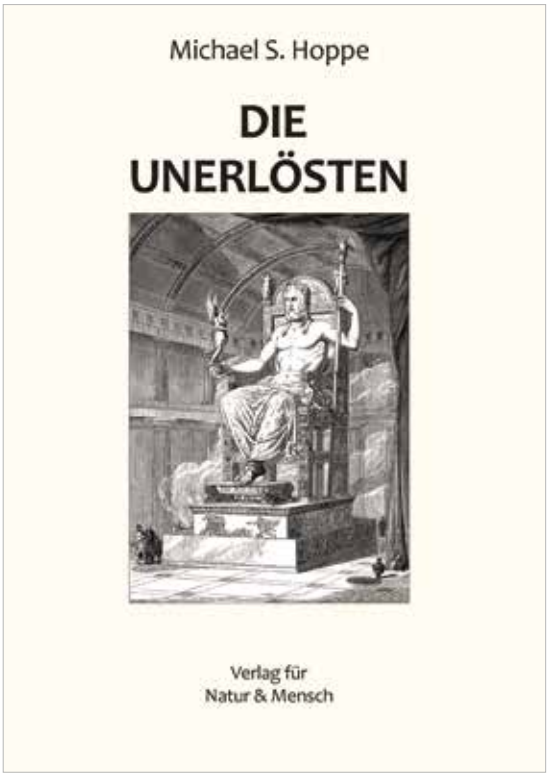
Beginn ist jeweils 18.30 Uhr. Um 20.00 Uhr wird ein biologisch-vegetarisches Buffet serviert. Und gegen 22.00 Uhr gehen alle wieder nach Hause. Manchmal auch erst um 23.00 Uhr …

Termine
27.01.2020, 24.02.2020, 30.03.2020 und 27.04.2020
jeweils 18.30 Uhr bis 22.00 Uhr
Ort: Wüstenrot-Finsterrot,
Im Gogelsfeld 11
Kosten: 25,- Euro inkl. Buffet und Getränke (davon gehen 10,- Euro als Spende an das aktuelle Naturscheck-Hilfsprojekt)

Infos & Anmeldungen
Michael Hoppe
mh@naturscheck.de oder unter
Tel: +49 (0) 79 45 - 94 39 69

Buchtipp: DIE UNERLÖSTEN

Eine Geschichte über Tod und Wiedergeburt, und die ewige Verwandlung aller Dinge.



Lebensmüde und auf der Flucht vor seiner Vergangenheit, beschließt der Ich-Erzähler, seinem Leben ein Ende zu setzen. Bei einer Schiffsreise springt er über Bord. Doch statt auf ewig im Nirwana zu versinken, erwacht er an einem »Ort der Verwandlung«. Einem zeitlosen Ort, an dem all jene leben, die – wie er selbst – nach Erlösung suchen.

Ein Priester überträgt ihm die Aufgabe, ihnen bei dieser Suche zu helfen. Er willigt ein. Was er nicht weiß: diese Wartenden sind die bekanntesten Tragödiengestalten der Menschheitsgeschichte.

»Die Unerlösten« schildert eine Reise durch die griechisch-mythologische Welt der Tragödie, eine Reise, deren Ziel die Verwandlung ist. Die Bilder, die dabei entstehen, sind so zeitlos wie das Leben selbst. Und ebenso aktuell. Denn wer kann schon von sich behaupten, die Welt der Tragödie noch niemals betreten zu haben? Oder sich nicht nach Erlösung zu sehnen?«

DIE UNERLÖSTEN
170 Seiten
Autor Michael Hoppe

Erhältlich zum Preis von 12,- Euro
(inkl. Versandkosten)
beim Verlag für Natur und Mensch
Tel: +49 (0) 79 45 - 94 39 69
FAX: +49 (0) 79 45 - 94 39 64
oder unter
mh@naturscheck.de

OM² – Das Praxisbuch

In dem Buch OM² finden Sie 60 praktische Übungen, die in einer Minute durchgeführt werden können. Denn eine Minute genügt oft schon, um das Schicksal in eine andere Richtung zu lenken.

Das glauben Sie nicht? Sie meinen, eine Minute sei viel zu kurz, um irgendetwas zu verändern?

Während der einen Minute, die Sie mit dem Lesen dieser Zeilen verbringen, werden auf unserem Planeten 200 Menschen geboren. Ein Lichtstrahl legt 17.987.520 km zurück, und in Ihrem Körper finden 420 Trillionen chemische Reaktionen statt.
Haben Sie sich schon einmal gefragt, warum wir nur eine Minute die Luft anhalten können? Warum eine Minute 60 Sekunden hat? Und warum das gesunde Herz in einer Minute 60 Mal schlägt?
Jedem Augenblick wohnt ein Zauber inne, ein Samenkorn für die eigene Weiterentwicklung. Wem es gelingt, diesen Samen 60 Sekunden lang bewußt in sich wachsen zu lassen, der findet in der »magischen Minute« den Schlüssel zur inneren Transformation.

Dieses Buch enthält 60 magische Minuten! Jeder kann sie benutzen, um gesund zu werden, Glück zu erschaffen, Frieden zu finden und sich selbst und die Welt zu verändern.

Bestellen können Sie »OM² - Eine magische Minute« beim Naturscheck Magazin zum Preis von 15.- Euro - versandkostenfrei:

Kontakt
Verlag für Natur & Mensch
Im Gogelsfeld 11
71543 Wüstenrot
07945-943969
mh@naturscheck.de

Branchenbuch & Förderpartner

ÄRZTE

Dr. med. Claudia Wirz
Privatpraxis für Homöopathie,
Pflanzenheilkunde
ganzheitliche Frauenheilkunde
Kinder (ADHS, Infekte ...)
Kaiserstr. 32
74072 Heilbronn
Tel. 07131-398011
www.heile-sanft.de

Dr. med. Edith Nadj-Papp
Praxis für ganzheitliche Zahnmedizin
Umweltzahnmedizin, Parodontologie
Metallfreie Implantate und
Zahnrekonstruktionen
Marktstr. 16
71254 Ditzingen
Tel. 07156-8155
Fax 07156-951436
praxis@dr-nadj-papp.de
www.dr-nadj-papp.de

COACHING

Meta Phönix Gesellschaft
www.metaphoenix.de
Professionelles Business-Coaching, systemische Aufstellungen, Achtsamkeits- und Meditationstraining, Hypnosetherapie, Embodiment + Intuitionstrainings, psycholog. Beratung.
Ansprechpartner: Sabine Francke
info@metaphoenix.de
Tel: +49 7940 5030 589

DIENSTLEISTUNGEN

Individuell-Konstruktiv-Effektiv
Ich unterstütze Sie, Ihre administrativen und organisatorischen Aufgaben zu erledigen!
Konflikte? Ich begleite Sie dabei, Lösungen zu finden!
Ingrid Kappesser-Ebert
Dipl. Betriebswirtin(FH)
Wirtschaftsmediatorin(IHK)
Fon: 07154-155 4856
Mail: ike@ebertweb.de
www.ebertweb.de

FUSSPFLEGE

Ellen Kurz Fußpflege &
inneres Gleichgewicht
Fußreflexzonen-Massage
Healing-Touch-Entspannung
Omega-Coaching
AKARI - Das Konzept für Körper, Geist und Seele!
Öffnungszeiten:
Mo, Mi, Do 9-12, 14-16
Pfaffenhofener Str. 5
74080 Heilbronn
Tel. 07131-911097

Medizinische Fußpflegepraxis
Ute Treffert
Ramsbach 9/3
74523 Schwäbisch Hall
Tel.; 0791-84262
Termine nach Vereinbarung

GESUNDHEIT & WELLNESS

AUM Kurzentrum
Traditionelle Ayurvedakuren
Römerstr. 1-3, 74629 Pfedelbach
Tel. 07949-590
www.ayurvedakuren.com

Stein und Duft
Große Auswahl an hochwertigen Mineralien, Edelsteinen und besonderen Schmuckstücken in ausgewählter Qualität.
Reine ätherischen Öle, ausgewählte Räucherwerke, Klangschalen, Pendel, Ruten.
Kompetente Beratung und Literatur zum Thema Steine, Öle und ganzheitliche Gesundheit.
Untere Neckarstraße 16
74072 Heilbronn
Tel: 07131-677699
www.steinundduft.de

Grün-Klima- Baubiologie UG
Geschäftsführer: Markus Kurz,
Baubiologe IBN
Neutrale Beratungsstelle
Schimmel- und Schadstoffanalyse
Schlafplatzuntersuchung
Lüftungskonzepte
Lüftungsanlagen-Check ... denn Gesundheit fängt Zuhause an
74229 Oedheim
Tel. 07136-911210
www.gruen-klima-baubiologie.de

www.Wasser-mehr.de
Die Basis für alles:
Grobstoffliche Reinigung
u. Feinstoffliche Reinigung
Ihres Leitungswasser!!!
Entfernt auch Elektosmog.
Redoxpotential bei -250 mV
Nitrat-Reduktion um 80%
Wasserstoffanreicherung b.
zum Sättigungsgrad damit
Ihr Stoffwechsel und Ihre
Synapsen optimal arbeiten.
Wasserstoff ist die Zukunft
E-Mail: jgabrys@web.de
Tel: 07942-9420669 mit AB

Mawell Resort
Es beginnt hier - Wellness
im Einklang mit der Natur.
Ob ein Cocktail in luftiger
Höhe, ein Tagesaufenthalt
im Rahmen des Day SPA,
eine kurze Auszeit in den
liebevoll gestalteten Zimmern
& Suiten oder kulinarische
Genüsse bei einem Genießer-
Menü im Show-Restaurant
»Genussmanufaktur Tenne« –
das Mawell Refugium vermittelt
Wohlgefühl pur.
Roseneck 5
74595 Langenburg
Telefon: 07905 9414-0
E-Mail: info@mawell-resort.de
www.mawell-resort.de

Vitakeim vegane Naturkost
»Nichts wird die Chance des Überlebens auf der Erde so steigern, wie der Schritt zur vegetarischen Ernährung.«
Dieser Ausspruch von Einstein drückt unsere Firmenphilosophie aus. Bei Vitakeim finden Sie ausschließlich pflanzliche Nahrungsmittel in Bio, ohne Zucker und Zusatzstoffe in umweltverträglicher Verpackung.
www.vitakeim.de

HEILPRAKTIKER

Harmonie für Körper, Geist
& Seele - Naturheilpraxis-
Ute-Sabine Zoller
klassische-, Bindegewebs- u. Fußreflexzonenmassage,
Ayurveda, Dorn-Breuß-Methode,
Schröpfen, Akupunktur,
Irisdiagnose n. Deck
Orffstraße 3, 74348 Lauffen
Tel.: 07133/2299810

Naturheilpraxis Merkle &
RM-Heilpraktikerschule
Bioresonanztherapie, HNC, Pneumatische Pulsationstherapie, Dorn-Methode und Breuss-Massage, bioscan (Blutanalyse ohne Blutentnahme)
Bühlgartenweg 20
74354 Besigheim-Ottmarsheim
Tel. 07143-409576
Fax 07143-960380
www.naturheilpraxis-merkle.com
naturheilpraxis.merkle@web.de

Sven Poksiva Heilpraktiker
Therapien für Körper, Geist und Seele, Osteopathie,
Dorn-Breuß-Methode,
Massagen und Triggertherapie
Frankenstr. 32, 74388 Talheim
Tel.: 0178-7984589
www.corpore-sano.net

im dialog – Nicole Sach
Natur Kraft Wege
Psychotherapeutische
Heilpraktikerin
- Naturtherapie
- Heilsames Waldbaden/Shinrin Yoku
- Psycho-Physiognomik
- Intuitives Bogenschießen

DAS ganzheitliche Angebot für Lebensqualität durch Naturbewusstsein
Tel. 07062-9790555
www.im-dialog-online.de

HOTEL & GASTRONOMIE

Panoramahotel Waldenburg
Der "Balkon Hohenlohes« bietet alles, was man für eine vollkommene Auszeit braucht.
Hauptstrasse 84, 74638 Waldenburg
Tel. 07942-9100-0
info@panoramahotel-waldenburg.de
Ein Unternehmen der Würth-Gruppe

MODE

haeffner modepartner
uns begeistert Mode, uns inspirieren Menschen
Die Gruppe haeffner modepartner ist eine flexible Markengruppe, aufgestellt an zwei Standorten – Heilbronn und Ludwigsburg.
Wir führen Stores von s.Oliver red, s.Oliver black und Comma.
Wir sind ein ganzheitliches Unternehmen, das Werte schafft!
Sei einzigartig! – jeden Tag leben.

NATURKOSMETIK & NATURFRISEURE

Susanne Mietzner
Naturfriseur – Naturkosmetik
Angelstr.28
74336 Brackenheim-Meimsheim
Tel. 07135-9699199

NATUR-, TIER- & UMWELTSCHUTZ

Igelkrankenhaus Stocksberg
Verein der Igelfreunde
Stuttgart e.V., Talblick 10
71543 Stocksberg
Tel. 07130 - 40 36 33
www.igelverein.de

Sabine Rücker
Naturparkführerin
Schwäbisch-Fränkischer Wald
Natur- und heimatkundliche Wanderungen, Burg- und Stadtführungen Löwenstein, Vollmondwanderungen und Keltische Jahresfeste, Wildniscamps und -workshops
71720 Oberstenfeld-Prevorst, Ortsstr. 95
Telefon 07194-9548545
www.sabine-ruecker.de

PSYCHOTHERAPIE & SPIRITUELLE HEILKÜNSTE

Heidrun Landwehr
Heilpraktiker Psychotherapie
ADHS-Therapeutin, Neurofeedback Mediatorin
Dr. Paul-Anton Grathwohl
Neurofeedback, Mediator
Karlsstraße 139/2, 74076 Heilbronn
Fon: 07131-6490166
www.landwehr-grathwohl.de

TIERÄRZTE & TIERHEILPRAKTIKER

Tierheilpraxis Getrost
Naturheilkunde für Tiere
Bioresonanztestung und -therapie
Haut- und Fellprobleme
Magen-Darm-Störungen, Allergien, Intoleranzen, Unverträglichkeiten, Hormon- und Stoffwechselstörungen
Störungen am Bewegungsapparat
74223 Flein bei Heilbronn
Tel. 07131-598296
www.tierheilpraxis-getrost.de

Gewerbliche & Private Kleinanzeigen nur 49,- EUR

Möchten auch Sie Ihre Firma, Angebote, Dienstleitungen und Veranstaltungen im NATURSCHECK Magazin präsentieren? Oder eine private Kleinanzeige schalten? Möglich sind einheitliche Anzeigen mit maximal 10 Zeilen. Bitte beachten Sie: die Anzeigen haben einen Festpreis und werden nicht nach Zeilenpreis berechnet.
Je Zeile ca. 27 Zeichen inkl. Satzzeichen und Leerstellen. Da es sich bei den Kleinanzeigen um reine Textanzeigen handelt, können Logos oder Bilder nicht abgedruckt werden.

Anzeigenpreise:
» **Firmenpräsentation und gewerbliche Kleinanzeigen**: 49,- Euro zzgl. 19 % MwSt.
» **Veranstaltungen und private Kleinanzeigen:** 49,- Euro inkl. 19 % MwSt.

Für Fragen und Anzeigenbestellungen kontaktieren Sie bitte:
Herrn Michael Hoppe, Verlag für Natur & Mensch, Im Gogelsfeld 11, 71543 Wüstenrot.
Telefonisch: **0 79 45 - 94 39 69**. Per Fax: **0 79 45 - 94 39 64**. Per E-Mail: **mh@naturscheck.de**

Auf Wunsch erhalten Sie einen Korrekturabzug. Korrekturabzüge können nur per E-Mail oder Fax versandt werden. Bei erteilter Einzugsermächtigung gewähren wir 3 % Skonto. Der Verlag behält sich vor, nur Anzeigen zu veröffentlichen, die inhaltlich den einheitlichen Grundsätzen des Verlags entsprechen. Für fehlerhafte Datenübermittlung durch den Auftraggeber übernehmen wir keine Haftung.

Anzeigenschluß: **15.02.2020**
Erscheinungstermin: **02.03.2020**

Gewerbliche und private Kleinanzeigen

GESUNDHEIT & WELLNESS

Naturheilpraxis M. Woll
Rückenanwendungen,
Ausleitungsverfahren;
Chelattherapie, Oxyvenierung,
Alternative Krebsbegleitung,
Pilzheilkunde, Taping,
Chiropraktik, Schmerztherapie
Werderstr. 121, 74074 HN
Tel.: 07131-6421116

Naturheilpraxis Starkloff
Hormonsprechstunde,
Wechseljahresberatung,
Gewichtsreduktion,
Fastenleiterin, Ernährungsberatung,
Darmsprechstunde,
Dorn-Breuss Methode
Affenbergstraße 17, 74189 Weinsberg
Tel.: 0151/20486309
www.naturheilpraxis-starkloff.de

SEMINARE & VERANSTALTUNGEN

Einjährige Ausbildung zur/m Systemischen Berater/in
Die Ausbildung beinhaltet auch die Aufstellungsarbeit
Ausbildungsort: Alte Schule in 74542 Braunsbach-Geislingen
Nähere Infos unter:
Joachim Armbrust & Sandra Rose
www.punkt-genau-seminare.de/ausbildung/
Tel.: 07906/9417774
Handy: 0160 91 71 96 72
E-Mail: joachim.armbrust@t-online.de

GLÜCKSIMPULSE des Seins
KLT-Methode=Konflikt-Lösung-Transformation,
NEUausrichtung, Aktivierung der Heilzentren,
Krisen-begleitetes-Malen
Kontakt: Bettina Rommel
www.bettinarommel.de
Tel. 07141-797931

Heilpraxis Birgit Sinn
Veranstaltungen und Seminare:
Freitag 6.12. Aufstellungen im heilsamen Gruppenfeld
Heilpraxis Donnbronn
13. - 15.12. Wochenende Kloster Schöntal - »Herzensruhe« - Selbsterfahrung und Heilarbeit
August 2020: Systemische Ausbildung und intensive Selbsterfahrung an 10/14/18 Tagen möglich - Heilpraxis Donnbronn
Seminare 2020: Siehe neu überarbeitete Website - Newsletter abonnieren!
Anmeldungen:
74199 Untergruppenbach
07131 -970 652
www.birgitsinn.de

METAPHÖNIX Coaching und Beratung
Resilienztraining für die VUKA-Welt
Krise als Chance – der Phönix-Weg
Offene Seminare:
- **Führung in der VUKA-Welt – mit Intuition zu nachhaltigem Erfolg**
Basisseminar 2 Tage –
Stolzenhof Jagsthausen
14./15. Februar 2020
27./28. März 2020
8./9. Mai 2020
- **Leading Like a Samurai – Erfolgreiches Führen nach den Effektivitätsprinzipien**
2 Tage – Kloster Schöntal
19./20. Juni 2020
- **Burnout und intuitives Bogenschießen**
2 Tage - Stolzenhof Jagsthausen
28./29. Februar 2020
22./23. Mai 2020
Kontaktdaten:
Dr. Hans-Peter Heel
www.metaphoenix.de
Mail: hp.heel@metaphoenix.de
Tel. 0151-172 42239

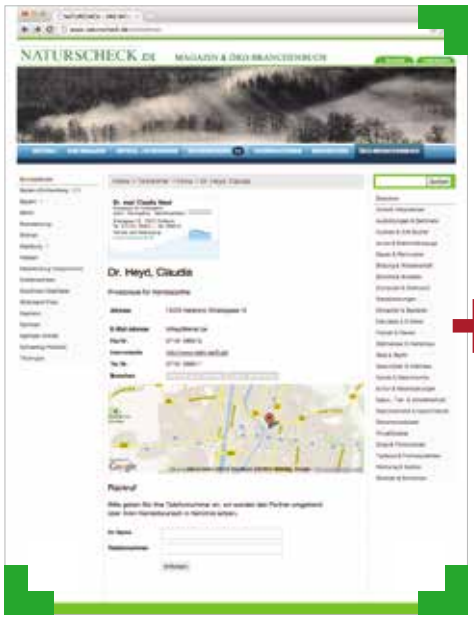
FÖRDERPARTNER GESUCHT!

Der NATURSCHECK berichtet seit über zehn Jahren über Themen, die uns alle angehen. Inzwischen wird das eigentlich „regionale“ Magazin in ganz Deutschland, in Österreich und in der Schweiz gelesen. Und doch sind die meisten Leser in den Regionen Stuttgart, Heilbronn und Hohenlohe beheimatet.

Daher suchen wir Kooperationspartner, die unser Anliegen der ökologischen Bewußtseinsbildung unterstützen und NATURSCHECK-Förderpartner werden möchten. Förderpartner erhalten die Magazine zum Druckpreis und können diese an interessierte Kunden, Freunde und Bekannte weitergeben oder verkaufen.

FÜR NUR 99,- EURO PRO JAHR ERHALTEN SIE:
» je Quartal 25 Magazine NATURSCHECK frei Haus zur kostenlosen Weitergabe oder zum Weiterverkauf

FÜR NUR 99,- EURO PRO QUARTAL ERHALTEN SIE:
» je Quartal 25 Magazine frei Haus zur kostenlosen Verteilung oder zum Weiterverkauf (Einzelverkaufspreis 3,50)
» je Quartal eine Kleinanzeige im regionalen NATURSCHECK Magazin im Bereich »Förderpartner & Branchenbuch«
» die Präsentation Ihrer Firma/Praxis auf www.naturscheck.de



Webanzeige

ÄRZTE & HEILPRAKTIKER

Dr. Cornelia Blaich-Czink
Naturheilverfahren, Anthroposophische Medizin, Homöopathie, Psychosomatische Energetik, Homöosinatrie
Jörg-Rathgeb-Platz 1,
74081 Heilbronn
Tel. 07131-251586, Fax 572139
www.dr-blaich-czink.aerzte-in-heilbronn.de

Kleinanzeige

25 Hefte

Nutzen auch Sie den NATURSCHECK als ökologische Werbeplattform und werden Sie NATURSCHECK-Förderpartner.

Weitere Informationen auf **www.naturscheck.de**

beim Verlag für Natur & Mensch unter 0 79 45 - 94 39 69
oder per E-Mail **mh@naturscheck.de**

Das NATURSCHECK-Abonnement – Nur 18,- pro Jahr

Der NATURSCHECK ist ein völlig unabhängiges Magazin, das sich rein über zahlende Leser und Werbepartner finanziert. Daher bitten wir Sie um Ihre Unterstützung!

Vielleicht haben Sie das Magazin bisher kostenlos bekommen an irgendeiner unserer zahlreichen Auslegestellen. Um die größtmögliche Zahl an Lesern zu erreichen und den ökologischen Gedanken in die Welt hinauszutragen, haben wir neben der Bestückung von Lesezirkeln den Weg der Freiverteilung gewählt, um den NATURSCHECK bekannt zu machen.

Grund ist die Tatsache, daß Magazine, die ausschließlich über Kioske vertrieben werden, meist nicht mehr als 20 % ihrer Auflage verkaufen. Der Rest landet ungelesen im Müll! Das ist nicht sehr ökologisch!

Diesen Weg wollen wir nicht gehen. Wir möchten, daß der NATURSCHECK gelesen wird und geben daher unser Bestes, was die Qualität des Inhalts und der Verbreitung angeht! Zumal wir über Themen berichten, die uns alle angehen.

Bitte, unterstützen Sie uns!
› Abonnieren Sie den NATURSCHECK für 18.- Euro pro Jahr!
› Verschenken Sie Abonnements an Freunde und Familienmitglieder!
› Oder noch besser: Werden Sie Förderpartner! Dann erhalten Sie je Quartal 25 Hefte zum Druckpreis und können sie kostenlos an Ihre Kunden und Patienten weitergeben!

Fördern auch Sie die ökologische Bewußtseinsbildung!
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

☐ Ja, ich möchte den NATURSCHECK für ein Jahr zum Gesamtpreis von 18,- Euro abonnieren.

☐ Ja, ich möchte für ein Jahr NATURSCHECK-FÖRDERABONNENT werden und erhalte für eine Gebühr von 99,- Euro pro Jahr je Quartal 25 Magazine zur freien Weitergabe oder zum Verkauf.

☐ Ja, ich möchte NATURSCHECK-FÖRDERPARTNER werden und erhalte für eine Gebühr von 99,- Euro pro Quartal (zzgl. MwSt.) je Quartal 25 Magazine, eine Kleinanzeige im NATURSCHECK MAGAZIN und einen kostenlosen Eintrag auf www.naturscheck.de.

Beginnend ab Ausgabe: Frühling ☐ Herbst ☐ Sommer ☐ Winter ☐

Name: ..... Vorname: .....

Straße / Nr.: ..... PLZ / Ort: .....

Telefon ..... E-Mail: .....

☐ Ich bezahle per Lastschrifteinzug ☐ per Rechnung gegen zusätzliche Gebühr von 1,50 Euro

IBAN: .....

.....

Datum und Unterschrift

Einfach anrufen oder Bestellschein schicken oder faxen an: **Verlag für Natur & Mensch,**
Im Gogelsfeld 11, 71543 Wüstenrot. Tel: 0 79 45 / 94 39 69 Fax: 0 79 45 / 94 39 64 E-Mail: mh@naturscheck.de

Vorschau auf die Frühlingsausgabe 2020

SEHEN OHNE AUGEN

Wenn Licht aufs Auge trifft, wird ein komplizierter biochemischer Vorgang in Gang gesetzt, der uns aus der Fülle der Informationen Bilder mit Bedeutung zaubert. Wenn eines der Organe jedoch ausfällt, wird sehen unmöglich. Evelyn Ohly und Axel Kimmel sehen das Sehen anders! Was wir an Informationen über diesen »Kanal« wahrnehmen, ist weit umfangreicher und komplexer, als »Licht trifft auf Netzhaut«. Das Konzept »Sehen ohne Augen«, das die beiden in schnell erlernbaren Seminaren anbieten, ist ein ganzheitliches Training für Gehirn und Geist, das Sehen ohne die Augen ermöglicht.

Werbepartner dieser Ausgabe

AUM Ayurvedazentrum, Bäckerei Kretzschmar, Bäckerei Weber GmbH, Biella-Kutler – Venenbehandlung, Bio Ritter, Bühler – Wasserverwirbler, Casa Medica, Christian Rau – Wegstation, Cornelia Kibgis, Danhof Antike Möbel, Der Holzhof GmbH, Dieter Klippel , Dorn Bestattungen, Dr. Balz, Dr. Eyok, Dr. Kamp Zahnarzt, Dr. Nadj-Papp, Dr. Steffen Balz, Dr. Wirz, DS-Immobilien, Engelhardt Stein & Duft, Föll Biohof, Günter Färber – Auraheilung, Hack Hofmetzgerei, Hans-Martin Aurich, Hibo Lebens-Raum Gartenbau, Hotel, Rappenhof, Jutta Martin, Jutta-Maria Martin, Kasseckert, Kenter Kalkladen, Kerstin Becker, Klarmodul GmbH, Landes Bioland-Gärtnerei, Layher Baubiologie, Martin Lang, Mathias & Partner, Merkle NHP, Mietzner Naturfriseur, Dr.Nadj-Papp, Naturland Bio Obsthof Gräßle, Oette Hans, Ökofaktur Janek, Peter-Hess-Institut, Petra Reber, Sicherersche Apotheke, Silke Lang. Sonnendruck, Steinhausen Baubiologe, Urholz Schreinerei, UVO Grander, Vogel Biohof, Waller Baumschulen, Zachersmühle

IMPRESSUM
ISSN 1869-0300

Naturscheck
Regionales Magazin für
Natur, Mensch & Umwelt

Herausgeber / Verlag
Verlag Natur & Mensch
Michael Hoppe
Im Gogelsfeld 11 - 71543 Wüstenrot
Tel. 0 79 45-94 39 69
Fax 0 79 45-94 39 64
E-Mail: mh@naturscheck.de

Anzeigenleitung
Verlagsbüro Heilbronn
Max Glashauser
Schirrmannstr.16 - 74074 Heilbronn
Tel. 0 71 31-77 22 80
Fax 0 71 31-77 22 81
E-Mail: mg@naturscheck.de

Produktionsleitung
GREENEYEMEDIA
Mehmet Yesilgöz
Lerchenstr 60 - 74172 Neckarsulm
Tel. 0 71 32 - 450 99 77
E-Mail: info@greeneyemedia.de

Erscheinungsweise
Vier Ausgaben pro Jahr

Verbreitungsgebiet
Heilbronn / Hohenlohe / Schwäbisch-Hall / Rems-Murr / Ludwigsburg

Druckauflage
20.000 Exemplare - Lesezirkel, Kioskvertrieb, Abonnenten und Freiverteilung

Bezugspreise
Einzelverkaufspreis: 3,50 Euro
Jahresabopreis: 18,- Euro
(4 Ausgaben frei Haus)

Druckverfahren
Bogen-/Rollenoffset, Lithos 48er - 60er Raster Gedruckt auf Papier aus kontrolliertem Waldbestand

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C015136

BILDNACHWEIS

AdobeStock: 69
Antik Möbel: 71
AT Verlag: 27
Aurich Martin: 45
Axel Kimmel Axel & Ohly Evelyn: 82
Biella-Kuttler Sandra: 70
BioRitter: 15
Bräuer Barbara: 61,62
Braungart Michael: U1, 5, 7
Casa Medica: 23
Dr. Steffen Balz: 59
Future Fashion: 44
Goldmann Verlag: 56
Gramming-Steinland Agnes: 38
Henschel Regine: U1, 5,24,25,26
Heyne Verlag: 65
Hoppe Michael: 3,77
IStockphoto: 4, 5,12,16, 30,40,46,47,48,58,59,66, 72,74,75
Kairos Verlag: 73
Kibgis Cornelia: 57
Koch Tanja: 47
Lang Silke: 69
Martin Jutta-Maria: 71
Müller Dirk: 5,62W
Reber Petra: 68
Restaurant Rose: 14
Scholz Andreas: 5,32,33
Tlelebooks: 38
UVO: 28,29,76
Verrai Verlag: 37
Vitabrunn: 35
Winterhoff Michael: 5,54

Ein lesbares Geschenk der Natur!

Einzigartige Themenvielfalt:
Reportagen, Berichte, Fotostrecken, Bestimmungshilfen, Leserbeobachtungen und Optiktipps.
Perfekt für Einsteiger und fortgeschrittene Ornis

nur 24 Euro pro Jahr

4 Mal im Jahr
Dadurch entspannt und bequem zu lesen

Wählen Sie Ihre persönliche Abovariante

vogelfrei

jederzeit kündbar, zu viel bezahlte Beträge erhalten Sie zurück

Vorteilsabo

Wunschprämie sichern, 4 Ausgaben lesen, danach jederzeit kündbar

Treueabo

Wunschprämie sichern + 4 frühere Ausgaben gratis,* 8 zukünftige Ausgaben lesen, danach jederzeit kündbar

Ihre Vorteile:
- ▶ je nach Abovariante jederzeit flexibel
- ▶ Sie erhalten Ihre persönliche Ausgabe ca. eine Woche vor dem Erstverkaufstag
- ▶ bequeme regelmäßige Lieferung
- ▶ kostenfreie und klimaneutrale Lieferung nach Hause mit GoGreen von DHL
- ▶ Preisvorteil gegenüber dem Einzelkauf

Bestellmöglichkeiten:
Auf unserer Homepage unter www.voegel-medien.de oder rufen Sie uns an unter Telefon +49 (0)7953 9787-0.

Wunschprämie 1

Futterschale „Fiesta", Farbe nicht verbindlich

Wunschprämie 2

Nistkastenbausatz für Meisen

wird nur Erstabonnenten gewährt

*eine Übersicht der noch lieferbaren bereits erschienenen Ausgaben finden Sie im Onlineshop unter www.voegel-medien.de

GENUSS UND WOHLBEFINDEN AUS IHREM WASSERHAHN.

Die Wasserbelebung. Das Original.

Ihr Nutzen:

- **Genuss & Geschmack**
- **Wohlbefinden & Vitalität**
- **Umweltschutz & Ressourcenschonung**
- **Optimierungen & Einsparungen**
- **Wachstum & Ertrag**

GRANDER WASSER

GRANDER Wasserbelebung Gesellschaft m.b.H.
Bergwerksweg 10
A-6373 Jochberg
www.grander.com

... die ganze **Kraft** des **Wassers.**